

# IJAB

## Jahresbericht // 2019





# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der Jahresbericht 2019 erscheint zu einer Zeit, in der die Internationale Jugendarbeit angesichts von COVID-19 vor großen Herausforderungen steht und auch in den kommenden Monaten deutlich anders aussehen wird als bisher. IJAB setzt sich mit seinen Mitgliedern und Partnern dafür ein, dass europäischer und internationaler Austausch auch weiter möglich sein wird. Unser Ziel ist es, die Internationale Jugendarbeit zukunftsweisend weiterzuentwickeln und allen Jugendlichen einen Zugang zu ihr zu ermöglichen. Die von IJAB 2019 begonnene Jugendkampagne für internationalen Jugendaustausch z.B. möchte über neue Formen der Ansprache junge Menschen für einen internationalen Austausch begeistern und damit neue Zielgruppen erreichen. Damit setzt die Kampagne Erkenntnisse aus der 2018 beendeten Zugangsstudie um, die Barrieren und Hürden des internationalen Austauschs und Möglichkeiten für eine jugendgerechtere Ansprache aufzeigt. Um internationale Begegnungen gut vorzubereiten, bedarf es ausreichender finanzieller Mittel und stabiler Strukturen. Mit der Aktionswoche #internationalheart und dem Parlamentarischen Frühstück warb IJAB für Unterstützung bei den Abgeordneten des Bundestages und sorgte für mehr Sichtbarkeit der Internationalen Jugendarbeit im parlamentarischen Raum. Dieses Engagement wird auch 2020 fortgeführt.

Die lokale Ebene ist zum Erreichen junger Menschen von großer Bedeutung. IJAB setzt sich mit der jugendpolitischen Initiative „Kommune goes International“ dafür ein, mehr Kommunen für den Ausbau und die Förderung der Internationalen Jugendarbeit zu gewinnen. Das Informations- und Beratungsnetzwerk Eurodesk leistet hier wichtige Unterstützung.

Impulse für die Kinder- und Jugendhilfe gewinnen: Das ist der Ansatz für die internationale jugendpolitische Zusammenarbeit von IJAB. Hierzu gehört die bilaterale Arbeit mit China, Japan und der Türkei. Einen hohen Stellenwert hat weiterhin die Unterstützung des Jugend- und Fachkräfteaustauschs mit Griechenland, die IJAB begleitend zur geplanten Gründung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks umsetzt. Der multilaterale Dialog mit nordafrikanischen Staaten wurde 2019 mit einer Partnerkonferenz in Marokko fortgesetzt. Zudem hat das internationale Projekt „New

Perspectives against Radicalisation“ den Fachaustausch zu Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung gestärkt.

Mit dem MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“ hat IJAB ein neues digitales Qualifizierungsangebot geschaffen, um die Kompetenzen von Fachkräften weiterzuentwickeln.

Der IJAB-Vorstand hat sich Ende 2019 umfassend neu aufgestellt: Unser besonderer Dank gilt Lothar Harles, der nach 12 Jahren im Amt als Vorsitzender nicht mehr kandidierte. Als engagierter Europäer gab er zum Abschied den Mitgliedern mit auf den Weg, internationalen Jugendaustausch weiterhin als Beitrag zur Verwirklichung von Menschenrechten, Demokratie und Frieden zu gestalten. Allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern danken wir für ihr Engagement!

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Aktivitäten und Projekte von IJAB im Jahr 2019. Sie wurden ermöglicht durch die Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, des Auswärtigen Amtes, der Bundesländer und der Europäischen Kommission sowie der Robert Bosch Stiftung. Die gute Zusammenarbeit mit den IJAB-Mitgliedern, dem BMFSFJ, nationalen und europäischen Institutionen, den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe vor Ort und den Partnern im In- und Ausland war maßgeblich für eine erfolgreiche Arbeit. Ihnen allen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IJAB-Geschäftsstelle gilt hierfür unser Dank.

**Rolf Witte**  
Vorsitzender

**Marie-Luise Dreber**  
Direktorin



# IJAB – Partner für Internationale Jugendarbeit in Europa und der Welt

IJAB ist als Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), seiner Mitgliedsorganisationen und anderer Träger im Jugendbereich tätig. Aufgabe ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit und jugendpolitischen Zusammenarbeit – sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit.

Internationale Jugendarbeit und jugendpolitische Zusammenarbeit eröffnen jungen Menschen Chancen für Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe in einer durch Globalisierung geprägten Welt, tragen zu Friedenssicherung und Toleranz bei und wirken Rassismus und Gewalt entgegen. Mit ihrer Arbeit fördert die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland das gegenseitige Verständnis junger Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen, die Vermittlung interkultureller Kompetenzen, den Umgang mit Vielfalt sowie non-formale und informelle Bildungsprozesse.

IJAB stärkt den internationalen Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe, um so zu deren Weiterentwicklung beizutragen. Die Fachstelle vernetzt die Akteure im In- und Ausland und ist Mittlerin im internationalen Dialog. Sie berät, schafft Räume für Diskurse und bietet Fachkräften Qualifizierung im europäischen und internationalen Austausch zu jugendpolitisch relevanten Themen an. Durch den Transfer von europäischen und internationalen Impulsen sowie durch Austausch und Vernetzung trägt IJAB zur Gestaltung und Weiterentwicklung der nationalen, europäischen und internationalen Jugendpolitik bei.

Junge Menschen informiert und berät IJAB zu Auslandsaufenthalten und finanziellen Fördermöglichkeiten. Als Mitglied in nationalen und europäischen Netzwerken der Jugendinformation fungiert IJAB als Schnittstelle und verknüpft beide Ebenen durch Austausch und Zusammenarbeit.

IJAB wurde vom BMFSFJ als Rechtsträger der Nationalen Agentur für die Programme der Europäischen Union (EU) Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps bestellt. Seit 1988 ist die Nationale Agentur JUGEND für Europa bei IJAB angesiedelt. JUGEND für Europa ist seit 2014 eine der vier Agenturen für das EU-Programm Erasmus+ und wurde vom BMFSFJ und der EU-Kommission beauftragt, für die Dauer des Programms (2014–2020) den Programmteil Erasmus+ JUGEND IN AKTION als Nationale Agentur in Deutschland umzusetzen. Seit 2018 ist JUGEND für Europa auch für die Umsetzung des EU-Programms Europäisches Solidaritätskorps in Deutschland zuständig.

# Inhalt

- 1 ..... Vorwort
- 2 ..... IJAB – Partner für Internationale Jugendarbeit in Europa und der Welt
  
- 4 Jugendpolitische Zusammenarbeit gestalten**
- 5 ..... Griechenland – Intensivierung und Weiterentwicklung des deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustauschs
- 9 ..... China – Interesse für Austausch ungebrochen
- 12 ..... Japan – Mediennutzung und Teilhabe im Mittelpunkt des Fachaustauschs
- 15 ..... Türkei – Impulse für die zukünftige Arbeit gewinnen
- 16 ..... Nordafrika – Stärkung des Partnerdialogs
- 18 ..... Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung stärken
  
- 20 Internationalen Austausch ermöglichen**
- 21 ..... Netzwerk Kommune goes International: Internationale Jugendarbeit lokal verankern
- 23 ..... VISION:INCLUSION – Umsetzung der Inklusionsstrategie unterstützen
- 25 ..... Austausch macht Schule – Gemeinsam stark für internationalen Schüler- und Jugendaustausch!
- 26 ..... Eurodesk Deutschland – das Infonetzwerk für Jugendliche und Fachkräfte rund um das Thema Auslandsaufenthalte
- 30 ..... Kompetenz für die fachliche fremdsprachliche Kommunikation
  
- 31 Internationale Jugendarbeit weiterentwickeln**
- 32 ..... Innovationsfondsprojekte: Fachliche Begleitung fördert Austausch und Vernetzung
- 34 ..... Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch – mit Influencern Internationale Jugendarbeit fördern
- 35 ..... Runder Tisch Fachkräftequalifizierung: Mobilität von Fachkräften durch Qualifizierungsangebote stärken
  
- 37 Wissensbasierte Gestaltung von Praxis und Politik**
- 38 ..... Zusammenarbeit in europäischen Netzwerken
- 40 ..... Monitoring und Aufbereitung von Informationen national und international
  
- 41 ..... Fachkräfteportal – Informationen zur Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und international
- 43 ..... DIJA.de – Informationen und Praxistipps für Austausch und Begegnungen international
- 44 ..... European Knowledge Centre for Youth Policy – Informationen zur Jugendpolitik in Europa
- 45 ..... Youth Wiki – Online-Enzyklopädie zur Jugendpolitik in Europa
  
- 46 Digitale Jugendbildung und Jugendbeteiligung**
- 47 ..... jugend.beteiligen.jetzt – für die Praxis digitaler Partizipation
- 48 ..... WebDays – Jugendliche gestalten die digitale Lebenswelt der Zukunft
  
- 50 Potenziale sichtbar machen**
- 51 ..... Lernerfahrungen der Internationalen Jugendarbeit anerkennen
- 52 ..... Datenreport Internationale Jugendarbeit – Entwicklungen aufzeigen
- 54 ..... i-EVAL – ein Online-Evaluationstool für internationale Jugendbegegnungen
- 55 ..... Forum Jugendarbeit International – Fachbuchreihe der Internationalen Jugendarbeit
- 56 ..... Parlamentarisches Frühstück: Mit Abgeordneten im Gespräch
- 57 ..... Aktionswoche #internationalheart
- 58 ..... Öffentlichkeitsarbeit
  
- 60 JUGEND für Europa**
- 61 ..... JUGEND für Europa – Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps
  
- 68 Verein und Geschäftsstelle**
- 69 ..... Vorstand
- 70 ..... Mitgliederversammlungen
- 72 ..... Mitglieder
- 73 ..... IJAB in externen Gremien
- 74 ..... Finanz- und Personalmanagement
- 75 ..... Organigramm
- 76 ..... Impressum

# Jugendpolitische Zusammenarbeit gestalten



4

Europäische und internationale jugendpolitische Zusammenarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zu gemeinsamer Politikgestaltung, zu Austausch und Verständigung mit anderen Ländern und zum Lernen voneinander. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit umfasst den bi- und multilateralen Dialog über jugendrelevante Themen mit Ländern in Europa und der Welt ebenso wie die jugendpolitische Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union.

IJAB führt im Rahmen der bi- und multilateralen jugendpolitischen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland Austausch und Programme für Fachkräfte zu jugendrelevanten Themen durch. Die bilaterale Zusammenarbeit von IJAB hat sich 2019 auf Griechenland, China, Japan und die Türkei konzentriert sowie die multilaterale Kooperation auf Nordafrika. 2019 wurde zudem das trinationale Projekt „New Perspectives against Radicalisation. Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung stärken durch internationalen Fachaustausch“ umgesetzt.



Bundesjugendministerin  
Dr. Franziska Giffey  
bei der Eröffnung des  
Deutsch-Griechischen  
Jugend-Barcamps in  
Leipzig

## Griechenland – Intensivierung und Weiterentwicklung des deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustauschs



Die Weiterentwicklung des deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustauschs ist seit der 2013 im Koalitionsvertrag formulierten Gründungsabsicht eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks ein wichtiges politisches Anliegen. Mit Unterzeichnung der Ressortvereinbarung über die Zusammenarbeit im Jugendbereich und die Vorbereitung zur Gründung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks zwischen dem Ministerium für Bildung und Religiöse Angelegenheiten der Hellenischen Republik und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) am 26. Juli 2017 wurden die weiteren Arbeitsschritte festgelegt. Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey und der damalige Generalsekretär für Jugend, Pafsaniyas Papageorgiou, paraphierten am 11. Oktober 2018 in Athen das Abkommen zur Gründung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks, das dann am 4. Juli 2019 von ihm und den beiden Staatssekretärinnen Juliane Seifert (BMFSFJ) und Antje Leendertse (Auswärtiges Amt) unterzeichnet wurde. IJAB unterstützt seit 2014 die Förderung des deutsch-griechischen Jugendaustauschs mit Angeboten zur Information, Beratung, Vernetzung, Qualifizierung und zum Partneraustausch. Die Fachstelle berät zudem das BMFSFJ in der jugendpolitischen Zusammenarbeit mit Griechenland und wurde 2019 auch mit der Unterstützung bei der Vorbereitung der Arbeitsaufnahme des Deutsch-Griechischen Jugendwerks beauftragt.

### Deutsch-Griechisches Jugend-Barcamp

Das Deutsch-Griechische Jugend-Barcamp „Hallo Leipzig! Wie geht's dir, Europa?“ war 2019 die zentrale Veranstaltung im deutsch-griechischen Jugendaustausch, die IJAB im Auftrag des BMFSFJ organisierte. 120 junge Menschen aus Griechenland und Deutschland kamen im Rahmen der Europawoche 2019 vom 3. bis 6. Mai 2019 in Leipzig zusammen, um sich über ihr Zusammenleben und ihre Zukunft in Europa und ihre Wünsche an den deutsch-griechischen Jugendaustausch nicht nur untereinander, sondern auch mit Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey und dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung, auszutauschen. Ziel der Veranstaltung war auch, Leipzig als künftigen Standort des Deutsch-Griechischen Jugendwerks in Deutschland einzuführen. Bundesjugendministerin Giffey eröffnete das Barcamp in der Leipziger Moritzbastei. In Formaten wie Workshops, Sessions, Exkursionen und Führungen konnten die teilnehmenden Jugendlichen sowie die sie begleitenden Teamer/-innen ihre Ideen und Interessen im Laufe des Barcamps einbringen und vertiefen.

### Bilaterales Gremium zur Umsetzung und Entwicklung der Zusammenarbeit im Bereich Jugend

Das bilaterale Gremium zur Umsetzung und Entwicklung der Zusammenarbeit im Bereich Jugend kam 2019 zweimal zusammen: vom 3. bis 5. April 2019 in Athen unter der Leitung des ehemaligen Generalsekretärs für Jugend im griechischen Ministerium für Bildung und Religiöse Angelegenheiten, Papageorgiou, sowie auf Einladung des BMFSFJ vom 9. bis 11. Dezember 2019 in Schloss Fürstenried in München, nunmehr mit



Interkulturelle Erkundung Leipzigs beim Deutsch-Griechischen Jugend-Barcamp:  
Jugendliche aus beiden Ländern präsentieren die Ergebnisse der Anakalypse

6

Beteiligung des nach den griechischen Parlamentswahlen im Juli 2019 neu geschaffenen und für Jugend zuständigen Generalsekretariats für Berufliche Bildung, Berufliche Orientierung und Lebenslanges Lernen. Für 2020 wurde die gemeinsame Umsetzung des 4. Deutsch-Griechischen Jugendforums sowie des Fachprogramms zur Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit in Griechenland vereinbart. Auch die Weiterentwicklung der Sprachanimation für den deutsch-griechischen Jugendaustausch – unter anderem mit einer gemeinsam publizierten Spielesammlung – wurde für 2020 vereinbart.

### **Sprachanimation und Tools im deutsch-griechischen Jugendaustausch**

Die bilaterale Arbeitsgruppe (AG) Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch wurde von den Mitgliedern des deutsch-griechischen Gremiums zur Umsetzung und Entwicklung der Zusammenarbeit im Bereich Jugend im Rahmen der 1. Sitzung im Dezember 2017 in Bonn beschlossen. Das Konzept entstand aus dem Fachprogramm „Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch“, das IJAB in Kooperation mit Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch und dem damaligen griechischen Generalsekretariat für Jugend im September 2017 in Berlin durchführte. 2019 tagte die AG Sprachanimation zweimal: Vom 8. bis 11. Juli 2019 in Berlin und vom 9. bis 12. September 2019 auf Korfu entwickelten 16 Fachkräfte und Multiplikator(inn)en die Sprachanimation für den deutsch-griechischen Jugendaustausch weiter – mit einem besonderen Fokus auf diversitätspädagogische Ansätze. Die Methode der Sprachanimation wurde 2019 in allen griechenlandbezogenen

Veranstaltungen von IJAB eingesetzt und weiterentwickelt.

Der deutsch-griechische Teil des Youth Work Translator (Seite 30), der 2017 für die Nutzung im Jugend- und Fachkräfteaustausch entwickelt wurde, wurde 2019 aktualisiert und um über 100 neue Begriffe erweitert. Er enthält nun rund 1620 Begriffe, insbesondere auch aus den beiden Themenfeldern Inklusion und Historisch-politische Bildung. Neben der sprachlichen Unterstützung dient das Online-Glossar der Vereinheitlichung von Begriffsbedeutungen in der deutsch-griechischen Jugendzusammenarbeit, was vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Strukturen von besonderer Wichtigkeit ist.

Ebenso wichtig ist die Nutzung von bereits in anderen bilateralen Kontexten bewährten Tools für den deutsch-griechischen Jugendaustausch. 2019 wurde die Übersetzung der statischen Seiten und der Items der Fragebögen des Online-Evaluationstools für internationale Jugendbegegnungen i-EVAL (Seite 54) ins Griechische abgeschlossen – als vorbereitender Schritt für die Nutzung des Tools zur Auswertung zukünftiger deutsch-griechischer Jugendbegegnungen.

### **Fachtag „Umweltbildung im deutsch-griechischen Jugendaustausch“**

Seit 2015 führt IJAB regelmäßig nationale themenspezifische Fachtage zum deutsch-griechischen Jugendaustausch durch mit dem Ziel, interessierte und bereits aktive Träger und Akteure untereinander zu vernetzen, den Austausch von Erfahrungen anzuregen und zukünftigen Projekten das notwendige Wissen für den deutsch-



Workshop Sprachanimation beim Deutsch-Griechischen Jugend-Barcamp



Deutsch-griechisches Sprachdomino in der AG Sprachanimation im Juli 2019

griechischen Jugendaustausch zu vermitteln. Den eintägigen Fachtag „Berufliche Orientierung im deutsch-griechischen Jugendaustausch“ am 14. November 2019 in Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ besuchten 35 Fachkräfte und Akteure. Sie tauschten sich darüber aus, wie Umweltbildung und nachhaltige Gestaltung von Programmen im deutsch-griechischen Jugendaustausch inhaltlich, methodisch und organisatorisch aussehen können. Inputs zu Umweltbildung in Griechenland sowie die Vorstellung der Umweltbildungsstrategie im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit bildeten die Grundlage für die Vertiefung der Gespräche in vier anschließenden Workshops: Neben der Vorstellung zweier deutsch-griechischer Jugendaustauschprojekte wurde die Fridays-for-Future-Bewegung in Deutschland und in Griechenland vorgestellt, um Chancen für den deutsch-griechischen Jugendaustausch zu extrahieren.

#### Information und Beratung

Zu den Aktivitäten von IJAB zur Weiterentwicklung des deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustauschs gehörten auch 2019 die Beratung und Information von freien und öffentlichen Trägern, zentralen Akteuren und interessierten Partnern bei der Umsetzung ihrer Projekte in beiden Ländern. Dies umfasst die Unterstützung bei der Partnerfindung in Deutschland und in Griechenland, bei der inhaltlichen und methodischen Konzeptentwicklung, die Informationsvermittlung bezüglich der Rahmenbedingungen der Finanzierung deutsch-griechischen Jugendaustauschs und weiterer Fördermittel sowie die Unterstützung bei der Antragstellung und bei der Umsetzung des jeweiligen Projekts.

Die seit 2016 von IJAB gemeinsam mit dem BMFSFJ und regionalen Partnern regelmäßig durchgeführten Infotage zum deutsch-griechischen Jugendaustausch fanden auch 2019 statt. Sie informieren über den aktuellen jugendpolitischen Stand, das Sonderprogramm zur Förderung des deutsch-griechischen Jugendaustauschs des BMFSFJ sowie über Formate, Themen, Methoden und Tools im deutsch-griechischen Jugendaustausch. Am 25. November 2019 fand ein Infotag mit rund 20 Vertreter(inne)n der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, deutsch-griechischen Vereinen und Schulen in Leipzig statt. Zudem beteiligten sich IJAB und BMFSFJ am Info- und Vernetzungstag der Fach- und Förderstellen zum internationalen Schüler- und Jugendaustausch am 15. Oktober 2019 in Halle/Saale. Außerdem informierte IJAB bei weiteren Fachtagen und -veranstaltungen über den deutsch-griechischen Jugendaustausch, unter anderem beim Fachtag „Nachhaltigkeit gestalten ...“ von Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit am 21. Mai 2019 in Chemnitz und auf der 9. Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung vom 5. bis 7. November 2019 in Erding.

2019 wurde zudem die 2017 entwickelte digitale Erinnerungskarte [www.jugenderinnert.jetzt](http://www.jugenderinnert.jetzt) zu Orten deutscher Kriegsverbrechen in Griechenland um weitere 30 Orte ergänzt. Die Informationen können zur Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte im deutsch-griechischen Jugendaustausch genutzt werden.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit soll die Sichtbarkeit aller Aktivitäten im Rahmen des deutsch-griechischen



Teilnehmende am Workshop  
„Fridays for Future und der deutsch-  
griechische Jugendaustausch“ beim  
Fachtag in Bonn

8

Jugendaustauschs gewährleisten. Dazu kooperiert IJAB mit der Griechenland-Redaktion der Deutschen Welle und mit dem Pressenetzwerk für Jugendthemen Agora Youth. Zudem arbeitet die Fachstelle anlässlich von bedeutenden Veranstaltungen wie dem Deutsch-Griechischen Jugend-Barcamp mit Nachwuchsjournalist(inn)en aus dem deutsch-griechischen Kontext zusammen.

Zu den Angeboten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von IJAB gehört seit 2015 auch die zweisprachige Publikation „Griechenland-Special“, die 2019 unter dem Titel „Deutsch-Griechischer Jugendaustausch: Begegnungen nachhaltig gestalten“ vorbereitet wurde. Im Special beleuchten Akteure aus Deutschland und Griechenland Themen, die für die Jugendlandschaft in beiden Ländern aktuell und somit für die Projektgestaltung im deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustausch relevant sind. Dort werden auch neue Träger im Netzwerk des deutsch-griechischen Jugendaustauschs und deutsch-griechische Projekte vorgestellt. Die Publikation stellt neben den Ergebnissen des Fachtags zur Umweltbildung im deutsch-griechischen Jugendaustausch auch Erfahrungsberichte aus dem deutsch-griechischen Jugend-Barcamp in Leipzig sowie dem 3. Deutsch-Griechischen Jugendforum in Köln in den Mittelpunkt. Neben den Themen Sport, Erinnerungsarbeit und Schule wurde ein besonderer Schwerpunkt auf Umweltbildung gesetzt. Zudem wird über die Bedeutung der Sprachanimation für den deutsch-griechischen Jugendaustausch berichtet.

Eine Facebook-Gruppe „Greek-German Youth Exchange“ besteht seit März 2017. Ende 2019 hatte diese Gruppe 620 Mitglieder erreicht (Ende 2018: 500). 2019 nahm IJAB zudem verschiedene Medientermine wahr, unter anderem für die griechischsprachige Sendung „Elliniko Rendezvous“ im WDR.

### Fazit

2019 war für den deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustausch ein besonders ereignisreiches Jahr: Die Unterzeichnung des Abkommens zur Gründung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks am 4. Juli 2019, die damit einhergehenden Aktivitäten zur Vorbereitung der Arbeitsaufnahme des Deutsch-Griechischen Jugendwerks sowie das deutsch-griechische Jugend-Barcamp in Leipzig unter Beteiligung von Bundesjugendministerin Franziska Giffey und Oberbürgermeister Jung sind besonders hervorzuheben.

Auch 2019 zeigten Träger in Deutschland und in Griechenland ein besonderes Interesse daran, Jugendaustausche durchzuführen und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu unterstützen. Dies äußerte sich unter anderem in der hohen Zahl von Anträgen über das Sonderprogramm zur Förderung des deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustauschs. Dabei haben sich solide partnerschaftliche Strukturen weiterentwickelt, wie beispielsweise zwischen der Deutschen Sportjugend und der griechischen Olympischen Akademie, die im gemeinsam unterzeichneten Kooperationsvertrag festgehalten wurden.

Deutsche Fachkräfte zu Gast beim All-Chinesischen Jugendverband, dem Partner des BMFSFJ, der die chinesischen Strukturen im Jugendbereich erläuterte



## China – Interesse für Austausch ungebrochen

Die jugendpolitische Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China basiert auf der Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich Jugendhilfe zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Allchinesischen Jugendverband (ACYF) vom 14. September 2006. Die Beschäftigung mit dem „Global Player“ bzw. mit der „Weltmacht China“ bildet aufgrund der weltpolitischen Bedeutung des Landes und der Unterschiedlichkeit der Kulturkreise einen enormen Erfahrungshorizont für junge Menschen und Fachkräfte. Am 24. Mai 2017 wurde in Beijing ein Abkommen für einen Dialog der Zivilgesellschaften („People to People Dialogue“) vereinbart, der ebenfalls den Jugendaustausch einschließt. In der jugendpolitischen Zusammenarbeit mit China berät und unterstützt IJAB das BMFSFJ bei der Gestaltung und Umsetzung der Länderkooperation. Ziel ist es, durch vielfältige Angebote einen nachhaltigen und intensiven Jugend- und Fachkräfteaustausch zwischen Deutschland und China zu ermöglichen.

### Hintergrund

Seit 2007 finden zwischen BMFSFJ und ACYF regelmäßig Gespräche über die Gestaltung der bilateralen Zusammenarbeit im Bereich der Jugendpolitik statt, zuletzt vom 10. bis 12. April 2018 in Beijing. Neben der gegenseitigen Information über aktuelle jugendpolitische Schwerpunkte bekräftigten beide Seiten ihre Unterstützung beim Aufbau von Partnerschaften und prüfen Möglichkeiten für weiterführende Austauschprojekte, um einen nachhaltigen und intensiven deutsch-chinesischen Jugendaustausch auf den Weg zu bringen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der

Gespräche waren die Absprachen zu den Kooperationsprojekten und Themenschwerpunkten der bilateralen Zusammenarbeit für die Jahre 2018/2019, darunter für 2019 ein Fachkräfteprogramm in China zum Thema „Gleichwertige Lebensverhältnisse und gleiche Chancen für junge Menschen schaffen“ und ein Fachkräfteprogramm in Deutschland zum Thema „Soziale und zivilgesellschaftliche Akteure in der Jugendarbeit – Das Umweltbewusstsein junger Menschen stärken“. Die nächsten bilateralen Fachgespräche sind für 2020 in Deutschland geplant.

### Fachkräfteprogramm in China „Gleichwertige Lebensverhältnisse und gleiche Chancen für junge Menschen schaffen“

Das vom 24. bis 29. Juni 2019 durchgeführte Fachkräfteprogramm gab deutschen Teilnehmenden die Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen im Themenbereich „Gleichwertige Lebensverhältnisse und gleiche Chancen für junge Menschen“ und die in diesem Bereich agierenden Akteure und bestehenden Maßnahmen und Angebote in China kennenzulernen. Das Fachkräfteprogramm fand in Beijing und Taiyuan (Provinz Shanxi) statt. Die sechs Vertreter(inne)n von Organisationen und Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe aus Deutschland mit beruflichem Bezug zum Thema lernten zentrale Organisationseinheiten sowie lokale schulische und außerschulische Einrichtungen kennen, die auf unterschiedliche Weise das Ziel verfolgen, jungen Menschen Chancen und Zugänge zu (Bildungs-)Angeboten zu ermöglichen. Ein thematischer Schwerpunkt der Gespräche lag auf der Förderung von Kindern und Jugendlichen, die von Armut betroffen sind. Unter anderem kamen die Fachkräfte mit einigen Schüler(inne)n der



Hausaufgabenbetreuung in einem chinesisches Jugendzentrum

10

Yangqu-Shouyi-Grundschule in der Provinz Shanxi ins Gespräch und konnten direkt Fragen an diese richten. Beeindruckt zeigten sich die deutschen Fachkräfte auch vom Qinxian-Community-Gemeindezentrum, das nach modernsten Standards eingerichtet ist und sich mit seinem generationenübergreifenden Ansatz und seiner breiten Palette an unterschiedlichen Aktivitäten vorstellte.

Insgesamt leistete der Fachaufenthalt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Verständnisses und Vertrauens in die deutsch-chinesische jugendpolitische Zusammenarbeit sowie zum Erfahrungsaustausch über aktuelle Entwicklungen im Themenbereich. Gleichzeitig hat er zur Vernetzung von Akteuren und zur Qualifizierung der beteiligten Fachkräfte gedient. Auch auf chinesischer Seite war das Interesse am fachlichen Austausch mit Deutschland und den deutschen Partnern zu spüren. Die Bereitschaft zum Erfahrungsaustausch mit den deutschen Teilnehmenden war stets gegeben, so dass ein zum Teil sehr offener Dialog bezüglich einzelner Herausforderungen für die Jugendpolitik entstehen konnte. Es wurde aber auch deutlich, wie unterschiedlich das Verständnis von Jugendarbeit in China und Deutschland ist. Viele der besuchten Projekte waren international sehr aufgeschlossen, teilweise neu, teilweise bereits erfahren im Umgang mit Fachgruppen aus dem Ausland, und sehr interessiert daran, deutsche Partnerorganisationen für zukünftigen Jugend- und Fachkräfteaustausch zu finden.

### **Fachkräfteprogramm in Deutschland „Soziale und zivilgesellschaftliche Akteure in der Jugendarbeit“**

Die chinesische Fachdelegation umfasste drei Personen, die vom China Youth & Children Research Center (CYCRC) entsandt wurden. Das Programm sollte den chinesischen Teilnehmenden vor allem Gelegenheit geben, Rahmenbedingungen, Strukturen, Akteure und deren Finanzierungs- und Handlungsspielräume im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland kennenzulernen. Außerdem ging es ihnen darum, ein Verständnis für den – auch von Jugendlichen genutzten – Partizipationsbegriff in Deutschland zu bekommen und Impulse für die chinesische Jugendarbeit und Jugendpolitik zu gewinnen.

Während des Aufenthalts vom 28. bis 31. August 2019 in Berlin standen Besuche und Gespräche in Einrichtungen der außerschulischen (internationalen) Jugendarbeit auf dem Programm. Ein Gespräch mit BMFSFJ und NAJU (Naturschutzjugend im NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.) brachte den Teilnehmenden die Zusammenarbeit der Ministerialebene mit einem freien Träger im jugendpolitischen Bereich, die gemeinsamen Zielsetzungen, aber auch unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten, näher. Das Interesse beider Seiten am Austausch war im Fachkräfteprogramm deutlich spürbar. Der WWF (World Wide Fund For Nature) konnte neben seinen eigenen Angeboten vor allem mit der Vorstellung der Fridays-for-Future-Bewegung ein außerordentliches Beispiel für Teilhabemöglichkeiten von Jugendlichen an internationalen und globalen politischen Prozessen vorstellen. Die chinesischen Teilnehmenden zeigten sich zudem von den vielfältigen Angeboten



Ein Besuch beim WWF: Wie werden Umweltthemen in Deutschland vermittelt?



Anna Juhnke, Teilnehmerin eines vorherigen China-Fachkräfteprogramms, erläutert die Kinder- und Jugendarbeit bei KIDS & CO g.e.V.

des Jugendclub Kids & Co e.V., zum Beispiel bei der Mitbestimmung über den Ausbau des Vereinsgrundstückes, sehr beeindruckt.

Der Fachkräfteaustausch zeigte auch hier Wirkung: Die chinesischen Fachkräfte wurden zur weiteren verstärkten Zusammenarbeit, vor allem im Bereich der Evaluation von Jugendpartizipations- und Beteiligungsprozessen, eingeladen. Auch die chinesische Seite bekundete großes Interesse, die Zusammenarbeit mit Deutschland fortzusetzen und die gewonnenen Erkenntnisse in die Weiterentwicklung der eigenen Kinder- und Jugendarbeit einfließen zu lassen.

#### Trägerumfrage zu Visafragen im China-Austausch

Im Mai 2019 wurden für die Beantragung von Visa für Aufenthalte in China erste Schritte für ein neues, umfangreiches Verfahren eingeleitet. Da IJAB eigene Fachkräfteprogramme mit China durchführt, sind davon auch die nach China reisenden deutschen Fachkräfte betroffen. Um weitere Erkenntnisse über die Herausforderungen für die mit China aktiven Träger der Kinder- und Jugendhilfe zu gewinnen, führte IJAB 2019 eine Träger-Umfrage durch. In den Rückmeldungen gaben die Träger als zentrale Herausforderungen im Antragsprozess für Visa nach China insbesondere technische Schwierigkeiten mit dem Online-Formular, eine fehlende Visumsoption für Freiwilligendienste sowie die fehlende Kommunikation seitens der chinesischen Behörden im Zuge der Ablehnung eines Visums an. Zudem müssen seit dem 16. Dezember 2019 alle Antragsteller/-innen zwischen 14 und 70 Jahren persönlich für die Visabearbeitung erscheinen. Dies führt zu ei-

nem höheren zeitlichen, finanziellen und logistischen Mehraufwand bei den deutschen Trägern. Diese haben ein verschlanktes und gebührenfreies bzw. kostengünstigeres Visaverfahren gefordert und die Einführung einer Visaoption für Freiwilligendienste angeregt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden an das BMFSFJ übermittelt.

#### Youth Work Translator Deutsch-Chinesisch

Der deutsch-chinesische Teil des Online-Tools Youth Work Translator (Seite 30), der 2017 für die Nutzung im Jugend- und Fachkräfteaustausch entwickelt wurde, wurde 2019 nochmals aktualisiert und umfasst nun rund 1620 Begriffe, zum Teil mit Erläuterungen. Zudem wurde die chinesische Pinyin-Umschrift in das Tool eingepflegt, um Übersetzungen auch für Chinesisch-Lernende leichter nutzbar zu machen.



Gespräch mit Prof. Ichiro Sora vom Kobe University Hospital zu Online-Spielabhängigkeit



## Japan – Mediennutzung und Teilhabe im Mittelpunkt des Fachaustauschs

12

Die jugendpolitische Zusammenarbeit mit Japan beruht auf dem 1957 unterzeichneten Kulturabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Japan. Wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit ist das Deutsch-Japanische Studienprogramm für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, das dem Austausch von fachlichen Erfahrungen in identifizierten Themenbereichen der Kinder- und Jugendhilfe dient. Der Austausch soll zur Fortentwicklung der Jugendhilfe in den vereinbarten Themenbereichen beitragen sowie den Teilnehmenden ermöglichen, andere Sichtweisen und Lösungsansätze für gemeinsame Herausforderungen zu erkennen. Die beiden für den Fachkräfteaustausch verantwortlichen Ministerien sind das japanische Bildungsministerium (Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology, MEXT) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Der Fachkräfteaustausch im Rahmen des Deutsch-Japanischen Studienprogramms erfolgt auf japanischer Seite durch die National Institution for Youth Education (NIYE). Auf deutscher Seite wird das Studienprogramm bestehend aus zwei thematisch ausgerichteten Fachgruppen jeweils von IJAB und vom Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) geleitet. Die Fachaktivitäten von IJAB für das Studienprogramm für die Jahre 2019 bis 2021 betreffen den Themenschwerpunkt „Das mediale Umfeld junger Menschen: Herausforderungen und Lösungsansätze“.

Durch die Teilnahme an verschiedenen Fachveranstaltungen vertieften die Verantwortlichen im Länderbereich Japan ihre eigene Expertise zu ak-

tuellen Diskursen im Bereich Jugend und Medien und nutzten diese Möglichkeit, um relevante Akteure zu identifizieren und sich zu vernetzen. Ebenso wurden die Aktivitäten des außerschulischen Bereiches in der Zusammenarbeit mit Japan sichtbar gemacht und unterstützt.

### **Bilaterale Fachgespräche**

Einmal jährlich finden zwischen dem BMFSFJ und dem MEXT Gespräche über die Gestaltung der jugendpolitischen Zusammenarbeit statt. Vom 26. bis 29. November 2019 kamen Vertreter/-innen beider Seiten in einer vertrauensvollen und konstruktiven Atmosphäre in Tokio zusammen. Beide Ministerien tauschten sich über aktuelle jugendpolitische Entwicklungen aus und besprachen die Austauschmaßnahmen für das Jahr 2020 sowie erste Ideen für das 2021 bevorstehende 50-jährige Jubiläum des Deutsch-Japanischen Fachkräfteaustauschs.

### **Studienprogramm zum Thema „Das mediale Umfeld junger Menschen: Herausforderungen und Lösungsansätze“**

2019 ist das Deutsch-Japanische Studienprogramm durch zwei Fachprogramme umgesetzt worden, eines davon in Japan, das zweite in Deutschland. Ziel war es, die aktuelle Diskussion in Japan und Deutschland zum Thema „Das mediale Umfeld junger Menschen: Herausforderungen und Lösungsansätze“ vorzustellen und innovative Ansätze kennenzulernen, um Impulse für die Fachdiskussion und Fachpraxis im jeweiligen Land zu gewinnen. Dabei standen insbesondere die folgenden Fragestellungen im Fokus:



Teilnehmende des Studienprogramms beim kulturellen Teil des Abschlussabends in Tokio



Abschlussveranstaltung des Studienprogramms im Japanischen Kulturinstitut in Köln

- > Wodurch kennzeichnet sich das mediale Umfeld junger Menschen in Japan und Deutschland?
- > Welche Herausforderungen stellt die mediale Umgebung an Jugendliche? Wie wird diesen in der außerschulischen Jugendbildung und Jugendarbeit begegnet?
- > Welche innovativen Ansätze gibt es im Bereich der Mediennutzung und zur Förderung von Medienkompetenz?
- > Welche Angebote gibt es für Kinder, junge Menschen und deren Familien, um den negativen Auswirkungen von Mediennutzung entgegenzuwirken?
- > Welche Impulse können hieraus für die Entwicklung neuer Ansätze in Deutschland gewonnen werden?

#### Studienprogramm in Japan vom 25. Mai bis 8. Juni 2019

Die deutsche Gruppe bestand aus haupt- und ehrenamtlichen Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus angrenzenden Arbeitsgebieten mit dem Themenschwerpunkt „Mediales Umfeld junger Menschen“. In Japan erhielt die Gruppe zunächst in Tokio und Umgebung, anschließend in der Präfektur Hyogo, durch Vorträge von Expert(inn)en, Besuche in Einrichtungen sowie Diskussionsrunden tiefere Einblicke in das Themengebiet. Inhaltliche Schwerpunkte reichten von Theorie und Praxis exzessiver Mediennutzung über Ansätze zur Prävention bis hin zu Fragen der Digitalisierung und medienpädagogischen Ansätzen in der Bildung sowie zum Umgang mit Cybermobbing. Ein weiterer Teil des Regionalprogramms war ein dreitägiger Familienaufenthalt.

Im Rahmen des Studienprogramms lernten die deutschen Fachkräfte aktuelle Ansätze und Herausforderungen in der medienpädagogischen Arbeit in Japan kennen. Vergleiche wurden angestellt und Unterschiede diskutiert. Dies führte zu Erkenntnissen und Impulsen bei den Teilnehmenden zu Fragen der exzessiven Mediennutzung und Prävention. Auch Unterschiede im Bereich des Jugendmedienschutzes vor dem Hintergrund medienpädagogischer Arbeit in Deutschland wurden erörtert. Konkrete Anregungen gab es beispielsweise zur Arbeit mit Jugendlichen und der Rolle sogenannter Bystander (Zuschauer) bei Cybermobbing, der Einbeziehung von Eltern in medienpädagogische Arbeit und zur frühen Förderung. Gleichzeitig diente das Programm auch der bereichsübergreifenden Vernetzung der deutschen Akteure untereinander.

#### Studienprogramm in Deutschland vom 3. bis 16. November 2019

Die japanische Gruppe bestand aus haupt- und ehrenamtlich tätigen Fachkräften der außerschulischen Jugendbildung, der Jugendhilfe sowie aus den Bereichen Schule und Hochschule. Nach einem Einführungsvortrag zum Thema „Mediales Umfeld von Jugendlichen“ lernte die japanische Fachgruppe Einrichtungen kennen, unter anderem aus den Bereichen der außerschulischen Medienbildung und des Jugendmedienschutzes. Des Weiteren beschäftigte sich die Gruppe mit exzessiver Mediennutzung und Digitalisierung. Diese Aspekte sowie Fragen und Konzepte der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe Jugendlicher mit digitalen und über digitale Medien wurden auch in Expertengesprächen thematisiert. Während des Regionalprogramms in Tübingen und Stuttgart



Teilnehmende des Community Core Leaders Development Program in Oita arbeiteten zum Schwerpunkt ‚Menschen mit Behinderung‘



14

verbrachten die Teilnehmenden mehrere Tage bei Gastfamilien. Den Programmabschluss und die Ergebnispräsentation in Köln nutzten die japanischen Teilnehmenden zum Fachaustausch mit ehemaligen deutschen Teilnehmenden des Studienprogramms. Hier war auch eine Vertreterin des BMFSFJ anwesend.

Die japanischen Teilnehmenden konnten aus ihrem Aufenthalt und den praxisnahen Einblicken in die medienpädagogische Arbeit und Jugendarbeit allgemein eine Reihe von Impulsen und Erkenntnissen für ihre Arbeit mit jungen Menschen mitnehmen. Hierzu zählen insbesondere die vermittelten Ansätze zur Jugendmedienarbeit und -medienpolitik in Deutschland.

### Zusammenarbeit mit dem Cabinet Office

Neben dem Deutsch-Japanischen Studienprogramm unterstützt IJAB das multilaterale Qualifizierungsprogramm des Büros des japanischen Ministerpräsidenten (Cabinet Office) mit dem Titel „Community Core Leaders Development Program“. Das BMFSFJ ist seit 2008 regelmäßig dazu eingeladen, deutsche Fachkräfte nach Japan zu entsenden und für die japanischen Fachkräfte entsprechende Fachprogramme in Deutschland anzubieten. IJAB ist vom BMFSFJ beauftragt, diese Programme durchzuführen. Diese multilaterale Qualifizierungsmaßnahme wird von japanischer Seite finanziert und konzipiert und dient der internationalen Vernetzung im Bereich der Sozialen Arbeit.

Vom 11. bis 26. Februar 2019 nahmen 9 deutsche Fachkräfte aus den Handlungsfeldern Jugend, Menschen mit Behinderung und Soziale Aktivitäten für ältere Menschen am Austauschprogramm zum Thema „Soziale Aktivitäten und bürgerschaftliches Engagement“ in Japan teil. Gemeinsam mit Fachkräften aus Japan, Neuseeland und Finnland wurden verschiedene Einrichtungen besucht, Fachthemen in Kleingruppen vertieft und die Eindrücke bei einem abschließenden Studientag mit der Fachöffentlichkeit diskutiert. Im Fokus der Diskussionen standen insbesondere Themen wie die Stärkung des sozialen Zusammenhalts auf lokaler Ebene, Führungskräfteentwicklung im NGO-Sektor sowie die Qualifizierung Ehrenamtlicher und Fundraising. Darüber hinaus wurde erörtert, wie die Eigenständigkeit älterer Menschen durch lokale Kooperationen unterstützt werden kann, wie Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe erfahren und Nachwuchsfachkräfte für die Arbeit mit jungen Menschen qualifiziert werden können. Die Fachbegegnung hat zum Austausch und zur Vernetzung mit in- und ausländischen Partnern und somit zur Qualifizierung der beteiligten Fachkräfte und Organisationen beigetragen.

Projektmarkt: Jugendzentrumsvertreter/-innen informieren sich über die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen



## Türkei – Impulse für die zukünftige Arbeit gewinnen

Seit April 1994 besteht zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem damaligen Generaldirektorat für Jugend und Sport – seit 2011 Ministerium für Jugend und Sport (GSB) – eine Ressortvereinbarung für die jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Türkei. IJAB ist im Auftrag des BMFSFJ und seiner Mitglieder in der Umsetzung der bilateralen Ressortvereinbarung tätig, informiert und berät das BMFSFJ und die Träger, pflegt den Kontakt zu Partnern in der Türkei und führt eigene Maßnahmen durch.

### Deutsch-Türkischer Fachausschuss

Vom 7. bis 10. Oktober 2019 fand der deutsch-türkische Fachausschuss in Istanbul statt. Die deutsche Seite ist durch das BMFSFJ, die Bundesländer, den DBJR, die BKJ, die BAG EJSA, die dsj, die Deutsch-Türkische Jugendbrücke und IJAB vertreten, die türkische Seite durch das GSB (Generaldirektorate für Auslandsbeziehungen, für Jugenddienste, für Bildung, Forschung und Koordination, für Sport), die Ministerien für Bildung, für Familie, Arbeit und Sozialdienste, die Generaldirektion des Innenministeriums sowie den türkischen Amateursportbund. IJAB wurde für 2020 mit der Vorbereitung und Durchführung eines Fachtags „Ehrenamt und non-formale Bildung“ beauftragt.

### Fachveranstaltungen

IJAB führte den Study Visit „Deutschland und Türkei: Jugendarbeit im Vergleich“ für türkische Jugendzentrumsleitungen in Kooperation mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Erfurt durch. Vom 24. bis 28. Juni 2019 nahmen 10 Leiter/-innen und Mitarbeiter/-innen

von Jugendzentren des GSB aus 9 verschiedenen Provinzen der Türkei teil. Sie lernten Strukturen und aktuelle Themen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland sowie Jugendzentren und pädagogische Angebote der (offenen) Jugendarbeit kennen. Schwerpunkte waren dabei Jugendbeteiligung, Musik, Erlebnispädagogik und Sport. Die türkischen Teilnehmenden sahen den Study Visit für sich als großen Gewinn.

Zur deutsch-türkischen Partnerbörse vom 10. bis 14. September 2019 in Izmir kamen 15 Leiter/-innen und Mitarbeiter/-innen von Jugendzentren des GSB aus 11 Provinzen der Türkei sowie 10 Vertreter/-innen deutscher Träger aus Jugendverbänden, Sport, Kommunen und Jugendbildungsarbeit zusammen. Im deutsch-türkischen Jugend- und Fachkräfteaustausch wurden 9 neue Projekte vereinbart. Hervorzuheben ist die Vorbereitung und Leitung der Veranstaltung durch ein deutsch-türkisches Team.

Am 11. Juni 2019 trafen sich Akteure des deutsch-türkischen Jugend-, Schüler- sowie Fachkräfteaustauschs zu einem Runden Tisch, einer Kooperationsveranstaltung von IJAB, JUGEND für Europa und Deutsch-Türkischer Jugendbrücke, in Bonn. Sie analysierten aktuelle Herausforderungen und zukünftig wichtige Themen im Austausch. Zudem wurde nach den Bedarfen der aktiven Träger gefragt. Eine für 2020 geplante Veranstaltung soll dazu dienen, die Vernetzung und den Austausch zwischen deutschen und türkischen Partnern zu intensivieren.

Konferenz ‚Act to change!‘:  
Panelrunde zur Jugend-  
politik in den beteiligten  
Ländern



## Nordafrika – Stärkung des Partnerdialogs



16

Seit den Umbrüchen des Arabischen Frühlings hat sich der Jugendaustausch zwischen Deutschland, Marokko, Tunesien und Ägypten stark entwickelt und ein lebendiges Netzwerk von Partnern ist entstanden. Seit 2015 finden Netzwerkkonferenzen statt, die von IJAB zusammen mit Partnern aus Marokko, Tunesien und Ägypten organisiert werden. Dort informieren sich die aktiven Träger gegenseitig über aktuelle Entwicklungen, diskutieren brennende Themen, tauschen sich über gelungene Praxisbeispiele aus und entwickeln zusammen neue Projektideen. Ende 2019 gab es eine weitere Konferenz der deutschen, marokkanischen, tunesischen und ägyptischen Akteure im Jugendaustausch. Ermöglicht durch die Förderung des Auswärtigen Amtes, fand die Konferenz „Act to change!“ vom 22. bis 25. November 2019 in Casablanca statt.

Über 80 Aktive aus der Jugendarbeit Marokkos, Tunesiens, Ägyptens und Deutschlands fanden den Weg in die marokkanische Metropole, um sich über die Wirkungen Internationaler Jugendarbeit auszutauschen, sich zu vernetzen und neue Projekte auf die Beine zu stellen. Neben dem Austausch über gute Praxis und dem Schmieden neuer Projektideen lag der Schwerpunkt der Konferenz auf der Jugendarbeit vor Ort.

Auf welche Weise kann ein internationaler Jugendaustausch zum Empowerment seiner jungen Teilnehmenden beitragen? Wie wird dadurch die Schaffung von Strukturen für eine aktive Zivilgesellschaft befördert? Und welche Voraussetzungen müssen dafür geschaffen werden, damit internationale Austausche ihre Wirkung entfalten?

Über diese und andere Fragen rund um Jugendarbeit und Jugendaustausch debattierten die Fachkräfte aus allen vier Partnerländern in wechselnden Workshops und Gruppen. Die Methoden des Open Space und des Storytelling sorgten dabei für pädagogische Anregung und wechselnde Perspektiven. Zu den im Rahmen der Konferenz diskutierten thematischen Schwerpunkten gehörten Extremismus und friedliche Koexistenz, Umweltschutz, Beteiligungsstrukturen junger Menschen in Politik und Gesellschaft sowie Empowerment, soziale Gerechtigkeit und berufliche Integration. Besuche in Einrichtungen vor Ort sorgten für den praktischen Einblick in die Projektarbeit in Marokko. Trotz der gegebenen strukturellen, politischen und wirtschaftlichen Unterschiede entdeckten die Teilnehmenden viele Gemeinsamkeiten in der Arbeit mit Jugendlichen.

### Internationaler Jugendaustausch trifft Politik

Die Abschlussdiskussion gab den Konferenzteilnehmenden die Möglichkeit, mit Politikern aus Marokko ins Gespräch zu kommen und ihre Anliegen zu formulieren. Auf dem Podium saßen neben Marie Luise Dreber, Direktorin von IJAB, und Abdelhalimid Tawfik von Young United, das Parlamentsmitglied Jamal Bencheikroun und ein Mitglied des Regionalrates Casablanca-Settat, Mohamed Sissine. Die Diskussionsrunde machte deutlich, wie schwierig es teilweise ist, der Stimme der Jugendlichen Gehör zu verschaffen. Insgesamt wurde die Notwendigkeit, Jugendliche zu bestärken und Möglichkeiten der Beteiligung zu schaffen, von beiden Politikern bestätigt. Jamal Bencheikroun ermutigte die Anwesenden, selbst politisch aktiv zu werden.



Teilnehmende der Konferenz ‚Act to change!‘ im Gespräch

### Jugendarbeit vor Ort

Da die staatlich unterstützte Jugendarbeit vor allem in ländlichen Gebieten nicht ausreicht, leisten die Organisationen der Zivilgesellschaft in den Regionen eine wichtige Arbeit. Ihr Ziel ist es, Jugendlichen neue Perspektiven zu geben und Werte wie Toleranz, Freiheit und Frieden zu vermitteln. Ohne intensives ehrenamtliches Engagement wären viele Angebote für Jugendliche in Marokko nicht denkbar. Projektbesuche in Casablanca machten dies deutlich und boten Einblicke in die Jugendarbeit vor Ort. Dazu gehörten der Verband der Lehrerinnen und Lehrer für Naturwissenschaften (AESVT Maroc), der Verein Tahadi für Gleichheit und Nachbarschaft ATEC, die Marokkanische Vereinigung der Opfer des Terrorismus, der Regionalbeirat für Jugend der Region Casablanca Settat und die Kulturzentren Sidi Moumen IDMAJ sowie „Les Étoiles de Sidi Moumen“ (Die Sterne von Sidi Moumen).

### Nationale und internationale Vernetzung weiter unterstützen

Innerhalb der jeweiligen Länder gibt es ein großes Bedürfnis, die diskutierten Themen zusammen weiter zu bearbeiten und voranzubringen. Die beteiligten Partnerorganisationen beabsichtigen daher, diesen Prozess zu unterstützen. Das wird je nach den unterschiedlichen Bedarfen der Länder mit jeweils anderem Fokus geschehen: Die marokkanischen Partner setzen ihren Schwerpunkt auf die Kooperation mit staatlichen Bildungseinrichtungen. Hier sollen in der Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen neue partizipative Strategien und Methoden in die staatlichen Curricula eingebracht werden. Für die tunesischen Partner geht es darum, in der Zusammenarbeit

von Staat und Zivilgesellschaft neue Chancen für junge Menschen zu schaffen und den internationalen Austausch für lokalen Fortschritt zu nutzen. Beispielsweise könnten die Jugend- und Sozialarbeiter/-innen der staatlichen Maisons de la Jeunesse durch internationalen Fachaustausch qualifiziert werden. Ein wichtiges Thema für den ägyptischen Partner ist die Unterstützung von Jugendlichen in wenig entwickelten Regionen durch die Förderung von Start-ups und Social Entrepreneurship. In Deutschland liegt der Fokus darauf, die Bedeutung des Jugendaustauschs mit nordafrikanischen Partnerländern deutlich zu machen und die Träger der Kinder- und Jugendhilfe in ihren Demokratie- und Teilhabeprozessen zu unterstützen. Die Konferenz „Act to change!“ hat den beteiligten Partnern gezeigt: Internationale Vernetzung und voneinander Lernen zwischen ihren Ländern haben großes Potenzial. Daher werden sowohl die Bearbeitung nationaler Problemstellungen als auch die Planungen für kommende internationale Netzwerkaktivitäten fortgesetzt.



Fachaustausch in Tunis: Teilnehmende bei der Auswertungsrunde

## Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung stärken

18

Weltweit stellen populistische Strömungen demokratische Grundwerte in Frage und in Parlamenten europäischer Staaten sind rechtsextreme Parteien keine Ausnahme mehr. Gesellschaften kennen die Angst vor rechtsextremen oder religiös motivierten Anschlägen, entsprechende Gruppierungen haben sich jenseits nationalstaatlicher Grenzen miteinander vernetzt. Um einer möglichen Radikalisierung junger Menschen entgegenzuwirken, setzt das Arbeitsfeld Jugendarbeit auf präventive Ansätze. Respekt vor Vielfalt und Wertschätzung der Demokratie bei gleichzeitiger Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe sind hierbei die handlungsleitenden Ziele. Um Träger aus den Bereichen Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung auch international zu qualifizieren und ihnen Anregungen und neue Impulse für ihre Arbeit zu bieten, startete Ende 2018 das Projekt „New Perspectives against Radicalisation. Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung stärken durch internationalen Fachaustausch“. Initiiert von IJAB waren die nationale Jugendbehörde INJUVE aus Spanien und die zivilgesellschaftliche Organisation Club Culturel Ali Belhouane (CCAB) aus Tunesien an diesem internationalen Projekt beteiligt.

Als Begleitprojekt des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ richtete es sich an Mitwirkende in Projekten des Bundesprogramms. Aus den Partnerländern Spanien und Tunesien nahmen Fachkräfte von öffentlichen und freien Trägern aus dem Bereich der Radikalisierungsprävention teil.

### Fachaustausche in Deutschland und Tunesien

2019 wurden zwei internationale Fachaustausche – einer in Tunesien, einer in Deutschland – umgesetzt:

- > vom 24. bis 28. Juni 2019 „Ursachen und Prävention der Radikalisierung junger Menschen“ in Tunis,
- > vom 23. bis 27. September 2019 „Bekämpfung von Extremismus und Radikalisierung in der Jugendarbeit. Konkrete Ansätze und Methoden“ in Frankfurt am Main.

Im Rahmen der Fachaustausche haben sich die Vertreter/-innen der Trägerorganisationen sowohl miteinander als auch international mit den Teilnehmenden und Fachorganisationen der Partnerländer vernetzt. Durch den intensiven Austausch in den internationalen Maßnahmen konnten die 43 Teilnehmenden sowohl neue Ansätze guter Praxis und Methoden der Präventionsarbeit in Deutschland als auch international kennenlernen. Dies gab ihnen die Möglichkeit, die eigene Arbeit aus einem anderen Blickwinkel wahrzunehmen und zu reflektieren. Fachdiskussionen mit Expert(inn)en trugen dazu bei. Daneben gehörten die Reflexion dieser Diskussionen und Projektbesuche innerhalb der internationalen Lerngruppe zum Programm. Das Projekt bot daher den Rahmen für einen grenzüberschreitenden Dialog über



Zwei tunesische Teilnehmende stellen ihre Arbeit vor



Projektauswertungstreffen in Frankfurt/Main

Handlungsstrategien und fachliche Ansätze im Bereich der Präventionsarbeit.

Die Zusammenarbeit inklusive der Planung und Durchführung des Projekts erfolgte partnerschaftlich. Der tunesische Partner bereitete den ersten internationalen Fachaustausch in Tunesien vor. IJAB setzte den internationalen Fachaustausch in Deutschland um. Inhaltliche Absprachen wurden gemeinsam getroffen. Jedes Land war für die Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Teilnehmenden eigenverantwortlich zuständig. Dafür wurde von allen Partnern jeweils Informationsmaterial zur Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Spanien brachte sich inhaltlich mit Inputs zu seiner Beteiligung an den Kampagnen des Europarats „all different – all equal“ und „No Hate Speech“ ein. Themen wie Rassismus, Diskriminierung, Hassrede, Menschenrechte und Inklusion sind seit vielen Jahren von großem Interesse für die spanische Regierung. Tunesien ist sehr aktiv im Bereich der Prävention von religiös motiviertem Extremismus und konnte dies als besonderen Mehrwert in den fachlichen Austausch einbringen.

### Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde eine Information für die Träger des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ über das Projekt erstellt, die über das Portal des Bundesprogramms veröffentlicht wurde. Als Kommunikationskanäle, unter anderem für die Ausschreibungen der beiden internationalen Fachaustausche und für Artikel zu den Fachprogrammen, wurden die Webseite und die entsprechenden sozialen Netzwerke von IJAB

sowie das Portal von „Demokratie leben!“ genutzt. Für 2020 ist die Veröffentlichung einer Gesamtdokumentation des Projekts geplant.

### Fazit

Das Projekt leistete einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der beteiligten Träger, die sich offen für die internationale Zusammenarbeit zeigten und den Nutzen von grenzüberschreitender Lernmobilität erfahren konnten. Die gewonnenen Erkenntnisse und Impulse in den Themenbereichen Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung können zur Weiterentwicklung in Deutschland wie auch in den beteiligten Partnerländern Spanien und Tunesien genutzt werden.

Die beteiligten Fachkräfte zogen insgesamt ein positives Fazit und lobten die gewählten Formate für den internationalen Austausch. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden schlossen ebenfalls das Kennenlernen neuer Ansätze der Präventionsarbeit im Rahmen von Projektbesuchen vor Ort ein. Die beabsichtigte Vernetzung der Projektteilnehmenden aus dem Programm „Demokratie leben!“ untereinander sowie mit den ausländischen Teilnehmenden ist ebenfalls gelungen.

# Internationalen Austausch ermöglichen



20

In einer durch Globalisierung geprägten Gesellschaft werden internationale Lern-erfahrungen für junge Menschen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe immer wichtiger. Mit Projekten und trägerübergreifenden Initiativen trägt IJAB zur Verbesserung der Zugänge zur Internationalen Jugendarbeit in unterschiedlichen Bereichen bei.

Um junge Menschen mit den Angeboten der Internationalen Jugendarbeit zu erreichen, spielen Träger auf der lokalen Ebene eine wichtige Rolle. Die jugendpolitische Initiative „Kommune goes International“ unterstützt daher Kommunen fortgesetzt bei der Verankerung Internationaler Jugendarbeit vor Ort und der lokalen Netzwerkbildung. Das Projekt „VISION:INCLUSION“ unterstützt die Umsetzung und praktische Anwendung der in den Vorjahren entwickelten Inklusionsstrategie in der inklusiven Internationalen Jugendarbeit und die Initiative „Austausch macht Schule“ setzt sich weiterhin für mehr Jugendaustausch an Schulen ein. Das Informationsnetzwerk Eurodesk informiert und berät Fachkräfte und Jugendliche über die vielfältigen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes. IJAB hat den Youth Work Translator, das Online-Glossar zur Förderung der Kommunikation im internationalen Austausch, weiter ausgebaut.

KGI-Netzwerktag in Köln:  
 Diskussionsrunde


## Netzwerk Kommune goes International: Internationale Jugendarbeit lokal verankern

Die bundesweite Initiative „Kommune goes International“ (KGI) hat zum Ziel, Internationale Jugendarbeit auf lokaler Ebene politisch und strukturell zu verankern und deren Potenziale in Kommunen bekannter zu machen. Das Netzwerk möchte darüber hinaus dazu beitragen, Kommunen zu befähigen, zusätzliche Angebote der Internationalen Jugendarbeit durchzuführen, um möglichst allen Jugendlichen die Teilnahme an grenzüberschreitenden Mobilitätsmaßnahmen zu ermöglichen. Die Erfahrungen von „Kommune goes International“ sollen als Ressource zur Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit genutzt werden.

Das Angebot von KGI umfasst die individuelle Beratung und Vernetzung der Mitgliedskommunen sowie deren Qualifizierung, unter anderem durch die Unterstützungsangebote von Eurodesk Deutschland (Seite 26), und Information. Die individuelle Beratung der Kommunen erfolgte vor allem telefonisch und per E-Mail, bei einigen Kommunen wurden darüber hinaus Vor-Ort-Termine wahrgenommen. Die Beratungsanliegen der Kommunen zeigen, dass die Gegebenheiten vor Ort sehr unterschiedlich sind und durch die vorhandenen Kapazitäten beeinflusst werden. Personelle Entwicklungen, wie Leitungswechsel, Personalveränderungen oder Änderungen von Aufgabenschnitten, innerhalb der kommunalen Strukturen können Auswirkungen auf Art und Umfang der Umsetzung des Projektansatzes von KGI haben. Dies führt dazu, dass einzelne Kommunen die verschiedenen Schritte (z. B. lokales Netzwerk bilden, lokalen Entwicklungsplan entwerfen und umsetzen) in besonderem Maße und mit hohem Engagement durchführen konnten, während andere

sich noch in frühen Stadien der Umsetzung und am Anfang des Weges hin zu einer strukturellen Verankerung Internationaler Jugendarbeit befinden. Diese auf kommunaler Ebene zu stärken, ist daher nach wie vor unbedingt erforderlich.

Als neue KGI-Mitglieder konnten 2019 der Landkreis Leer (Niedersachsen), der Landkreis Teltow-Fläming (Brandenburg), die Stadt Regensburg (Bayern) sowie die Stadt Oberhausen (NRW) gewonnen werden, so dass nun 35 Städte, Gemeinden und Landkreise zum Netzwerk gehören.

### **KGI-Workshop „Internationale Jugendarbeit für Einsteiger/-innen“**

Im Rahmen zweier Workshops „Internationale Jugendarbeit für Einsteiger/-innen“ von KGI am 7. Juni 2019 in Berlin sowie am 7. November 2019 in Luckenwalde wurden alle wesentlichen Aspekte zu Historie, Formaten und Wirkung von Internationaler Jugendarbeit sowie zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von internationalen Jugendbegegnungen vermittelt. Die jeweils 14 sowie 9 Teilnehmenden von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe der jeweiligen Kommunen konnten in den Workshops ihr Wissen über Internationale Jugendarbeit vertiefen oder auffrischen. Dazu gab es Gelegenheit, sich weiter kennenzulernen und zu vernetzen für mögliche gemeinsame Folgeaktivitäten in der Kommune.

### **KGI-Netzwerktreffen**

Das Netzwerktreffen 2019, die jährliche zentrale Veranstaltung von KGI, fand am 13. November 2019 in Bonn in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie statt. 26 Vertreter/-



Workshop für Einsteiger/-innen  
in die Internationale Jugendarbeit im  
Juni 2019 in Berlin

innen aus 13 Kommunen kamen zusammen und diskutierten in sogenannten Sessions spontan benannte Themen wie „Zugangsstudie“, „Sprachanimation“ und „Ausgestaltung kommunaler Förderlandschaften“. Das Jugendamt Bonn stellte sein lokales Entwicklungskonzept zur außerschulischen Internationalen Jugendarbeit sowie als Praxisbeispiel seine internationalen Jugendbegegnungen mit der Türkei vor. IJAB informierte über die Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch 2020 und Kooperationsmöglichkeiten. In zwei Workshops konnten die Teilnehmenden Einblicke in internationale Workcamps als Instrumente der friedenspolitischen Arbeit erlangen sowie Antworten auf die Frage nach einem jugendgerechten Beratungssystem für mehr Austausch und Begegnungen erhalten.

### **Vernetzungstreffen der Servicestellen auf Landesebene**

Um die regionale Vernetzung, den Informationsaustausch und die kollegiale Beratung im Rahmen von KGI zu stärken, finden zweimal jährlich Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Servicestellen für Internationale Jugendarbeit auf Landesebene sowie Verantwortlichen für Internationale Jugendarbeit in Landesministerien und/oder Landesjugendämtern statt. Auf Einladung von IJAB und GoEurope – Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt fand das Treffen am 21. Mai 2019 in Magdeburg statt. Inhaltliche Schwerpunkte waren Öffentlichkeitskampagnen sowie Kooperationen mit Hochschulen zu Internationaler Jugendarbeit. Bei einem weiteren Treffen am 26. November 2019 folgten die Teilnehmenden der Einladung von IJAB und Jugendkulturarbeit e. V. nach Oldenburg. Hier beschäftigten sie sich

u. a. mit Schnittstellen Internationaler Jugendarbeit und der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in den Bundesländern sowie mit Schnittstellen Internationaler und «lokaler» Jugendarbeit.

### **Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitshilfen**

Auf der IJAB-Webseite wurden Veranstaltungsberichte aus den KGI-Angeboten veröffentlicht. Diese Artikel sowie weitere Neuigkeiten aus dem KGI-Netzwerk und für Kommunen relevante Informationen wurden 2019 in fünf Ausgaben des KGI-Infobriefs vorgestellt. Die Anzahl der Abonnent(inn)en ist 2019 um 20 auf 200 gestiegen. Die von KGI entwickelten Arbeitshilfen wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von IJAB und KGI verbreitet. Eine zweiseitige Ideensammlung für Themen lokaler Netzwerktreffen in der Kommune sowie eine Argumentationshilfe für Entscheider/-innen in Politik und Verwaltung werden zurzeit in einigen Kommunen auf deren Umsetzbarkeit getestet.

Freundschaftliche Atmosphäre  
beim Jugend-Barcamp



## VISION:INCLUSION – Umsetzung der Inklusionsstrategie unterstützen

Seit 2015 unterstützt das Projekt VISION:INCLUSION die Etablierung einer inklusiven Praxis für die Internationale Jugendarbeit, indem zunächst eine Inklusionsstrategie entwickelt wurde. Nach dem Abschluss der Strategieentwicklung steht nun die Unterstützung der Umsetzung und praktischen Anwendung der Inklusionsstrategie in der inklusiven Internationalen Jugendarbeit im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Das Projekt zielt darauf,

- > die internationale Dimension der inklusiven Internationalen Jugendarbeit zu stärken, Träger dabei zu begleiten und dafür zu qualifizieren,
- > Beispiele guter Praxis anzustoßen, zu identifizieren und zu begleiten,
- > die Beteiligung von Jugendlichen und Betroffenen zu stärken,
- > mit Trägern und Betroffenen Konzepte und Instrumente zu entwickeln, die die inklusive internationale Arbeit unterstützen und deren Qualität nachhaltig erhöhen sowie
- > die Implementierung der Inklusionsstrategie zu stärken und voranzubringen.

### Koordination der Expert(inn)engruppe

Ein zentrales Element des Projekts VISION:INCLUSION ist die Expert(inn)en-Gruppe. In ihr arbeiten Expert(inn)en der Internationalen Jugendarbeit, aus Wissenschaft, (Selbstvertretungs-)Verbänden, Behindertenhilfe, Verwaltung und Praxis zusammen. Sie dient der fachlichen Begleitung des gesamten Projektes und seiner zentralen Veranstaltungen sowie der Vernetzung und der Schaffung von Synergien. Gleichzeitig wirkt die Gruppe als Bindeglied in die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche. 2019 lagen die Arbeitsschwerpunkte

der Gruppe auf den Vor- und Nachbereitungen der internationalen Arbeitsgruppen, dem Jugend-Barcamp sowie der fachlichen Diskussion der Schwerpunktthemen des Projekts.

### Internationales inklusives Jugend-Barcamp

Das internationale Jugend-Barcamp fand vom 22. bis 24. November 2019 mit 30 Teilnehmenden aus neun Ländern in Berlin statt. Um für alle eine gemeinsame Wissensgrundlage zu schaffen, wurde am 1. Tag erläutert, was ein Barcamp ist. Ein interaktiver Input unter Nutzung der Methode Theater half den Jugendlichen, den Begriff Inklusion zu erfassen und bot zugleich die Möglichkeit, die eigenen Vorstellungen davon szenisch umzusetzen. In sogenannten Sessions diskutierten die Jugendlichen über frei von ihnen gewählte Themen wie die Gestaltung gleicher formaler Bildungs- und Karrieremöglichkeiten für alle, Inklusion in anderen Ländern und von Menschen mit unsichtbaren Beeinträchtigungen. In Arbeitsgruppen am 2. Tag trugen die Teilnehmenden Aspekte zusammen, die für die Planung, Durchführung und Nachbereitung internationaler inklusiver Jugendbegegnungen wichtig sind, z. B. die Beteiligung junger Menschen an der Vorbereitung und Durchführung, die Bereitstellung von Assistenzen und Übersetzung für alle mit entsprechendem Bedarf sowie die Schaffung eines nachhaltigen Bewusstseins für Inklusion.

### Entwicklung von Konzepten und Instrumenten

Zwei internationale Arbeitsgruppen trafen sich 2019, vom 17. bis 18. Juni in Köln und vom 5. bis 6. Dezember in Berlin. Beim Schwerpunkt „Kriterien einer inklusiven Internationalen Jugendarbeit“ einigte sich die Arbeitsgruppe (AG) darauf, ein



Jugend-Barcamp: Das Leitungsteam sichtet die Vorschläge für die Barcamp-Sessions



Aktivität zum besseren Kennenlernen und thematischen Einstieg in der VISION:INCLUSION-Arbeitsgruppe „Qualifizierungsmaßnahmen“

>> [www.vision-inklusion.de](http://www.vision-inklusion.de)

praxisnahes Produkt in Form eines Storyboards zu entwickeln, in dem exemplarisch eine inklusive Begegnung in ihren einzelnen Phasen dargestellt wird. Sie befasste sich auch mit dem Thema „Kooperation mit Partnern“. Die AG „Qualifizierungsmaßnahmen“ entwickelte ein Qualifizierungskonzept mit sechs Modulen. Beide Produkte werden 2020 konkretisiert und fertiggestellt.

### Begleitung von inklusivem Austausch

Um mehr über die Vorbereitung, Durchführung und innovativen Ansätze von inklusiven internationalen Austauschen zu erfahren, wurde eine Online-Befragung von Fachkräften und Jugendlichen mit je zwei Fragebögen – im Vorfeld sowie im Nachgang zu einer Austauschmaßnahme – in mehreren Sprachversionen entwickelt und durchgeführt. Besonders wichtige Aspekte waren für die Fachkräfte in der Nachbetrachtung der Austauschangebote die Kommunikation mit der Partnerorganisation, die Unterkunft sowie die Programmgestaltung. Die Jugendlichen betonten im Vorfeld der Begegnung eine gute Vorbereitung sowie Fragen der Akzeptanz und sprachlichen Kommunikation.

Durch die Begleitung zweier Austauschmaßnahmen – ein internationales inklusives Workcamp in Leipzig sowie eine inklusive Begegnung auf Thasos (Griechenland) – gewann das Projekt-Team zudem einen praktischen Einblick in verschiedene Aspekte eines inklusiven Austauschs. Dies erbrachte wertvolle Erkenntnisse für den weiteren Projektprozess und die Arbeit in den internationalen Arbeitsgruppen.

### Begleitende Vernetzung und Sichtbarmachung

Corporate Design, Logo und Webseite des Projekts sind als „Marke“ für eine inklusive Internationale Jugendarbeit etabliert und werden weiterverwendet, um den Wiedererkennungswert zu nutzen und zu vertiefen. Schwerpunkte der Webseite sind fortgesetzt die Vernetzung von Akteuren über eine virtuelle Landkarte und die Sammlung von Beispielen guter Praxis und Arbeitshilfen. Ergänzend wurde die Facebook-Fachgruppe „VISION:INCLUSION“ mit derzeit 201 Mitgliedern betreut. Über diese Medien sowie die IJAB-Webseite und den IJAB-Newsletter wurden der Projektverlauf und die Ergebnisse des internationalen Jugend-Barcamps in Form von Posts, Fachbeiträgen und Presstexten sichtbar gemacht. Das Projekt hat zudem an unterschiedlichen Fachveranstaltungen, Kongressen und Netzwerktreffen teilgenommen und Fachbeiträge veröffentlicht.

## AUSTAUSCH MACHT SCHULE



Regionalkonferenz in Ingelheim:  
Teilnehmende diskutieren an  
verschiedenen Thementischen über  
Chancen des europäischen und  
internationalen Austauschs

# Austausch macht Schule – Gemeinsam stark für internationalen Schüler- und Jugendaustausch!

„Austausch macht Schule“ ist die gemeinsame Initiative der Fach- und Förderstellen für internationalen Jugend- und Schüleraustausch. Der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz ist enger Kooperationspartner der Initiative. IJAB ist eines der Gründungsmitglieder. Ziel der Initiative ist, jedem Schüler und jeder Schülerin in Deutschland einen internationalen Austausch zu ermöglichen. Die Initiative setzt sich dafür ein, die Kooperation von Schulen mit Trägern der Internationalen Jugendarbeit zu stärken. Vor diesem Hintergrund setzte die Initiative 2019 verschiedene Aktivitäten um.

### Politische Verbindungsarbeit

Ein wichtiger Schwerpunkt der Initiative war die politische Lobbyarbeit. Dazu fand ein Parlamentarisches Frühstück am 19. Juni 2019 in Hannover statt. Vertreter/-innen der Initiative diskutierten mit Abgeordneten über konkrete Ansätze der Unterstützung von Schüler- und Jugendaustausch in Niedersachsen. Zudem war die Initiative zu einer Anhörung des Bildungsausschusses in Sachsen-Anhalt im Oktober 2019 eingeladen.

### Informations- und Vernetzungstag

Die Initiative hat den Informations- und Vernetzungstag am 15. Oktober 2019 in Halle/Saale organisiert. Die Veranstaltung hatte mit über 50 Teilnehmenden aus dem schulischen und außerschulischen Bereich eine gute Resonanz. Ein „Markt der Möglichkeiten“ bot einen Überblick über verschiedene international ausgerichtete Projekte und die Methode der Sprachanimation wurde vorgestellt.

### Regionalkonferenzen

Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie der Senatskanzlei lud die Initiative am 28. Februar 2019 zur Regionalkonferenz nach Berlin ein. Über 140 Teilnehmende aus Schulen und Zivilgesellschaft, Behörden und Austauschorganisationen und Vertreter/-innen der Fach- und Förderstellen für internationalen Austausch kamen zusammen. Sie diskutierten in sechs Themenforen über die Möglichkeiten, die Städtepartnerschaften für den internationalen Austausch bieten und wie Bund-, Länder- und kommunale Ebene bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen kooperieren können. Auf der Regionalkonferenz vom 13. bis 14. Mai 2019 in Ingelheim berieten über 80 schulische Lehrkräfte mit Vertreter(inn)en der Fach- und Förderstellen in Arbeitsgruppen und einem World Café zu Chancen, die europäischer und internationaler Austausch bietet. Sie erarbeiteten Vorschläge, wie Austausch weiter ausgebaut werden kann.

### Qualifizierung und Qualitätsentwicklung

Im November 2019 bot die Initiative erstmals Fortbildungen für Lehrkräfte an Schulen in Bremen an, um diesen aufzuzeigen, wie sie Kooperationspartner aus dem außerschulischen Bereich in internationale Austauschprojekte einbeziehen können. Um das Online-Selbstevaluationsinstrument i-EVAL (Seite 54) für den internationalen Schüleraustausch weiterzuentwickeln, hat die Initiative eine Projektgruppe gebildet, die sich am 5. September 2019 in Berlin konstituierte. Ziel ist es, das Online-Tool für den Bereich Schule zu erschließen und ein Konzept zur Adaption von i-EVAL auf schulische Begegnungen zu erarbeiten.



Neues Poster zum Europäischen Solidaritätskorps für die Eurodesk-Ausstellung



## Eurodesk Deutschland – das Infonetzwerk für Jugendliche und Fachkräfte rund um das Thema Auslandsaufenthalte

26

Das Informationsnetzwerk Eurodesk ist in 36 europäischen Ländern mit nationalen Koordinierungsstellen und mit mehr als 1.000 lokalen Servicestellen aktiv. In Deutschland arbeitet es mit rund 50 regionalen und lokalen Partnern zusammen. Eurodesk informiert Multiplikator(inn)en der Jugendarbeit über nationale und europäische Förderprogramme in den Bereichen Europa, Jugend, Mobilität, Bildung, Kultur, Sport und bietet Weiterbildungen im Bereich Mobilitätsberatung und Förderprogramme an. Jugendliche erhalten eine kostenlose, neutrale und trägerübergreifende Beratung über die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts, insbesondere in Verbindung mit den EU-Programmen Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps. Ziel ist es, Jugendlichen in Deutschland möglichst flächendeckend Zugang zu diesen Informationen zu ermöglichen, um grenzüberschreitende Mobilitätserfahrungen und eine aktive europäische Bürgerschaft zu fördern. Eurodesk wird vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend und durch das EU-Programm Erasmus+ gefördert.

Die zielgruppengerechte Beratung von jungen Menschen, Eltern und Fachkräften der Jugendarbeit ist eine wichtige Kernaufgabe des Eurodesk-Partnernetzwerks mit rund 50 inländischen Partnern wie Jugendbildungsstätten, Jugendinformationszentren sowie Stadt- und Landesjugendringe. Durch das vielfältige Partnerspektrum werden Jugendliche und Multiplikator(inn)en in verschiedensten Kontexten erreicht. 2019 konnte eine neue Partnerorganisation in der Region Teltow-Fläming (Brandenburg) gewonnen werden.

Die jährliche Beratungsstatistik zeigt für 2019 eine weitere Steigerung: Das Eurodesk-Netzwerk verzeichnete über 70.000 Beratungskontakte und war auf 166 Messen, 302 sonstigen Veranstaltungen und mit 253 Vorträgen präsent. Ca. 50 der in den vergangenen Jahren geschulten Mobilitätslots(inn)en wirken nun auch bei der Erfassung der Beratungsleistungen mit. 2019 beantwortete Eurodesk über 600 Anfragen zu DiscoverEU, einer EU-Initiative, die jungen Menschen die Möglichkeit bietet, durch Europa zu reisen. Ziel ist es, die Jugend Europas mit einer europäischen Identität zu verbinden und das Bewusstsein für die Grundwerte der Europäischen Union zu schärfen.

### Information und Qualifizierung von Multiplikator(inn)en und Fachkräften

Das vielseitige Spektrum der Informations- und Qualifizierungsangebote von Eurodesk Deutschland umfasst Partnerschulungen, Mobilitätslots(inn)en-Weiterbildungen und Förderworkshops. Ziel ist die nachhaltige Erhöhung der Qualität der Informations- und Beratungstätigkeit von Multiplikator(inn)en und Fachkräften der Jugendarbeit:

> **Qualifizierung der Eurodesk-Partner:** An der jährlichen Netzwerktagung, die im März 2019 in Bonn stattfand, nahmen rund 45 Eurodesk-Fachkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Themen der Jahrestagung waren: die Vorstellung und Diskussion aktueller Studien über Zugänge junger Menschen zu Auslandsaufenthalten, Neuerungen in den Mobilitätsprogrammen sowie das Europäische Solidaritätskorps. Die Tagung diente auch dem Austausch von Good-Practice-Beispielen, der



Warm-up für die Teilnehmenden an der Jahrestagung des Netzwerkes 2019 in Bonn

Entwicklung neuer Produktideen, Methoden und konkreter Vorhaben sowie der Vereinbarung von Kooperationen.

- > **Qualifizierung durch Mobilitätslots(inn)en-Weiterbildungen:** 2019 wurden in acht Weiterbildungen 63 Fachkräfte zu Chancen und Mobilitätsmöglichkeiten geschult. Der Kreis der Fachkräfte, die Eurodesk Deutschland mit diesen Weiterbildungen anspricht, reicht von Berufsberater(inne)n, Jugendsozialarbeiter(inne)n über Lehrer/-innen verschiedener Schulformen bis hin zu Multiplikator(inn)en aus öffentlichen Behördenstrukturen.
- > **Förderprogrammberatung und Förderworkshops:** Eurodesk Deutschland informierte und beriet Jugendorganisationen über europäische, nationale und lokale Fördermöglichkeiten. Insgesamt wurden 94 Multiplikator(inn)en informiert und qualifiziert.
- > **Qualifizierung von jugendlichen Fernwehlots(inn)en:** Das Konzept der Peer-to-Peer-Schulung zu „Fernwehlots(inn)en“ wurde 2019 vom Eurodesk-Netzwerk in sechs Schulungen in Dortmund, Duisburg, Iserlohn, Langerwehe und Leer umgesetzt. Insgesamt 87 Jugendliche wurden zu Fernwehlots(inn)en qualifiziert. Eine weitere Schulung hat Eurodesk Deutschland in einer Gesamtschule in Bonn angeboten. Als Pilotweiterbildung richtete sie sich vor allem an Schüler/-innen mit Migrationshintergrund der Jahrgangsstufen 9 und 10. Zudem hat das unterstützende Lehrpersonal an Mobilitätslots(inn)en-Weiterbildungen teilgenommen. Die Peer-Weiterbildung soll künftig durch diese Lehrkräfte angeboten werden.

#### Informationsdienstleistungen für interessierte Jugendliche

- > **Broschüren:** Um Informationen rund um Auslandsaufenthalte auch nachhaltig für interessierte Jugendliche und Multiplikator(inn)en der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, verbreitete Eurodesk Deutschland verschiedene Informations- und Werbematerialien. 2019 wurde die Broschüre „Mobilitätsberatung by Eurodesk: Angebote – Serviceleistungen – Praxisbeispiele“ aktualisiert und ein Reisetagebuch für Jugendliche produziert. Es enthält Kurzinformationen, die junge Menschen zu einem Auslandsaufenthalt inspirieren sollen.
- > **Webseite und Social Media:** Die inhaltliche Aktualisierung der Webseite [www.rausvon-zuhause.de](http://www.rausvon-zuhause.de) ist eine fortlaufende Aufgabe. Die Webseite verzeichnete 2019 über 4,6 Millionen Seitenzugriffe. Zu den Weiterentwicklungen gehörten eine angepasste Startseite und Navigationsstruktur. Der Online-Auslandsberater sowie die Inhalte der Rubriken „Finanzierung“, „Reisetipps“ und „Länderinfos“ wurden überarbeitet. Eurodesk veröffentlichte in den sozialen Netzwerken Facebook, Twitter und Instagram regelmäßig Beiträge mit Informationen über Mobilitätsmöglichkeiten für Jugendliche. Weiterhin hat Eurodesk ein Erklärvideo zum Last-Minute-Markt mit freien Plätzen in geförderten Mobilitätsprogrammen produziert.
- > **Eurodesk-Ausstellung:** Die Eurodesk-Ausstellung bietet eine übersichtliche Zusammenstellung der verschiedenen Mobilitätsformate und steht sowohl in Form von Roll-up-Bannern als auch im Poster-Format kostenlos zur Verfü-



Eurodesk stellt einen mobilen Escape Room zur Verfügung



Aufruf zur Europäischen Jugendwoche 2019

>> [www.rausvonzuhause.de](http://www.rausvonzuhause.de)

gung. Sie wurde 2019 auf 136 Veranstaltungen eingesetzt.

- > **Gamification:** 2019 hat Eurodesk Deutschland neue interaktive Spiele als Tools für Messen und für Schulungen z. B. von Jugendgruppen oder Schulklassen entwickelt.

Das Foto-Quiz mit 90 Bildern bekannter touristischer Attraktionen und schöner Landschaften lädt Jugendliche ein, an Messeständen mit dem Beratungsteam ins Gespräch zu kommen und Informationen über Mobilitätsmöglichkeiten in Europa und weltweit mitzunehmen. Alle Eurodesk-Partnerorganisationen in Deutschland erhielten eine eigene Foto-Quizbox für Messen und Informationsaktivitäten.

2019 wurde ein mobiler Eurodesk-Escape-Room entwickelt und in zwei Exemplaren produziert. Er bietet 12 Personen die Möglichkeit, verschiedene Fragen im Zusammenhang mit Auslandsaufenthalten zu bearbeiten und die Lösungen zu finden und kann von externen Organisationen ausgeliehen werden. 2019 nutzten 18 Eurodesk-Partner, Mobilitätslots(inn)en und Infopunkte dieses Angebot. 20 Eurodesk-Partner haben einen eigenen Eurodesk-Escape-Room erstellt und setzen diesen auf regionaler und lokaler Ebene ein.

### **Europäisches Jugendportal**

Eurodesk betreut die deutschen Inhalte des Europäischen Jugendportals. Unter <https://europa.eu/youth> bietet das mehrsprachige Portal europäische und nationale Informationen zum Leben, Lernen und Arbeiten in Europa. Die Recherche, Erstellung und Pflege von nationalen Inhalten auf dem EU-Jugendportal umfasste das Verfassen und Übersetzen von Artikeln, Newsbeiträgen sowie Events. In Vorbereitung auf die geplante Aktualisierung des Portals 2020 wurden zahlreiche Beiträge überarbeitet. Fortlaufend wurden von einer mehrköpfigen Jugendredaktion Themen vorgeschlagen und Beiträge erstellt. Analog dem Peer-to-Peer-Ansatz soll dadurch die jugendgerechte Ansprache und Authentizität bei den Portalbeiträgen gesichert werden.

### **Beteiligung an der Eurodesk-„Time to Move“-Kampagne und der Europäischen Jugendwoche**

Vom 1. bis 31. Oktober 2019 führte das europäische Eurodesk-Netzwerk die „Time to Move“-Kampagne durch mit dem Ziel, Jugendliche auf die Informations- und Serviceleistungen von Eurodesk aufmerksam und europaweit als das Netzwerk für Mobilitätsberatung sichtbar zu machen. Eurodesk Deutschland koordinierte 20 Informationsveranstaltungen und Events, durch die ca. 2.500 junge Menschen und Fachkräfte erreicht wurden. Das deutsche Eurodesk-Netzwerk beteiligte sich zudem an der Europäischen Jugendwoche, die vom 29. April bis 5. Mai 2019 stattfand. 23 Informations- und Diskussionsveranstaltungen sollten Jugendliche zur Beteiligung an der Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 motivieren.



Das europäische Partnernetzwerk von Eurodesk beim Summit im September 2019 in Bergen (Norwegen)



Erste Seite der jugendgerechten Version des „QualitätsCheck Auslandspraktikum“

### Netzwerkaktivitäten und Kooperationen

Eurodesk kooperiert mit verschiedenen Organisationen und Netzwerken auf europäischer und nationaler Ebene. Die Zusammenarbeit stellt sich wie folgt dar:

- > **„Learning by Leaving“-Konferenz:** Ziel der Konferenz-Reihe ist es, durch einen regelmäßigen Austausch und eine engere Zusammenarbeit zwischen den europäischen Mobilitätsnetzwerken Euroguidance, Europass, EURES und Eurodesk herzustellen, Synergien besser zu nutzen und die Qualität der Arbeit zu verbessern. Eurodesk Deutschland nahm an der Learning-by-Leaving-Konferenz im Oktober 2019 in Italien teil, brachte Good-Practice-Beispiele aus Deutschland ein und leitete eine Open-Space-Session zum Thema Nachhaltigkeit.
- > **Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps:** Eurodesk Deutschland übernahm auch 2019 die schriftliche und telefonische Beratung von Jugendlichen für die Nationale Agentur JUGEND für Europa. 16% aller Anfragen behandelten Erasmus+ und 24% hatten einen Bezug zum Europäischen Solidaritätskorps.
- > **Zusammenarbeit mit EuroPeers:** Das Eurodesk-Netzwerk arbeitet mit den EuroPeers auf lokalen und regionalen Veranstaltungen wie auf Messen oder im Rahmen von Workshops in Schulen zusammen. Die EuroPeers berichten von ihren eigenen Auslandserfahrungen in den EU-Programmen Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps und führen Peer-to-Peer-Beratungsgespräche durch. 2019 wurden EuroPeers auf einer EuroPeers-Schu-

lung in Hannover über Mobilitätsprogramme und Eurodesk informiert und qualifiziert.

- > **Arbeitskreis „Wege ins Ausland“:** 2019 fanden im Mai und im November Treffen im Arbeitskreis „Wege ins Ausland“ statt, um Beratungsangebote abzustimmen, Informationen über neue Entwicklungen in den verschiedenen Mobilitätsprogrammen auszutauschen und um Kooperationsmöglichkeiten zu planen. 2019 wurde die jugendgerechte Version des „QualitätsCheck Auslandspraktikum“ gemeinsam finalisiert und produziert.
- > **Kooperationen im europäischen Eurodesk-Netzwerk:** Eurodesk Deutschland beteiligt sich an der europäischen Quality Group und nahm an mehreren Online-Treffen zur Qualitätsentwicklung im europäischen Netzwerk teil. Zudem hat Eurodesk Deutschland an Treffen der Ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des Europäischen Jugendportals teilgenommen, die aus Mitarbeiter(inne)n der Generaldirektion für Bildung und Kultur der Europäischen Kommission, Eurodesk Brussels Link sowie ausgewählten nationalen Koordinator(inn)en besteht.



Fachkräfte der Jugendarbeit erleben  
Sprachanimation



## Kompetenz für die fachliche fremdsprachliche Kommunikation

30

Aus Sprachendienst wird Kompetenzstelle Sprache: Seit Ende 2019 trägt der Arbeitsbereich dem sich verändernden Profil in den Aufgaben, Aktivitäten und Dienstleistungen mit neuer Bezeichnung Rechnung. Die Kompetenzstelle Sprache bei IJAB bearbeitet die Fachterminologie der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und anderen Ländern und berät zu Fragen der Sprachmittlung und Gestaltung von Kommunikation in den Formaten Internationaler Jugendarbeit. Sie organisiert Fortbildungen, Dolmetscheinsätze bei Fachprogrammen, Tagungen und Konferenzen sowie Übersetzungsleistungen.

### Youth Work Translator

Die sprachliche Verständigung bei internationalen Fachkräfteprogrammen und Jugendbegegnungen ist eine wichtige Herausforderung. Das für die Internationale Jugendarbeit und jugendpolitische Zusammenarbeit entwickelte Online-Terminologie-Tool Youth Work Translator, das bereits Übersetzungen und Erläuterungen auf Deutsch, Englisch, Griechisch und Chinesisch bietet, wurde 2019 in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk um Französisch erweitert. Rund 1100 der bestehenden Begriffe, die z. T. durch Erläuterungen ergänzt werden, wurden ins Französische übertragen. Zudem wurde die chinesische Pinyin-Umschrift eingebunden, um Übersetzungen auch für Chinesisch-Lernende leichter nutzbar zu machen. Der Youth Work Translator ist über <http://translation.rocks> mobil nutzbar.

### Sprachanimation einsetzen und weiterentwickeln

2019 gestaltete die Kompetenzstelle Sprache die Sprachanimation, insbesondere im deutsch-

griechischen Jugendaustausch mit, zum Beispiel bei der deutsch-griechischen Partnertagung der Deutschen Sportjugend und in der Arbeitsgruppe (AG) Sprachanimation. Konkrete Methoden für den deutsch-griechischen Jugendaustausch wurden hier erarbeitet. Bei zwei Treffen der AG, vom 8. bis 11. Juli in Berlin und vom 9. bis 12. Juli auf Korfu, wurde die deutsch-griechische Sprachanimation aus Sicht von Theaterpädagogik und Inklusion betrachtet. Zusätzlich erarbeitete Übungen und Spiele fließen in die 2020 geplante Spielesammlung für den deutsch-griechischen Jugendaustausch ein.

IJAB steht zudem im fachlichen Austausch mit den bilateralen Jugendwerken und Koordinierungsstellen. Diese wenden die Methode Sprachanimation an und bieten dazu Fortbildungen sowie Material an. 2019 führte IJAB vom 31. Oktober bis 3. November ein Seminar zur Sprachanimation für Fachkräfte, die multilaterale Begegnungen organisieren, durch. Die Teilnehmenden lernten theoretische Hintergründe zur Sprachanimation kennen und erlebten die Methode in vielen Praxiseinheiten.

### Sprachmittlung und Übersetzungen

Begleitet und fachlich koordiniert hat die Kompetenzstelle Sprache bei IJAB auch die Sprachmittlung, den Einsatz von Dolmetscher(inne)n, Dolmetschtechnik sowie Übersetzungsarbeiten im Rahmen der Länderkooperationen, internationalen Projekte und Veröffentlichungen von IJAB. Beispielhaft sind Übersetzungen für die Webseite des Projekts VISION:INCLUSION oder das deutsch-griechische Jugend-Barcamp in Leipzig zu nennen.

# Internationale Jugendarbeit weiterentwickeln



Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen verändern sich – auch die Internationale Jugendarbeit muss auf solche Veränderungen reagieren. Um diesen Ansprüchen auch zukünftig gerecht zu werden, muss das Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit kontinuierlich weiterentwickelt werden. Ziel ist es, im Dialog mit verantwortlichen Akteuren Innovation als einen kontinuierlichen Prozess anzulegen und die jeweiligen Arbeitsergebnisse in die Breite zu kommunizieren.

IJAB begleitete die vom BMFSFJ aus dem Innovationsfonds des Kinder- und Jugendplans geförderten Projekte zur Internationalen Jugendarbeit. Die von IJAB entwickelte und koordinierte Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch will noch mehr jungen Menschen die Möglichkeiten für internationalen Austausch aufzeigen und sie dafür begeistern. Am „Runden Tisch Fachkräftequalifizierung“ schließlich werden trägerübergreifend in einem offenen Prozess die Themen zur Weiterentwicklung der Fachkräftequalifizierung identifiziert.



Logo der Jugendredaktion „innovativ international“

## INNOVATIONSFONDS IM KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES

# Innovationsfondsprojekte: Fachliche Begleitung fördert Austausch und Vernetzung

32

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) förderte zur Stärkung der Eigenständigen Jugendpolitik durch den Innovationsfonds des Kinder- und Jugendplans des Bundes innovative Projekte in den Handlungsfeldern Internationale Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kulturelle Bildung, Politische Bildung und Jugendverbandsarbeit. Gefördert wurden für den Zeitraum 2017 bis 2019 Projekte, die unter Beteiligung von Jugendlichen geplant und von diesen durchgeführt werden. Darüber hinaus sollten Jugendliche andere junge Menschen über internationalen Austausch und Begegnung informieren, sie beraten und diejenigen motivieren, die bisher kaum erreicht wurden. Entsprechend lautete der thematische Schwerpunkt der Internationalen Jugendarbeit für die Förderphase 2017 bis 2019 „Mehr Austausch und Begegnung – Jugend gestaltet Information und Beratung“.

IJAB begleitete 14 durch das BMFSFJ bewilligte Projekte im Bereich der Internationalen Jugendarbeit in fachlicher Hinsicht. Die zentralen Ziele waren dabei:

- > einen Rahmen zu schaffen, die innovativen Impulse der Projekte herauszuarbeiten und für das Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit nutzbar zu machen,
- > die Träger in der Umsetzung und Sichtbarmachung ihrer Projekte sowie in ihren Peer-to-Peer-Ansätzen thematisch-fachlich zu unterstützen und zu stärken und
- > den fachlichen Austausch und eine Vernetzung der Projekte untereinander zu fördern.

Das Angebot der Begleitung und Unterstützung bestand dabei aus vier Bausteinen:

- > Durchführung zentraler Veranstaltungen,
- > Beratungs- und Unterstützungsangebote,
- > Journalistische Begleitung durch die Jugendredaktion „innovativ international“,
- > Dokumentation und Sichtbarmachung der Ergebnisse und Entwicklungen.

### Zentrale Veranstaltungen – Jugend-Barcamp

Ziel des Barcamps vom 16. bis 17. März 2019 in Halle/Saale war es, die geförderten Innovationsfonds-Projekte anhand verschiedener Fragen Revue passieren zu lassen: Welche Erfahrungen haben Jugendliche in den Projekten gemacht? Welche Themen beschäftigten sie in den Projekten? Wie können noch mehr Jugendliche von solchen Projekten profitieren und an ihnen teilnehmen? Jugendliche aus den 14 geförderten Projekten sowie Mitglieder der Jugendredaktion „innovativ International“, die über die Projekte im Förderzeitraum berichteten, tauschten sich dazu aus. Die Ergebnisse fanden Eingang in die Abschlussstagung im Herbst 2019.

### Zentrale Veranstaltungen – Abschlussstagung

Vom 12. bis 14. September 2019 kamen die beteiligten Projektverantwortlichen in München zur Abschlussveranstaltung zusammen. Ziel war, das in den Projekten erarbeitete Wissen in Form eines Planspiels zusammenzuführen und gemeinsam über neue Wege für Information und Beratung nachzudenken. Entstanden sind dabei fünf Prototypen, die die Bandbreite denkbarer innovativer Möglichkeiten für ein jugendgerechtes Informations- und Beratungssystem verdeutlichen:



Barcamp in Halle/Saale: Jugendliche diskutieren in Kleingruppen



Abschlussveranstaltung in München: Jugendliche stellt eine Projektidee vor

- > **Servicestelle Social Media:** um Projekte Internationaler Jugendarbeit dabei zu unterstützen, Social Media effektiv und zielgruppengerecht zu nutzen.
- > **Programm #Reallife:** um Projekte Internationaler Jugendarbeit jugendgerechter zu planen und durchzuführen und stärker in den Alltag von Jugendlichen zu integrieren.
- > **Programm Search – Burn – Share – Support:** um Jugendlichen und Mittler(inne)n einen einfachen Einstieg in die Internationale Jugendarbeit über niederschwellige Angebote zu bieten sowie neue Orte und Kontexte zu erschließen und damit Jugendliche in ihrem Alltag zu erreichen.
- > **Plattform „Volunteer-Wallet“:** um Jugendlichen zu ermöglichen, ihre durch Ehrenamt erlangten Badges (virtuelle Abzeichen) in individuelle Vorteile und Vergünstigungen umzuwandeln, sodass sie direkt von ihrem Engagement profitieren können.
- > **Exzellenz-Programm Welcome to the Jungle:** um junge Abgeordnete zu Expert(inn)en für Internationale Jugendarbeit auszubilden, damit sie als Mentor(inn)en und Influencer/-innen der Internationalen Jugendarbeit wirken.

Die Vorschläge und Ideen sind eine der Grundlagen für weitere Überlegungen zur jugendgerechten Ausgestaltung von Information und Beratung zum Jugendaustausch.

#### Beratungs- und Unterstützungsangebote

Die fachliche Begleitung der Innovationsfonds-Projekte erfolgte eng verzahnt mit den IJAB-Qualifizierungs- und Beratungsangeboten zur Förderung der Mobilität und Jugendinformation, um die

beteiligten Projektverantwortlichen zu unterstützen, insbesondere durch die vielfältigen Angebote von Eurodesk Deutschland. Das Netzwerk hat ein umfassendes Know-how in der Beratung Jugendlicher über Auslandsaufenthalte und Fördermöglichkeiten.

#### Jugendredaktion „innovativ international“

Die Jugendredaktion bereitet Inhalte und Ergebnisse der Innovationsfonds-Projekte jugendgerecht auf und machte sie über [www.innovativ-international.de](http://www.innovativ-international.de) und soziale Medien sichtbar. Ziel war, viele Jugendliche anzusprechen und zu erreichen. Dazu besuchte die Redaktion die Projekte vor Ort und bei Veranstaltungen. Kurze Videos, Fotos, Text- und Audiobeiträge dokumentierten die Sicht Jugendlicher auf die Projekte des Innovationsfonds. IJAB begleitete die Jugendredaktion in Zusammenarbeit mit einer Agentur für Medienbildung und ausgebildeten Medienpädagog(inn)en technisch und inhaltlich in ihrer Arbeit.

#### Journalistische Begleitung und Dokumentation

In die journalistische Begleitung wurde die IJAB-Stabsstelle Kommunikation eingebunden, um sicherzustellen, dass die Vorhaben der Projektträger im Rahmen des Innovationsfonds sowie die Ergebnisse von wichtigen Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam Verbreitung finden. Die Sichtbarmachung erfolgte über Beiträge auf der IJAB-Webseite und in den sozialen Medien.



Projektkoordinatorin Michelle Diederichs  
im Austausch mit Vertreter(inne)n von  
Kommunen bei einer Fachveranstaltung

## Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch – mit Influencern Internationale Jugendarbeit fördern

34

Internationaler Austausch fördert Solidarität, Weltoffenheit und Toleranz sowie die persönliche Entwicklung Jugendlicher. Doch eine Vielzahl junger Menschen macht keine Austausch Erfahrungen. Oftmals fehlen den Jugendlichen Informationen oder falsche Vorstellungen hindern sie daran, ins Ausland zu gehen. Ziel der von IJAB entwickelten und koordinierten Jugendkampagne ist es, jungen Menschen aufzuzeigen, welche Austauschmöglichkeiten es gibt, vermeintliche Hürden bei ihnen abzubauen und mehr junge Menschen für einen internationalen Austausch zu begeistern. Gefördert wird die Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch von der Robert Bosch Stiftung. Die Beteiligung von Trägern Internationaler Jugendarbeit wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

### Jugendgerechte Ansprache durch Online-Kampagne

Junge Menschen sollen dort erreicht werden, wo sie sich digital bewegen. Die bundesweite Jugendkampagne richtet sich daher über digitale Informationskanäle wie Instagram direkt an die Jugendlichen. Zielgerichtetes Influencer-Marketing dient dazu, jene Zielgruppen zu motivieren, die bisher keine internationalen Erfahrungen gemacht haben. Mithilfe von Design, Bildsprache und niedrigschwelligen Informationsangeboten werden Ängste und Sorgen von Jugendlichen, die vor einem internationalen Austausch stehen, angesprochen. Offline-Aktivitäten stützen die digitalen Maßnahmen.

### Pilotprojekte erproben Aktionsformate

Am Austausch interessierte Jugendliche sollen mithilfe jugendgerechter Aktionsformen vor Ort über Auslandsaufenthalte informiert werden. In Pilotprojekten wurden im Sommer 2019 in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt neue Formate der Informations- und Beratungsangebote für Jugendliche erprobt. Dazu gehörten Aktionsformen wie die Mobilitätsberatung auf Festivals und Jugendevents, Infostände mit interaktiven Elementen, das Konzept der ‚Living Library‘ in Form einer Peer-to-Peer-Beratung sowie ein Mobilitätsticket zum Abbau von finanziellen Barrieren bei Austauschaufenthalten. Die neu erprobten Formate werden weiterentwickelt und sollen auf weitere Bundesländer ausgeweitet und in die Jugendkampagne integriert werden.

### Jugendliche gestalten mit

Am 16. und 17. November 2019 fand ein Design-Thinking-Workshop mit elf Jugendlichen ohne bisherige Austausch Erfahrungen statt. Sie arbeiteten ihre Ängste und Barrieren im Zusammenhang mit einem internationalen Jugendaustausch heraus und entwarfen eine zielgruppengerechte Ansprache, die Bedürfnisse und Probleme von Jugendlichen adressiert. Die Ergebnisse des Workshops sind ein grundlegender Teil für das Kampagnenkonzept.

### Beteiligungsmöglichkeiten für Träger

Für interessierte Träger der Internationalen Jugendarbeit sind 2020 verschiedene Angebote der Beteiligung vorgesehen. Mit Info- und Vernetzungstagen wird Anfang 2020 bei potenziellen Partnern für die Beteiligung an der Kampagne geworben und nach Kooperationspartnern für Aktionsformate vor Ort gesucht.

Screenshot zum MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“



## Runder Tisch Fachkräftequalifizierung: Mobilität von Fachkräften durch Qualifizierungsangebote stärken

Der „Runde Tisch Fachkräftequalifizierung: Mobilität von Fachkräften durch Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote fördern“ ist ein Kooperationsprojekt von IJAB und JUGEND für Europa. Es richtet sich vornehmlich an Fach- und Führungskräfte der Internationalen Jugendarbeit sowie Mitarbeitende aus anderen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe mit Bezug zum Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit.

Ziel des Runden Tisches ist es, aktuell gewonnene Erkenntnisse der politischen bzw. pädagogischen Rahmensetzungen im Bereich der Fachkräftequalifizierung auszutauschen und gemeinsame Strategien zu entwickeln, um vor allem

- > unterrepräsentierte Zielgruppen von Fachkräften zu erreichen,
- > die Passgenauigkeit von Qualifizierungsangeboten herzustellen,
- > Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarfe für Fachkräfte auf der Grundlage eines Kompetenzprofils zu beschreiben und bestehende Angebote konzeptionell und strategisch zu überprüfen,
- > die politische Dimension als Bestandteil von Qualifizierung zu stärken,
- > Anerkennungssysteme weiterzuentwickeln,
- > die Kompetenzen von Fachkräften in den Bereichen Sprache und Kommunikation zu verbessern,
- > die Sichtbarkeit und den Mehrwert von Fachkräftequalifizierungen zur Förderung grenzüberschreitender Mobilität sowie die Informationszugänge zu verbessern und
- > Strategien, Methoden und Qualifizierungen im Kontext von Digitalisierung zu entwickeln.

Einige der im „Auftaktreffen Runder Tisch 2018“ formulierten Projektideen wurden federführend durch IJAB anschließend in Arbeitsgruppen weiterentwickelt und 2019 umgesetzt. Dazu gehörten die Themen Digitale Qualifizierungsangebote, Erreichung neuer Zielgruppen und Stärkung von Internationalisierungsprozessen für Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

### Digitale Qualifizierungsangebote: MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“

Die Idee zu einem Massive Open Online Course (MOOC) für Einsteiger/-innen der Internationalen Jugendarbeit geht auf das Auftakttreffen zurück. Unter dem Titel „Internationale Begegnungen organisieren“ ([www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/InternationaleBegegnungen](http://www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/InternationaleBegegnungen)) hat IJAB dieses digitale Qualifizierungsangebot konzipiert und in Zusammenarbeit mit weiteren Trägern der Internationalen Jugendarbeit umgesetzt. Der MOOC umfasst sechs Module.

Zentrale Fragestellungen des Online-Kurses reichen von der Projektidee über die Vorbereitung, Finanzierung, Durchführung bis hin zur Nachbereitung einer Begegnung. Materialien und Anregungen aus der Praxis Internationaler Jugendarbeit fanden Eingang in die Inhalte des Kurses. Methodisch-didaktische Elemente des MOOC sind unter anderem Videos, ein begleitendes Arbeitsheft, ein Quiz, eine Literatur- und Materialbox am Ende jeder Lektion und eine interne Austauschplattform. Nach jedem Modul können die Teilnehmenden ein ‚Badge‘ – ein virtuelles Abzeichen – erwerben. Bei erfolgreichem Abschluss des MOOC erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat. Die Pilotversion des Kurses startete im Herbst 2019



Ausschnitt aus dem MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“ mit den Projektkoordinatorinnen Kerstin Giebel (li.) und Ulrike Werner (re.)



Arbeitshilfe für Coaches



Arbeitshilfe für Träger der Kinder- und Jugendhilfe

mit 139 Teilnehmenden aus 11 Ländern und wurde von IJAB begleitet. Seit Dezember 2019 steht der MOOC als kostenfreies Selbstlernangebot zur Verfügung. Für das Jahr 2020 ist die Evaluation der Pilotversion vorgesehen.

### Fachtagung zur Digitalisierung in der internationalen und europäischen Jugendarbeit

Das Thema Digitalisierung der internationalen und europäischen Jugendarbeit fand zudem Eingang in das Vorhaben zur Durchführung einer gemeinsamen europäischen Konferenz von IJAB und JUGEND für Europa. Der Prozess dazu wurde 2019 angeschoben. Die Veranstaltung soll unter Beteiligung weiterer Partner aus Europa im Mai 2020 stattfinden.

### Internationalisierung der Kinder- und Jugendhilfe

2019 hat IJAB zwei Arbeitshilfen herausgegeben, um Träger der Kinder- und Jugendhilfe in ihrem Bemühen zu unterstützen, Internationalisierungsprozesse in ihren Einrichtungen zu initiieren und längerfristig zu begleiten. Die Praxishilfen richten sich an unterschiedliche Adressaten: zum einen Träger der Kinder- und Jugendhilfe und andererseits an Coaches mit Interesse an einer Mitwirkung. Sie basieren auf den Ergebnissen des Modellprojekts „Etablierung einer internationalen Leitkultur für Träger der Kinder- und Jugendhilfe“ von IJAB (2016/17).

Darüber hinaus trafen sich am 10. April 2019 in Bonn am Thema interessierte Trägervertreter/-innen, um einen Maßnahmenkatalog für 2019 ff. zu erarbeiten, der die Initiierung und Verstetigung von Internationalisierungsprozessen unterstützen

soll. Dazu gehört u. a. die Bereitschaft von IJAB, interessierte Träger diesbezüglich zu beraten oder Schnupper-Workshops durchzuführen. So begleitet IJAB z.B. die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) von der Konzepterstellung (2019) bis zur Umsetzung ihrer Initiative „Welt-Öffner“ (2020–2021) durch die aktive Mitwirkung an Arbeitstreffen der Coaches und beteiligten Trägervertreter/-innen. Um sich personell breiter aufzustellen, soll der Pool an Coaches ausgeweitet und Fortbildungsangebote für diese Zielgruppe konzipiert werden.

### Ausblick

Der für 2019 geplante „Runde Tisch Fachkräftequalifizierung“ wurde auf 2020 verschoben und wird als „Runder Tisch Fachkräfteinitiative“ in Bonn fortgesetzt. Dazu fanden bereits mehrere Planungstreffen von IJAB und JUGEND für Europa statt. Als zweitägige Veranstaltung konzipiert, soll der Runde Tisch in Verbindung mit der Diskussion des Kompetenzmodells für Fachkräfte internationaler und europäischer Jugendarbeit durchgeführt und weitere Bedarfe bzw. Themen erhoben werden.



Mit internationalen Konferenzen, europäischer und internationaler Netzwerkarbeit, Fachkräfteprogrammen und Expert(inn)entreffen trägt IJAB zum länderübergreifenden Wissenstransfer in der Kinder- und Jugend(hilfe)politik sowie zur Weiterentwicklung der Jugendpolitik in Europa bei. Ziel ist die Gewinnung neuer Erkenntnisse auf europäischer und internationaler Ebene, um Impulse für eine evidenzbasierte Jugendpolitik zu geben. IJAB leistet somit einen Beitrag zur wissensbasierten Gestaltung von Politik und Praxis.

Zu jugendpolitisch relevanten Themen bereitet IJAB über ein nationales und internationales Monitoring gezielt Informationen auf. Diese werden über eigene Webportale wie das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe oder das Informationsportal für Internationale Jugendarbeit DIJA.de sowie Sonderpublikationen für Politik, Praxis und Forschung bereitgestellt. Im europäischen Rahmen ist IJAB wissensmäßig über das European Knowledge Center for Youth Policy vernetzt und arbeitet an der europäischen Online-Enzyklopädie Youth Wiki zur Jugendpolitik mit. Die Themen stellen dabei eine Verbindung zu bestehenden jugendpolitischen Diskursen auf europäischer und internationaler sowie auf nationaler Ebene sicher und befördern jugendpolitische Debatten sowie die Weiterentwicklung der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ERYICA-Generalversammlung im Mai 2019 in Tallinn (Estland)



## Zusammenarbeit in europäischen Netzwerken

38

Die Kooperation in Netzwerken ist nicht nur eine strukturelle Frage, sondern eine Chance für Innovation, fachlichen Austausch, konzeptionellen Diskurs und (Weiter-)Entwicklung von Jugendarbeit und Jugendpolitik in Deutschland und in den Partnerländern. IJAB engagiert sich auf europäischer Ebene in den beiden Jugendinformationsnetzwerken Eurodesk (Seite 26) und ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency) sowie international im Netzwerk des International Youth Policy Dialogue. IJAB unterstützt im Rahmen des europäischen Wissensaustauschs außerdem das European Knowledge Centre for Youth Policy (Seite 44) sowie die Online-Enzyklopädie Youth Wiki (Seite 45).

### ERYICA

ERYICA wurde als unabhängiges Netzwerk von nationalen Jugendinformationseinrichtungen und -netzwerken gegründet und dient der Intensivierung der europäischen Kooperation. Das Netzwerk bestand 2019 aus insgesamt 28 Mitgliedern, sieben sogenannten angeschlossenen und vier kooperierenden Organisationen aus 29 Ländern. IJAB nimmt die Vertretung der nationalen Jugendinformationsdienste auf europäischer Ebene wahr und wirkt als Mittler zwischen nationalen Angeboten, den lokalen und regionalen Jugendinformationsangeboten und dem europäischen Dialog. Als Vertreter von IJAB war Daniel Poli, Geschäftsbereichsleiter bei IJAB, bis April 2019 Mitglied im Vorstand und Vizepräsident des Netzwerks.

### > Trainingssystem und Methodenentwicklung

Das ERYICA-Trainingssystem wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe „Capacity Building and Training System“ mit verstärktem Fokus auf Online-Trainings neu strukturiert. Es wurden europaweit 35 angehende Trainerinnen und Trainer für die Durchführung von fünf Präsenz- und drei Online-Kursen zertifiziert. Die ERYICA-Trainingshandbücher wurden ebenfalls überarbeitet. Sie wurden inhaltlich hinsichtlich der Referenzen und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Europäischen Jugendinformationsscharta angepasst. Darüber hinaus wurde ein Schulungskurs über Peer-to-Peer-Ansätze in der Jugendinformationsarbeit abgeschlossen und das erste ERYICA-Training zum Thema E-Partizipation durchgeführt.

Um die Methode des „Service Design Thinking“ für die Jugendinformation in Europa umzusetzen, wurde das Projekt „DesYIgn: Innovative Youth Information Service Design and Outreach“ offiziell gestartet. Es begann mit Fokusgruppendifkussionen in vier Ländern.

### > Europäisches Qualitätssiegel

Die Entwicklung eines europäischen Qualitätssiegels für Jugendinformation für den Jugendinformationssektor in Europa hat im Rahmen der Zuschussvereinbarung mit dem Europarat begonnen. Es geht darum, qualitativ hochwertige Informationen für Jugendliche besser sichtbar und auffindbar zu machen. Besonders im Zuge des Zuwachses von sogenannten Fake News ist diese Initiative von besonderer jugendpolitischer Bedeutung.



Eurodesk Summit im Frühjahr 2019 in Vilnius (Litauen): Eurodesk Deutschland heißt den neuen Kollegen von Eurodesk Serbien in seiner Mitte willkommen



Teilnehmer/-innen des International Youth Policy Dialogue 2019 in Brüssel bei Projekten vor Ort

### Eurodesk

Beim Frühjahrstreffen des Jugendinformationsnetzwerks Eurodesk vom 6. bis 10. März 2019 in Vilnius (Litauen) ging es um die Umsetzung der Planungen für 2019, die Weiterentwicklung und den Relaunch des Europäischen Jugendportals, die weitere Etablierung der Kampagne „DiscoverEU“ sowie die Mitwirkung an der Europäischen Jugendwoche und der Mobilitätskampagne „Time to move“. Ein weiteres Thema war die Ansprache und Information von Jugendlichen über die sozialen Medien und mithilfe von spielerischen Elementen („Gamification“). Auf der Generalversammlung der Eurodesk AISBL, dem europäischen Trägerverein des Netzwerkes, am 9. März 2019 wurde Serbien als 36. Mitglied des Netzwerkes Eurodesk aufgenommen.

Im Herbst kam das Eurodesk-Netzwerk vom 16. bis 21. September 2019 in Bergen (Norwegen) zusammen. Hier stand inhaltlich die Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Nationalen Agenturen der EU-Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps im Vordergrund. Zudem spielte der Erfahrungsaustausch unter den nationalen Eurodesk-Stellen eine große Rolle, z. B. über die Rolle von Nachhaltigkeit in der Internationalen Jugendarbeit.

### International Youth Policy Dialogue

Seit 2015 findet auf Initiative von IJAB einmal jährlich der „International Youth Policy Dialogue“ (IYPD) statt. Ziel des IYPD ist u. a. der Austausch über die Umsetzung jugendpolitisch relevanter Themen in anderen Ländern und die stärkere Nutzung europäischer und internationaler Erfahrungen für die Weiterentwicklung der nationalen Jugendpolitik.

2019 wurde der Dialog vom 13. bis 15. November in Brüssel fortgesetzt, organisiert von DE AMBRASSADE, dem Kompetenzzentrum für Jugendarbeit, Jugendpolitik und Jugendinformation der Flämischen Gemeinschaft Belgiens und von Brüssel. Rund 20 Vertreter/-innen der für Jugendfragen zuständigen nationalen Einrichtungen auf europäischer und internationaler Ebene aus Belgien, Deutschland, Estland, Griechenland, Japan, Luxemburg, Norwegen, Schottland, Schweden und Wales beteiligten sich. Ein wichtiger Schwerpunkt der Diskussion waren Entwicklungen in den nationalen Jugendstrategien. Es wurde deutlich, dass immer mehr Länder eigene Jugendpolitiken mit konkreten Strategien aufgestellt und vor allem auch Evaluationsinstrumente etabliert haben, um die Erreichung der gesetzten Ziele regelmäßig zu überprüfen. Weitere Themen waren Psychische Gesundheit sowie Strukturen und Aufgaben der Jugendarbeit in den einzelnen Ländern. Hierzu wurden u. a. verschiedene Jugendeinrichtungen in Brüssel besucht.



## Monitoring und Aufbereitung von Informationen national und international

40

Ziel des Monitorings ist es, jugendpolitische Entwicklungen und Tendenzen, die Auswirkungen auf die nationale und internationale Kinder- und Jugend(hilfe)politik haben, zu beobachten und zu identifizieren. Eine weitere Aufgabe ist die entsprechende Informationsaufbereitung für unterschiedliche Zielgruppen. Das Monitoring erfolgt sowohl themen- als auch länderbezogen.

Die recherchierten Ergebnisse sind Teil der fachlichen Expertise von IJAB und dienen der Beratung und Information des BMFSFJ, der Mitglieder, Partner, Netzwerke und Zielgruppen von IJAB, von Fachkräften und Expert(inn)en der Internationalen Jugendarbeit sowie Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Die Ergebnisse der kontinuierlichen Beobachtung der jugendpolitischen Entwicklungen und Prozesse im In- und Ausland werden außerdem regelmäßig auf der Webseite von IJAB und im IJAB-Newsletter (Seite 58), auf dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ([www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de)) (Seite 41), auf dem Informationsportal für Internationale Jugendarbeit DIJA.de ([www.dija.de](http://www.dija.de)) (Seite 43), im European Knowledge Centre for Youth Policy (Seite 44), im Rahmen der Online-Enzyklopädie Youth Wiki (Seite 45) sowie auf den dazugehörigen Social-Media-Plattformen veröffentlicht.



>> [www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de)

**Fachkräfteportal**  
der Kinder- und Jugendhilfe

## Fachkräfteportal – Informationen zur Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und international

Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ist eine Informations- und Vernetzungsplattform zu allen relevanten Themen der Kinder- und Jugendhilfe und zu angrenzenden Bereichen. Das Portal mit der Webadresse [www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de) bündelt, vernetzt und schafft Transparenz über Aktivitäten auf den verschiedenen Ebenen – von der Kommune bis in die europäischen und internationalen Bezüge. Es gibt Impulse für weiterführende Diskussionen und dient als Plattform für fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch. Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe wird in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ realisiert und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden (AGJF) gefördert.

Für Fachkräfte und jugendpolitisch Interessierte veröffentlicht das Portal täglich bis zu 20 neue Nachrichten aus der Kinder- und Jugendhilfe und darüber hinaus. Hinweise zu Fördermöglichkeiten und rechtlichen Grundlagen sowie ein Info-Pool mit Institutions- und Projektverzeichnis, aktuellen Veranstaltungen und Materialien sowie ein großer Stellenmarkt runden das umfangreiche Informationsangebot ab.

Das Portal hat sich zu einem wichtigen Infrastructurelement in der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt und ist aus ihren Strukturen nicht mehr wegzudenken.

### Inhaltliche Schwerpunkte

Im Jahr 2019 feierte die UN-Kinderrechtskonvention ihren 30. Geburtstag. Mit einer Sonderseite begleitete das Fachkräfteportal dieses Jubiläum mit einer besonders intensiven Berichterstattung. Weitere kontinuierliche Schwerpunkte bilden die Themenbereiche Digitalisierung und Medien, Flucht und Migration sowie Ganztagsbildung. In den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe spiegeln sich die intensiven fachlichen Debatten um die Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in überdurchschnittlich hohen Zugriffszahlen. Dies ist auch im Feld der Kinder- und Jugendarbeit zu beobachten.

Seit Jahren bildet die Berichterstattung im Themenbereich Europa einen gleichbleibend intensiven Schwerpunkt. Mit bis zu 15.000 Seitenaufrufen pro Monat zählen die Europathemen zu den am meisten gelesenen Inhalten auf dem Portal. Durch eine systematische Erweiterung des Monitorings fließen regelmäßig auch Inhalte aus dem deutschsprachigen Ausland ein. Den Fachkräften in Deutschland wird so der Zugang zu internationalen Debatten erleichtert und der fachliche Austausch auch grenzüberschreitend intensiviert.

### Youth Wiki Deutschland

Im Herbst 2019 wurde das Youth Wiki – die Online-Enzyklopädie zur Jugendpolitik in den Staaten Europas auf dem Fachkräfteportal in einer deutschen Sprachfassung veröffentlicht. In dem eigens gestalteten Bereich finden sich die umfangreichen Inhalte in einer redaktionell aufbereiteten und userfreundlichen Darstellung. Ein Übersetzungstool liefert Zugang zu den (vergleichenden) Inhalten aus den anderen Ländern Europas.



Für das Fachkräfteportal steht damit erstmals ein umfangreicher Fundus enzyklopädischer Informationen sowie eine Verknüpfung derartiger Hintergrundinformationen mit der fortlaufenden Nachrichtenberichterstattung zur Verfügung. Die Zusammenarbeit wird künftig auf inhaltlich-redaktionelle Aspekte erweitert. Die international-vergleichende Perspektive des Youth Wiki kann hierdurch gezielt für nationale (Fach-)Berichterstattung genutzt werden.

#### Jugendstrategie

Das Fachkräfteportal begleitet die Entwicklung und Umsetzung der Jugendstrategie der Bundesregierung mit einer intensivierten Berichterstattung und schafft eine zusätzliche Sichtbarkeit in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und darüber hinaus. Auch die Weiterentwicklung der Eigenständigen Jugendpolitik bildet weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt und konzeptionellen Rahmen für das Projekt.

Nach der Beschlussfassung einer neuen EU-Jugendstrategie für die Jahre 2019–2027 wird das etablierte Informationsangebot als Portal im Portal fortgeführt und weiterentwickelt. Mittlerweile finden sich mehr als 450 Meldungen, knapp 80 Projekte und zahlreiche weiterführende Informationen unter [www.jugendhilfeportal.de/eu-jugendstrategie](http://www.jugendhilfeportal.de/eu-jugendstrategie).

#### Kooperationspartner

Im Jahr 2019 wuchs die Zahl der Kooperationspartner des Fachkräfteportals auf insgesamt 210. Hierzu gehören bundes- und landeszentrale Träger, Fachorganisationen, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, europäische Netzwerke,

Gewerkschaften, Stiftungen und Universitäten. Ob Artikel, Stellenausschreibungen, Materialien oder Veranstaltungshinweise: Die Kooperationspartner bereichern das Projekt durch das eigenständige Einstellen von bis zu 700 Einträgen jährlich.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Das Fachkräfteportal nimmt regelmäßig an bundeszentralen Messen und Fachveranstaltungen teil. Im Jahr 2019 waren dies die didacta (Februar) in Köln, der 24. Deutsche Präventionstag (Mai) und Deutsche Kita-Leitungskongress (September) in Berlin sowie die 21. ConSozial (November) in Nürnberg. Die Veranstaltungsauftritte zeichnen sich durch eine hohe Besucherfrequenz und intensive Gespräche sowie ein positives Besucherfeedback aus.

Darüber hinaus begleitete die Redaktion mehrere Fachtagungen mit einer Vor-Ort-Berichterstattung, u. a. zum zehnjährigen Jubiläum der Eigenständigen Jugendpolitik (Oktober) sowie bei der Jahrestagung des Deutschen Jugendinstituts mit dem Thema „Jugendwelten – Jugendforschung. Jugendpolitik. Jugendbilder“ (November) in Berlin.

Die Entwicklung der Nutzendenzahlen vollzieht sich weiterhin positiv. Die monatlichen Pageviews liegen zwischen 2 und 3 Millionen, die Besucherzahl pendelt sich zwischen 30- und 40.000 Personen pro Monat ein. Die Social-Media-Auftritte des Portals erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Facebook-Seite verzeichnet mittlerweile mehr als 12.000 Abonnent(inn)en. Mit dem Kurznachrichtendienst Twitter werden über 5.500 Follower erreicht. Der Newsletter erscheint mittlerweile wöchentlich und erreicht über 6.000 Leserinnen und Leser.

>> [www.dija.de](http://www.dija.de)



Screenshot der Webseite DIJA.de

## DIJA.de – Informationen und Praxistipps für Austausch und Begegnungen international

Das Informationsportal für Internationale Jugendarbeit [www.dija.de](http://www.dija.de) unterstützt seit 1995 Fachkräfte und Multiplikator(inn)en bei der Planung und Durchführung internationaler Jugend- oder Fachkräftebegegnungen. Das umfassende und ständig erweiterte Informationsangebot der Webseite ist eine praktische Arbeitshilfe für alle, die sich in der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit engagieren.

2019 bot das Portal folgende Bereiche:

- > Länderinfos zur Kinder- und Jugendpolitik in 24 europäischen und außereuropäischen Staaten. Ein Übersetzungstool gewährt den Zugriff auf die Informationen zur Kinder- und Jugendpolitik/-hilfe in Deutschland, die im Youth Wiki veröffentlicht wurden, in elf Fremdsprachen,
- > eine Projektdokumentation mit 280 Beispielen aus der Praxis der Internationalen Jugendarbeit sowie Kurzbeschreibungen, Hinweisen zur Finanzierung und Ansprechpartnern,
- > Fördertipps zur Umsetzung von Aktivitäten im Bereich der Internationalen Jugendarbeit,
- > die Toolbox „Internationale Begegnungenorganisieren“ als Leitfaden und Orientierungshilfe zur Organisation internationaler (Jugend-)Begegnungen,
- > die „Methodenbox Interkulturell“ mit 133 Methoden, um das interkulturelle Lernen im Rahmen von internationalen Begegnungen zu fördern,
- > die „Toolbox Religion“, die Teamer/-innen dabei unterstützt, sich auf die Thematisierung von Religion, insbesondere Christentum, Judentum und Islam, im Rahmen ihrer geplanten Jugendbegegnung vorzubereiten,

- > 559 ergänzende Literaturhinweise und Links zu den Inhalten aus allen drei zuvor genannten Toolboxes,
- > einen Kalender mit Abonnementfunktion zu bundes- und landesweiten sowie internationalen Veranstaltungen im Bereich der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit und -politik sowie zu Themen der jugendpolitischen Zusammenarbeit,
- > News zu Themen Internationaler Jugendarbeit und aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa und weltweit,
- > Länderspecials mit Diskussionsbeiträgen und Best-Practice-Beispielen aus ausgewählten Ländern.

Die Länderfokus-Reihe mit den jugendpolitischen Schwerpunkten der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaften (2019: Finnland, Rumänien) wurde fortgesetzt. Zudem begannen die Vorbereitungen für das Online-Länderspecial zur kroatischen EU-Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2020.

Zur Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit wurden vor allem Facebook und Twitter genutzt. Viele Träger der Internationalen Jugendarbeit nutzten die Möglichkeit, ihre Termine auf der Webseite DIJA.de selbst einzubinden. Die Webseite wurde 2019 insgesamt 187.872-mal aufgerufen.

2020 ist die Zusammenführung praxisrelevanter Inhalte der Webseite DIJA.de mit dem Bereich ‚Angebote für die Praxis‘ auf der Webseite von IJAB sowie die Einbindung länderrelevanter Informationen im Bereich ‚Partnerländer‘ vorgesehen.



Plenumsarbeit der nationalen Korrespondentinnen und Korrespondenten beim Netzwerktreffen 2019 in Novi Sad



## European Knowledge Centre for Youth Policy – Informationen zur Jugendpolitik in Europa

44

Das beim Europarat angesiedelte Europäische Wissenszentrum für Jugendpolitik (European Knowledge Centre for Youth Policy – EKYP) ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen der Europäischen Kommission und dem Europarat im Jugendbereich. Es bietet aktuelle, auf empirischer Forschung basierende Informationen zu Jugend und Jugendpolitik. Die Informationssammlung, -auswertung und -aufbereitung übernimmt ein Netzwerk nationaler Korrespondent(inn)en. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist IJAB seit 2005 in diesem Netzwerk vertreten. Das European Knowledge Centre präsentiert sich auf der Webseite <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/knowledge/-/ekyp>.

Das European Knowledge Centre for Youth Policy (EKYP) stellt fundierte Informationen zur Situation der Jugend und zur Jugendpolitik in den europäischen Ländern bereit. Deren Spektrum orientiert sich dabei an jugendrelevanten Schlüsselthemen, die vom Europarat bzw. von der Europäischen Kommission bestimmt werden. Das EKYP ist eine Plattform für den Austausch zwischen Forscher(inne)n, politischen Entscheidungsträger(inne)n und Vertreter(inne)n der Praxis und zugleich ein Instrument für das Erfassen und den Austausch guter Praxisbeispiele.

Ihrem Mandat entsprechend stellte IJAB 2019 für die Nutzer/-innen der Plattform relevante Informationen im EKYP ein. IJAB nahm am Netzwerktreffen der Korrespondent(inn)en vom 18. bis 19. Juni 2019 in Novi Sad (Serbien) teil. Im Vordergrund der inhaltlichen Arbeit standen die Peer-to-Peer-Arbeit mit neuen Netzwerkmitgliedern, die

Aktualisierung länderbezogener Informationen zur Jugendpolitik, der Umgang mit Wissensmanagement und Datensammlungen/-umfragen sowie die Zusammenarbeit im Netzwerk.

Zudem unterstützte IJAB die EU-CoE Youth Partnership bei Anfragen, unter anderem zu den Themen „Evaluation von Jugendpolitik“ und „Berufsfelder der Jugendarbeit“. Diese Beiträge des Netzwerks der Korrespondent(inn)en dienen unter anderem der Unterstützung verschiedener Veranstaltungen und Projekte der Youth Partnership, unter anderem der im Dezember 2020 geplanten European Youth Work Convention sowie der für Anfang 2020 vorgesehenen nächsten Ausgabe der Publikationsreihe ‚Insights‘ (Einblicke). Diese hat das Ziel, einen vergleichbaren länderübergreifenden Überblick zu bestimmten Themenfeldern zu bieten, das von den Korrespondent(inn)en gesammelte Wissen zu teilen, mögliche bestehende Modelle zu erkennen und Fragestellungen aufzuwerfen, die zum Nachdenken anregen sollen. Der zweite Band widmet sich der Vorstellung und Erläuterung von Schlüsselkonzepten und theoretischen Ansätzen zur Jugendpolitikevaluierung sowie einer länderübergreifenden Auswertung. Zudem enthält der Band Beispiele guter Praxis für Ansätze zur Evaluation von Jugendpolitik.

2020 ist die Fortsetzung der Mitwirkung im Netzwerk vorgesehen, unter anderem die Teilnahme am nächsten Netzwerktreffen im Juni, das eine gemeinsame Sitzung mit dem Pool der Europäischen Jugendforscher/-innen (PEYR) vorsieht.

>> [www.youthwiki.eu](http://www.youthwiki.eu)

>> [www.youthwiki.de](http://www.youthwiki.de)



Youth Wiki



Youth-Wiki-Netzwerktreffen 2019: Reinhard Schwalbach, IJAB, verfolgt einen Redebeitrag

## Youth Wiki – Online-Enzyklopädie zur Jugendpolitik in Europa

Das Youth Wiki ist die Online-Enzyklopädie zu nationalen Jugendpolitiken in Europa. Seit 2017 bietet sie unter [www.youthwiki.eu](http://www.youthwiki.eu) umfassende Informationen zu Strukturen, Politiken und Maßnahmen zur Unterstützung junger Menschen. Neben einem allgemeinen Teil zur Jugendpolitik deckt sie die acht Bereiche der Europäischen Jugendstrategie 2009–2018 ab: Freiwilliges Engagement, Beschäftigung und Unternehmergeist, Soziale Inklusion, Partizipation, Allgemeine und Berufliche Bildung, Gesundheit und Wohlbefinden, Kreativität und Kultur, Jugend in der Welt. Das Youth Wiki wird finanziert aus Mitteln des europäischen Programms Erasmus+.

Ziel des Youth Wiki ist es, die europäische Zusammenarbeit im Bereich Jugend zu fördern. Politische Entscheidungen sollen durch die Bereitstellung von zusammenhängenden, verlässlichen und vergleichbaren Daten und Hintergrundinformationen permanent unterstützt werden. Ein Netzwerk nationaler Korrespondent(inn)en stellt diese zusammen und aktualisiert sie regelmäßig. Die Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) betreut das Netzwerk und verwaltet die Plattform Youth Wiki. Deutschland ist durch IJAB im Auftrag des BMFSFJ im Youth-Wiki-Netzwerk vertreten.

Inhaltlich erfolgte insbesondere die Aktualisierung der thematischen Bereiche Jugendpolitik, Soziale Inklusion, Allgemeine und berufliche Bildung sowie Jugend in der Welt. Die Themen Gesundheit und Wohlbefinden, Kreativität und Kultur sowie Jugendarbeit wurden in Zusammenarbeit mit externen Autor(inn)en aktualisiert

bzw. erarbeitet. Deutschland nahm am jährlichen Treffen des Youth-Wiki-Netzwerkes nationaler Korrespondent(inn)en im April 2019 in Brüssel teil. Dort wurden die Indikatoren für die Erstellung vergleichender Übersichten (Comparative Overviews) zu ‚Partizipation‘ und ‚Soziale Inklusion‘ auf der europäischen Youth-Wiki-Plattform vorgestellt und diskutiert. Zudem gab es einen Fachaustausch zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Weiterentwicklung des Netzwerkes sowie zukünftiger Maßnahmen. Für 2020 ist die Freischaltung des Themenfeldes Jugendarbeit im Youth Wiki vorgesehen.

Um die Plattform in der deutschen Fachöffentlichkeit weiter bekannt zu machen und die Reichweite zu erhöhen, wurde auf dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe (Seite 41) ein eigener Youth-Wiki-Bereich eingerichtet. Hier werden die Youth-Wiki-Informationen zu Deutschland abgebildet. Ein Übersetzungstool gewährt den Zugang zu den Beiträgen aus den anderen Ländern Europas in deutscher Sprache. Fachbeiträge und kontinuierliche Hintergrundberichterstattung greifen die Themen des Youth Wiki auf und setzen diese mit den nationalen Fachdebatten in Beziehung. Der deutschsprachige Bereich ist seit Ende November 2019 unter [www.youthwiki.de](http://www.youthwiki.de) erreichbar. Weitere öffentlichkeitswirksame Schritte waren neben der Verbreitung von Informations- und Werbematerialien Beiträge über das Youth Wiki auf der Webseite von IJAB, dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe sowie über Social-Media-Kanäle bei Facebook und Twitter. Das Youth-Wiki-Projekt war 2019 in Zusammenarbeit mit dem Fachkräfteportal auf verschiedenen Messen in Deutschland präsent.

# Digitale Jugendbildung und Jugendbeteiligung



46

Das Internet ist ein eigenständiger Kommunikations- und Kulturraum. Digitale Jugendbildung ermöglicht jungen Menschen, diesen Raum verantwortungsvoll zu nutzen und gesellschaftlich und politisch teilzuhaben. Die aktuelle Herausforderung an die digitale Jugendbildung ist es, Jugendliche darin zu stärken, die neuen Möglichkeiten für sich nutzbar zu machen und eigenständig Risiken zu minimieren. Darüber hinaus müssen die Chancen für gesellschaftliche und politische Partizipation junger Menschen unter Einbeziehung des Internets genutzt und Modelle der Beteiligung im Sinne einer demokratischen Weiterentwicklung der Gesellschaft konzipiert werden. Die Förderung von Medienkompetenz und von digitalen Jugendbeteiligungsverfahren ist somit ein Beitrag zur Stärkung der Demokratie und fördert den Zusammenhalt auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Das Projekt „jugend.beteiligen.jetzt“ dient der Stärkung der Jugendbeteiligungskultur. Es ermöglicht, dass mehr junge Menschen in politische Entscheidungen einbezogen werden, entwickelt dafür Tools und trägt zur Verbreitung neuer Beteiligungsverfahren bei. Das Projekt „WebDays“ leistet einen Beitrag zur Medienbildung und Förderung der Kompetenz junger Menschen zu den Themen Digitalisierung, Verbraucherschutz und Netzpolitik.

>> [www.jugend.beteiligen.jetzt](http://www.jugend.beteiligen.jetzt)

Tag der offenen Tür im Bundesjugendministerium im August 2019: Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey und Referatsleiter Rainer Wiebusch (li. im Bild) am Projektstand auf der Jugendmeile.

## jugend.beteiligen.jetzt – für die Praxis digitaler Partizipation

jugend.beteiligen.jetzt ist ein Gemeinschaftsprojekt von IJAB, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR). Anknüpfend an die aktuellen jugendpolitischen Schwerpunkte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Umsetzung der Jugendstrategie der Bundesregierung verfolgt das Projekt das Ziel, Expertisen im Bereich der digitalen Jugendbeteiligung zu bündeln, die Erfahrungen zur Umsetzung guter (Online-)Jugendbeteiligungsverfahren in Qualifizierungsangebote zu übertragen und Initiatoren von Beteiligung als Unterstützung in Form von digitalen Werkzeugen unter [www.jugend.beteiligen.jetzt](http://www.jugend.beteiligen.jetzt) zur Verfügung zu stellen. Die Partner DBJR, DKJS und IJAB arbeiten hierzu eng zusammen und teilen einzelne Aufgaben- und Arbeitspakete entsprechend ihrer Kernkompetenzen untereinander auf. Die Aufgabenbereiche von IJAB sind schwerpunktmäßig Redaktion, Netzwerkarbeit und Qualifizierung. Die zweite Projektphase wird von Januar 2019 bis Ende 2020 umgesetzt.

### Redaktion und Netzwerkarbeit

Die redaktionellen Aufgaben umfassten Recherche, internationales Monitoring sowie das Aufbereiten und Testen von Tools, Formaten und Methoden und deren Veröffentlichung auf der projekteigenen Plattform [jugend.beteiligen.jetzt](http://jugend.beteiligen.jetzt) sowie weiteren öffentlichkeitswirksamen Portalen wie dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe. In der Redaktionsarbeit wurden verschiedene Social-Media-Kanäle zur Kommunikation genutzt, vor allem die Facebook-Seite jugendbeteiligung mit über 890 „Gefällt-mir“-Angaben und 1040 Abonnent(inn)en sowie die

Facebook-Gruppe ePartizipation (über 1310 Mitglieder). Zudem gehört die Beobachtung, der Austausch und die redaktionelle Aufbereitung europäischer Entwicklungen im Themenfeld Digitale Jugendbeteiligung zum Aufgabenbereich.

Im Bereich der Netzwerkarbeit erfolgten Inputs auf Fachtagungen und wurden Workshops auf Kooperationsveranstaltungen durchgeführt. Telefonische sowie Vor-Ort-Beratungen zu Fragen der Jugendbeteiligung mit Medien und Internet gehörten ebenfalls zum Portfolio des Projekts. Anlässlich der Jugendpolitiktage der Jugendpresse Deutschland und des BMFSFJ im Mai 2019 setzte IJAB federführend eine Online-Beteiligung zu den Handlungsempfehlungen der jugendlichen Teilnehmenden zur gemeinsamen Jugendstrategie der Bundesregierung unter Einsatz einer intuitiven App um. Die Ergebnisse wurden der interministeriellen Arbeitsgruppe zur Jugendstrategie vorgestellt.

### Qualifizierung

In der gesamten Projektlaufzeit werden sowohl Inputs und Workshops auf externen Veranstaltungen als auch eigene Präsenzveranstaltungen in Form mehrtägiger Fortbildungen durchgeführt. Mit der ausdrücklich partizipativen Entwicklung und Durchführung von MOOCs (Massive Open Online Courses) werden innovative Wege gegangen, um die Zielgruppe des Projekts umfassend zu erreichen. Der 2. MOOC thematisierte rechtliche Fragen der Jugendbeteiligung. Er wurde von der Zielgruppe mit 211 Teilnehmenden sehr gut angenommen und ist als Selbstlernkurs weiter verfügbar.



Teilnehmerinnen der WebDays überreichen die Jugendagenda an Dr. Janis Kossahl vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

>> [www.webdays.net](http://www.webdays.net)



## WebDays – Jugendliche gestalten die digitale Lebenswelt der Zukunft

48

Ziel des dreijährigen Projekts WebDays (2017–2020) ist es, Jugendliche für das Thema Daten- und Verbraucherschutz in der digitalisierten Welt zu sensibilisieren, sich kritisch damit auseinanderzusetzen und sie zu befähigen, ihr Wissen an Gleichaltrige weiterzugeben. Jugendkonferenz und Online-Kurs sind 2019 zentrale Aktivitäten des Projekts: Die Jugendkonferenz bietet jungen Menschen die Möglichkeit, mit Expert(inn)en und politischen Akteur(inn)en zusammenzukommen und sich mit ihnen auszutauschen. In einem Online-Lernkurs, dem MOOC (Massive Open Online Course), werden zusammen mit Jugendlichen Inhalte erarbeitet, um die Themen der WebDays nachhaltig zu sichern.

### Jugendkonferenz und Jugendagenda

Die Jugendkonferenz stand 2019 unter dem Oberthema „Künstliche Intelligenz (KI)“ und wurde über verschiedene Kanäle bekannt gemacht. 57 Teilnehmende zwischen 16 und 21 Jahren kamen zu den WebDays nach Berlin, die vom 29. November bis 1. Dezember 2019 stattfanden.

Impulsvorträge an den beiden ersten Tagen der Konferenz, untermalt mit praktischen Beispielen wie einer live angewendeten Gesichtserkennung, gaben Einblicke in die zu behandelnden Bereiche und boten Raum für eine kritische Auseinandersetzung. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmenden in fünf moderierten Workshops zu folgenden Themen:

- > Don't be evil – Welche ethischen Prinzipien braucht KI?
- > Open Data & Machine Learning
- > KI, unsere Daten & du (Big Data)

- > Was bedeutet der Hype um KI für Schulen? – Bildung unter den Bedingungen der Digitalität
- > Zukunftsnarrative: wie wollen wir mit digitalen Technologien leben?

Die Teilnehmenden der Jugendkonferenz blieben bei ihren Diskussionen über den Einfluss von KI und sogenannter „Automated Decision Making“-Systeme auf ihr eigenes Umfeld nicht in der Gegenwart stehen, sondern blickten in die Zukunft: Wie soll das Zusammenleben in einer Welt aussehen, in der KI und ADM einen selbstverständlichen Platz einnehmen? Welche Regelungen und Stellschrauben sind schon heute notwendig, welche Investitionen sollten dafür schon jetzt erfolgen?

Vor dem Hintergrund all dieser Fragen und mithilfe jugendgerechter Methoden erarbeiteten die jungen Menschen eine eigene Jugendagenda, die ihre konkreten Forderungen zum digitalen Verbraucherschutz zusammenführte. Die Agenda wurde am dritten Tag gemeinsam mit Fachleuten und politischen Akteur(inn)en während der Podiumsdiskussion erörtert. Die Forderungen wurden im Anschluss an einen Vertreter des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz übermittelt. Dieser Dialog wird fortgeführt, wenn von den Adressat(inn)en der Jugendagenda zurückgespiegelt wird, wie die erarbeiteten Inhalte rezipiert bzw. aufgegriffen werden. Abgerundet wurde das Programm der Jugendkonferenz durch ein unterhaltsames und gleichzeitig themenbezogenes Rahmenprogramm.

Im Nachgang zur Jugendkonferenz wurden die Teilnehmenden um eine schriftliche Evaluation der Veranstaltung mithilfe eines anonymen Frage-



Jugendliche im Austausch während eines Discussion Hubs zu Künstlicher Intelligenz



Teilnehmende der WebDays kommen im Plenum zusammen

bogens gebeten: Die Veranstaltung fand ein sehr positives Echo bei den Teilnehmenden und wurde von den Jugendlichen als gelungen bewertet. Die Jugendlichen konnten neue Erkenntnisse über die Themen KI sowie Daten- und Verbraucherschutz mitnehmen. Insbesondere die Möglichkeit, sich direkt an Politiker/-innen und Expert(inn)en zu wenden und ihnen die Forderungen zu präsentieren, war für die Teilnehmer/-innen sehr bedeutsam.

### WebDays-MOOC

Die zweite Säule des Projekts WebDays – der WebDays-MOOC – ist als Selbstlernangebot kostenlos und unter freier Lizenz verfügbar. Das Bildungsangebot richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren. Ziel ist, gemeinsam mit Jugendlichen die WebDays-Themen für Jugendliche in ihrem Sinne aufzubereiten und als neuen Online-Kurs anzubieten. Der Kurs geht insgesamt über vier Wochen. In jeder Phase des WebDays-MOOC, von der Konzeption über die Erstellung der Produkte für den Kurs bis hin zu Plänen der Weiterentwicklung, beteiligen sich Jugendliche aktiv. Nach erfolgreichem Abschluss des Online-Kurses erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat.

Der 2019 entwickelte WebDays-MOOC zu Künstlicher Intelligenz möchte vor allem ein Bewusstsein für die digitalen Transformationsprozesse in allen gesellschaftlichen Bereichen schaffen. Ziel ist, dass Jugendliche eine wertebasierte Medienkompetenz entwickeln, um die vielfältigen Herausforderungen der digitalen Welt bewältigen zu können. Der Online-Gang des Angebots unter [www.oncampus.de/webdaysmoocki](http://www.oncampus.de/webdaysmoocki) ist Anfang 2020 vorgesehen. Ein weiterer für 2020 geplan-

ter MOOC zu „Fairness und Ethik im Netz“ wird an seinen Vorgänger anknüpfen und ethische und moralische Fragestellungen aufgreifen.

### Fazit

Die WebDays haben 2019 einmal mehr mit ihrer Kombination aus Jugendkonferenz und Online-Kurs einen wichtigen Beitrag zur digitalen Bildung und Medienkompetenz geleistet. Jugendliche setzen sich mit netzpolitischen Themen und dem Verbraucherschutz im Internet auseinander und haben konkrete Vorstellungen, die sie aktiv in politische Entscheidungsprozesse einbringen wollen. Mit der Jugendagenda bereichern sie den netz- und verbraucherpolitischen Diskurs durch ihre Expertise im Umgang mit digitalen Medien. Diese gilt es anzuerkennen und zu nutzen.

# Potenziale sichtbar machen



50

Durch internationale Jugendbegegnungen, Freiwilligendienste und andere internationale Formate sammeln junge Menschen Erfahrungen und erwerben Fähigkeiten und Kompetenzen, die für ihre Persönlichkeitsentwicklung von hohem Wert sind. In der formalen und beruflichen Bildung, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft werden die Potenziale Internationaler Jugendarbeit als Räume für non-formales und informelles Lernen noch zu wenig wahrgenommen. Die Stärkung, Anerkennung und Sichtbarmachung Internationaler Jugendarbeit als Bildungsangebot ist daher ein wichtiges jugend- und bildungspolitisches Ziel.

Mit den Nachweisen International stärkt IJAB die Anerkennung der Internationalen Jugendarbeit als Teil des nichtformalen Bildungsangebots. Durch die Weiterentwicklung eines Datenreports leistet IJAB einen Beitrag zur Sichtbarmachung der Internationalen Jugendarbeit. Die Fachbuchreihe Forum Jugendarbeit International macht neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse aus dem Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit sichtbar und stellt diese einem interessiertem Publikum vor. Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit stellt die Fachstelle nicht nur die Angebote von IJAB, sondern auch den Mehrwert der Internationalen Jugendarbeit für Jugendliche selbst, aber auch für das Zusammenleben in Gesellschaften, die durch Vielfalt geprägt sind, vor. Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Lobbyarbeit für die Internationale Jugendarbeit im Rahmen von Veranstaltungen im parlamentarischen Raum.

>> [www.nachweise-international.de](http://www.nachweise-international.de)



## Lernerfahrungen der Internationalen Jugendarbeit anerkennen

Mit den Nachweisen International setzt IJAB sich für die gesellschaftliche Anerkennung von Kompetenzerwerb in der Internationalen Jugendarbeit ein. Die Nachweise International dokumentieren auf attraktive Weise die Teilnahme, das Engagement sowie gezeigte Kompetenzen von Jugendlichen bei internationalen Jugendprojekten. Damit werden einerseits Jugendliche unterstützt, ihre eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten bewusster wahrzunehmen und selbstbewusst einzusetzen. Andererseits wird Internationale Jugendarbeit in Deutschland dadurch sichtbar gemacht und gestärkt.

Die Nachweise International gibt es in drei unterschiedlichen Stufen:

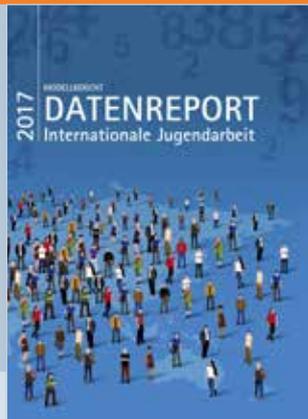
- > Der Teilnahmenachweis International enthält eine Kurzbeschreibung des Projektträgers, eine kurze Erläuterung zum Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit sowie eine Beschreibung des Projektes und seiner Bildungsziele.
- > Der Engagementnachweis International enthält alle Informationen des Teilnahmenachweises. Zusätzlich werden hier individuell gezeigtes Engagement sowie aktive Beiträge der oder des Jugendlichen beschrieben.
- > Der Kompetenznachweis International (KNI) als anspruchsvollste Form des Nachweissystems bescheinigt in detaillierter Form individuell gezeigte Kompetenzen. Er ist an ein spezielles Nachweisverfahren gebunden und wird nur von KNI-Coaches vergeben.

Die Webseite der Nachweise International [www.nachweise-international.de](http://www.nachweise-international.de) ist das zentrale Kommunikationsmedium des Nachweissystems und dient gleichzeitig der Online-Erstellung der drei Nachweisarten. Sie veröffentlicht aktuelle Qualifizierungstermine der Träger und bietet Interessierten einen Überblick über das Nachweissystem und dessen Nutzung.

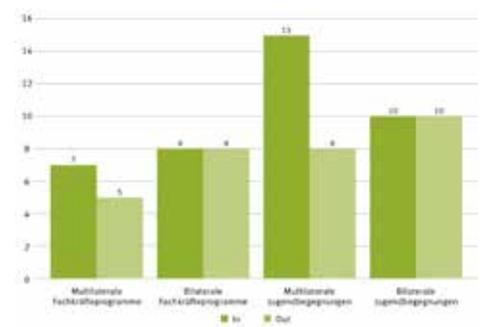
Im Jahr 2019 wurde die Seite über 301.000-mal besucht. Damit sind die Besuchszahlen leicht gestiegen. Seit 2011 haben sich 104 Träger und 172 Nutzer/-innen auf der Webseite registriert. 2019 wurden die Nachweise International von 25 verschiedenen Trägern genutzt und dabei 1.154 Nachweise erstellt, davon 1.016 Teilnahme-, 107 Engagement- und 31 Kompetenznachweise.

Zudem ist eine Lern- und Vernetzungsplattform: Nachweise International (<http://moodle.nachweise-international.de>) verfügbar und wurde von einzelnen KNI-Trainer(inne)n begleitend in den Coach-Qualifizierungen eingesetzt.

Neben der Koordination der Aus- und Fortbildungen sowie der Ausstellung der Coach-Zertifikate berät IJAB Träger und Einzelpersonen bei Fragen zu den Nachweisen International. Die Pflege und Redaktion der Webseite wurde übernommen und die technisch reibungslose Funktion der Nachweiserstellung gewährleistet. Für das Jahr 2020 ist eine grundlegende technische und grafische Überarbeitung der Webseite und Datenbank vorgesehen, auch mit Blick auf die Verknüpfung mit anderen online-gestützten Nachweisverfahren.



Mittlere Anzahl der Programmtage nach Angebotsformaten im In- und Ausland, KJP ohne Sondermittel (d.h. ohne Tandem, ConAct und Stiftung DRJA)



## Datenreport Internationale Jugendarbeit – Entwicklungen aufzeigen

52

Für die Sichtbarmachung und Stärkung der Anerkennung Internationaler Jugendarbeit als non-formales Lernfeld ist es erforderlich, die Datengrundlage über das Arbeitsfeld nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Auf der Basis einer Machbarkeitsstudie und eines Expert(inn)en-Workshops wurden Empfehlungen erarbeitet, wie es gelingen kann, die unterschiedlichen Instrumente und Verfahren der Datenerhebung in einem Gesamtprozess zusammenzufassen und darzustellen. Diese Empfehlungen wurden gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der bilateralen Jugendwerke, von JUGEND für Europa, ausgewählter Zentralstellen und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) diskutiert. Daraus entstand ein Konzept zur regelmäßigen Herausgabe eines Datenreports Internationale Jugendarbeit. Die mit dem ersten Modellbericht geschaffene Datengrundlage gilt es weiterzuentwickeln und die Anerkennung des Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit durch die Erhebung und Sichtbarmachung der vorhandenen Datengrundlage dazu auszuleuchten und zu stärken.

Schwerpunkt 2019 war die Umsetzung der Empfehlungen aus der Zentralen Trägerkonferenz Internationale Jugendarbeit des BMFSFJ 2018 zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Datenreports und auf Grundlage der Daten für 2017 einen Modellbericht für die Trägerkonferenz 2020 zu erstellen. Der bei der Trägerkonferenz 2018 vorgelegte erste Modellbericht „Datenreport Internationale Jugendarbeit 2015“ wurde in seiner Struktur als grundsätzlich gelungen beurteilt. Die im Anschluss an die Trägerkonferenz in Workshops mit dem BMFSFJ und dem Bundesverwaltungsamt (BVA)

erarbeiteten Empfehlungen sowie in der Arbeitsgruppe aus Vertreter(inne)n der Unterarbeitsgruppe International zur Handlungsfeldspezifischen AG Kinder- und Jugendarbeit des Kinder- und Jugendplans (KJP) beschlossene Erweiterung des Datenreports um ein einleitendes Kapitel zur Darstellung des Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit und zur Aufnahme eines Kapitels zur Begleitforschung zum Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION wurden aufgegriffen und umgesetzt.

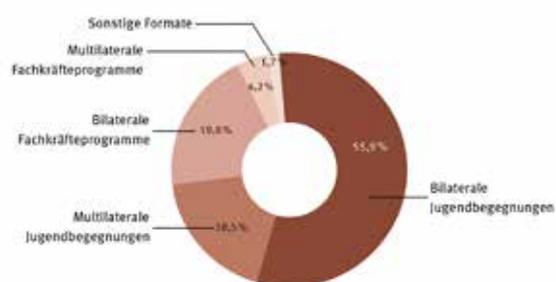
Der Modellbericht „Datenreport Internationale Jugendarbeit 2017“ wurde auf dieser Grundlage neu gegliedert und durch IJAB in Kooperation mit der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund und der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg umgesetzt. Er gliedert sich in sechs Abschnitte:

### > Darstellung Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit:

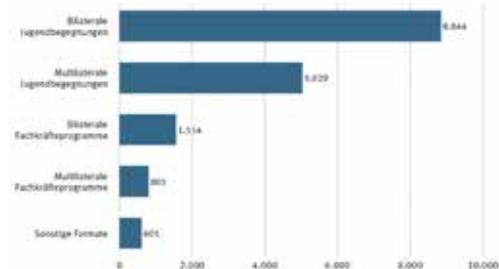
Das erste Kapitel bietet eine systematische Darstellung Internationaler Jugendarbeit, die von den gesetzlichen Grundlagen, Zielen und Zielgruppen bis hin zu Angebotsformaten, Themen, Effekten und Förderungen reicht und einen Gesamtüberblick über das Arbeitsfeld gibt.

### > Internationale Jugendarbeit im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik 2017:

Das Kapitel fasst die Ergebnisse der Internationalen Jugendarbeit im Rahmen der Statistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zusammen. Zu den ausgewerteten Merkmalen zählen: Art und Rechtsform der Träger, Dauer, Häufigkeit, Durchführungsort sowie Schwerpunkte und Art der Angebote, Teilnehmende unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht, Herkunftsland



Anteile der bi- und multilateralen Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogramme in der gesamten internationalen KJP-Förderung



Die Anzahl der ausländischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an KJP-geförderten Angeboten

der meisten ausländischen Teilnehmenden und Veranstaltungen im In- oder Ausland, Kooperationen mit Schule sowie personelle Ressourcen einschließlich des ehrenamtlichen Engagements. Damit findet eine empirische Einordnung des Handlungsfeldes der Internationalen Jugendarbeit in die Kinder- und Jugendarbeit statt.

#### > Internationaler Jugendaustausch mit öffentlicher Bundesförderung (BMFSFJ):

Um einen Gesamtüberblick über die vom BMFSFJ geförderten Angebote und Teilnehmenden zu geben, bündelt das dritte Kapitel Daten der fünf Förderkreise aus dem Geschäftsbereich des BMFSFJ, die internationalen Jugendaustausch mit Bundesmitteln fördern. Dazu gehören: Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW), Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW), KJP (darin enthalten auch die bilateralen Koordinierungsstellen Tandem, ConAct und die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch), die Nationale Agentur JUGEND für Europa für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION und das Sonderprogramm Griechenland.

#### > Wirkungen Erasmus+ JUGEND IN AKTION – Ergebnisse der RAY-Forschung 2017:

Des Weiteren wird im Modellbericht das Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION näher beleuchtet und dessen Wirkungen im Rahmen der Ergebnisse aus der europaweiten RAY-Forschung 2017 dargestellt. Derzeit beteiligen sich 34 europäische Länder an diesem Forschungsverbund, der eine standardisierte Umfrage unter den Teilnehmenden und Projektverantwortlichen mit dem Ziel durchführt, objektive und subjektive Indikatoren zur Wirksamkeit des Programms zu erheben.

#### > KJP-geförderter Jugend- und Fachkräfteaustausch

Im Abschnitt zum KJP-geförderten Jugend- und Fachkräfteaustausch werden internationale Angebote nach Programmtyp und ihrer jeweiligen Dauer sowie der Anzahl der inländischen und ausländischen Teilnehmenden an den Angeboten im In- und Ausland, insbesondere auch der weiblichen Teilnehmenden, dargestellt. Schließlich werden verschiedene Weltkarten zur Anzahl der Programme und der inländischen Teilnehmenden im Ausland visualisiert.

#### > Ergebnisse Datenanalyse zur Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen 2017 + 2018:

Die Auswertung der Evaluationen internationaler Jugendbegegnungen mit dem digitalen Instrument i-EVAL im Rahmen einer Panelstudie gewährt einen inhaltlichen Einblick in die Praxis internationaler Jugendbegegnungen. Von zentraler Bedeutung sind die Erfahrungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden, die breit erfasst werden. Sie lassen sich differenziert, z. B. nach Geschlecht, Alter oder Hintergründen der Jugendlichen, auswerten. Die hier ausgewerteten Daten liefern ebenfalls wichtige Erkenntnisse zu organisatorischen Rahmenbedingungen der Begegnungen und zu den Perspektiven der Mitarbeitenden.

Bis zur nächsten Trägerkonferenz 2020 soll der weiterentwickelte Datenreport vorgelegt und zur Diskussion gestellt werden. Geplant ist darüber hinaus ein Workshop zur Verbesserung des Verfahrens zur Datenerhebung. Das Ergebnis soll zukünftig die Erstellung eines regelmäßigen Datenberichts vereinfachen.



i-EVAL-Steuergruppentreffen am 28. Mai 2019 in Bonn

## i-EVAL – ein Online-Evaluationstool für internationale Jugendbegegnungen

54

i-EVAL [www.i-eval.eu](http://www.i-eval.eu) ist eine Online-Plattform zur Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen. Sie ermöglicht die Selbstevaluation einer Jugendbegegnung durch den Einsatz von Fragebögen, die sich an Teilnehmende und Mitarbeitende richten. Das Online-Tool wurde 2016 gemeinsam mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) und unter Mitwirkung der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) entwickelt. IJAB übernahm 2017 die Koordination und Verbreitung des Tools. Die Zusammenarbeit mit dem Forschungsverbund Freizeitenevaluation (EH Ludwigsburg/TH Köln) ermöglicht eine stetige Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren. Ziel ist es, das dank der Förderung durch das BMFSFJ kostenfreie Tool über den bisherigen Nutzerkreis hinaus auszuweiten.

Die Etablierung und Verbreitung von i-EVAL trägt dazu bei, dass bundesweite anonyme Analysen aus dem Gesamtpool der Daten vorgenommen werden können, die qualitative Entwicklungen im Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit bundeszentral sichtbar machen und in den Datenreport Internationale Jugendarbeit (Seite 52) einfließen. Darüber hinaus wird die Qualität konkreter Begegnungsmaßnahmen durch die niederschwellige onlinebasierte Methode der Selbstevaluation erhöht.

Die jährliche Sitzung der Steuergruppe fand am 28. Mai 2019 in Bonn statt. Ziel ist es, die Anwendung des Instruments innerhalb der Trägerlandschaft kontinuierlich quantitativ und qualitativ zu bewerten, aktuelle Diskurse in der Bildungs- und Forschungsarbeit aufzugreifen und durch die Ent-

wicklung neuer (Sprach-)Versionen zur besseren Handhabbarkeit und Verbreitung des Tools beizutragen. Dank der Unterstützung des DPJW steht seit 2019 eine ukrainische Sprachversion des Online-Tools zur Verfügung. Des Weiteren wurden eine Kurzversion des Fragebogens für Jugendbegegnungen und ein Fragebogen für Fachkräfteveranstaltungen entwickelt. Beide richten sich an Teilnehmende und Mitarbeitende.

IJAB hat in Kooperation mit seinen Partnern das Tool im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bei Fachveranstaltungen vorgestellt und *Erklärvideos zu den Instrumenten i-EVAL und i-EVAL-Freizeiten* entwickelt. Seit 2019 erscheint ein gemeinsamer Newsletter. Für den MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“ (Seite 35) wurde eine Lektion zur „Evaluation von Jugendbegegnungen“ erarbeitet.

IJAB wirkt zudem in der von der Initiative „Austausch macht Schule“ (Seite 25) initiierten Projektgruppe mit, die sich am 5. September 2019 in Berlin konstituierte. Ziel ist, ein Konzept zur Adaption von i-EVAL auf schulische Begegnungen zu erarbeiten. Der Prozess wird im Jahr 2020 fortgesetzt.

### Fazit

Der Regelbetrieb der Plattform 2019 hat gezeigt, dass mit dem digitalisierten Evaluationsinstrument ein einfach zu bedienendes System geschaffen wurde. Es ermöglicht Initiator(inn)en von internationalen Jugendbegegnungen, ihre Maßnahmen durch die Teilnehmenden evaluieren zu lassen und die Ergebnisse direkt auszuwerten und zu visualisieren. Das System sowie die Fragebögen sind nunmehr auf Deutsch, Englisch, Polnisch, Französisch und Ukrainisch verfügbar.

# Forum Jugendarbeit International – Fachbuchreihe der Internationalen Jugendarbeit



Das Forum Jugendarbeit International, herausgegeben von IJAB, berichtet und informiert über Schwerpunkte, Arbeits- und Diskussionsergebnisse, Konzepte und Erfahrungen aus der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik. Es ist die seit 1996 regelmäßig erscheinende Fachreihe in der Bundesrepublik, in dem Themen des internationalen Jugendaustauschs und der jugendpolitischen Zusammenarbeit von in- und ausländischen Praktiker(inne)n, Expert(inn)en, Multiplikator(inn)en und Forscher(inne)n erörtert werden. Es wendet sich an ein breites fachinteressiertes Publikum mit dem Anspruch, die Vielfältigkeit der Formate und Inhalte Internationaler Jugendarbeit einer breiteren Fachöffentlichkeit vorzustellen, Ergebnisse sichtbar zu machen und neue Entwicklungen und innovative Arbeitsvorhaben aufzuzeigen.

Die 2019 erschienene Ausgabe der Fachbuchreihe Forum Jugendarbeit International richtet mit dem Schwerpunktthema „Internationale Jugendarbeit – Zugänge, Barrieren und Motive“ den Fokus auf die Hindernisse und Möglichkeiten des Zugangs zu internationalen Austauschmaßnahmen und zur Erreichbarkeit von jugendlichen Zielgruppen.

Das recht breite Themenspektrum umfasst eine quantitative Bestandsaufnahme und Charakterisierung der „typischen“ Teilnehmenden an Programmen im internationalen Jugendaustausch, legt Motivationsgründe, Hürden und Hemmnisse für eine Teilnahme dar, identifiziert austauschferne Gruppen und zeigt Strategien und Möglichkeiten zu ihrer Inklusion aus verschiedenen Blickwinkeln auf. Dieses Thema ist passgerecht zu der 2018 beendeten Zugangsstudie „Warum nicht? Studie

zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ zu sehen, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Robert Bosch Stiftung finanziert wurde.

Darüber hinaus berücksichtigt der Band auch weitere wichtige und neue Arbeits- und Forschungsergebnisse aus dem breiten Spektrum der Internationalen Jugendarbeit, unter anderem zur internationalen Öffnung der Kinder- und Jugendhilfe oder zu den Herausforderungen, vor denen Jugendinformationsdienste stehen. Wie Statistiken und empirisch-basiertes Monitoring zur Sichtbarkeit der Internationalen Jugendarbeit beitragen, wird in weiteren Beiträgen dargelegt. Praxisbeispiele zeigen zudem auf, wie sich Internationale Jugendarbeit auf Länder- und kommunaler Ebene aufstellt. Außerdem finden erfreulicherweise die im Rahmen des Joseph-Schmitt-Preises prämierten Examensarbeiten von zwei Studierenden in Kurzfassung Berücksichtigung.

Mit insgesamt 31 Aufsätzen ist der vorliegende Band für alle, die europäisch und international tätig sind oder in diesem Rahmen forschen, eine wichtige Arbeitshilfe mit hoher Praxisrelevanz.



Marie-Luise Dreber, Direktorin von IJAB,  
im fachlichen Gespräch

## Parlamentarisches Frühstück: Mit Abgeordneten im Gespräch

56

Das Parlamentarische Frühstück der Internationalen Jugendarbeit ist eine gemeinsame Veranstaltung von ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland, JUGEND für Europa, dem Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem und der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch. Es dient dem Dialog mit Parlamentarier(inne)n, um regelmäßig einen Meinungsaustausch über Fragen rund um die Internationale Jugendarbeit zu führen.

2019 hatten die Veranstalter zum Parlamentarisches Frühstück in Berlin eingeladen, um ihre Vorschläge für einen Aktionsplan zur Internationalen Jugendarbeit mit den Bundestagsabgeordneten zu diskutieren. Jeder junge Mensch in Deutschland sollte die Möglichkeit bekommen, mindestens einmal während seines Bildungsweges an einem internationalen Austausch teilzunehmen! Die Europäische und Internationale Jugendarbeit erreicht durch die Angebote vieler hundert außerschulischer Organisationen jährlich Hunderttausende junger Menschen. Doch reichen die Mittel längst nicht aus, um alle zu erreichen, und es gibt zahlreiche Barrieren, die Jugendliche von einer Teilnahme abhalten. Dies bestätigten auch die Ergebnisse der 2019 erschienenen „Zugangsstudie zum internationalen Jugendaustausch“.

Es war daher schlüssig, dass eine Priorität des Aktionsplanes darauf lag, die Informations- und Beratungsangebote für junge Menschen auszubauen.

en. Beratungsstrukturen sollten systematisch und zielgerichtet ausgebaut und verankert werden, so dass der Zugang hierzu nachhaltig für alle Jugendlichen gesichert ist. Eine zweite Priorität war, Angebote zur Qualifizierung von Fachkräften für Internationale Jugendarbeit offensiv auszuweiten.

### Ohne Geld geht es nicht

Grundlegend waren und sind allerdings ausreichende finanzielle Mittel. IJAB-Direktorin Marie-Luise Dreber machte deutlich, dass eine Aufstockung der Mittel für Internationale Jugendarbeit im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) dringend notwendig sei. Außerhalb des KJPs war 2019 ein Anstieg der Mittel für das Deutsch-Französische und das Deutsch-Polnische Jugendwerk erfolgt, den die Veranstalter begrüßten. Hier war das Ziel, die erhöhte Summe zu verstetigen. Bei den EU-Programmen gab es für die neue Programmgeneration ab 2021 bereits seitens der Politik Engagement für eine Erhöhung der Mittel von Erasmus+ und für das Europäische Solidaritätskorps. Dieses Engagement sollte von deutscher Seite weiter unterstützt werden.

Das Parlamentarische Frühstück der Internationalen Jugendarbeit hat mittlerweile Tradition: Zum 6. Mal hatten die Fach- und Förderstellen zum gemeinsamen Gespräch eingeladen. Die Einladung am 24. September 2019 nahmen zahlreiche Bundestagsabgeordnete wahr.

Aktionswoche 2019: Kleiner Muck e.V.  
zu Besuch bei MdB Katja Dörner in Bonn



 **INTERNATIONALHEART**

## Aktionswoche #internationalheart

Die Aktionswoche #internationalheart ist eine trägerübergreifende Initiative von Verbänden und Organisationen der Internationalen Jugendarbeit, koordiniert von IJAB und gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Gemeinsam machen sich die Beteiligten in der Aktionswoche #internationalheart für den internationalen Jugendaustausch stark und engagieren sich für mehr Sichtbarkeit und Anerkennung des Jugendaustauschs. Dafür suchen und nutzen sie den Dialog mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestags.

Die Aktionswoche #internationalheart 2019 fand vom 16. bis 22. September statt. In diesem Zeitraum wurden über 40 Abgeordnete des Deutschen Bundestags (MdB) von Jugendlichen, Teamer(inne)n, Eltern, pädagogischen Fachkräften und Vertreter(inne)n von Austauschorganisationen in ihren Wahlkreisbüros in ganz Deutschland besucht. Im Gepäck hatten sie ihre Wünsche und Forderungen für den internationalen Jugendaustausch, die sie an die MdBs übergaben und mit ihnen diskutierten.

Flankiert wurden die Abgeordnetenbesuche zum einen durch Vor-Ort-Fotoaktionen im Rahmen der Info- und Vernetzungstage zur Internationalen Jugendarbeit am 16. und 17. September 2019 in Bremen und Hamburg. Hier traten vom internationalen Jugendaustausch Begeisterte vor die Kamera und ließen sich mit ihren Forderungen ablichten. Zum anderen nutzten Träger und Jugendliche die Gelegenheit, um ihre individuellen Forderungen via Twitter, Facebook und Instagram zu posten und unter #internationalheart ihre viel-

fältige Arbeit vorzustellen. Sichtbar wurden die über 140 Social-Media-Postings aus Abgeordnetenbesuchen und weiteren Aktionen unter #internationalheart auf einer Social Wall unter [www.ijab.de](http://www.ijab.de).

Unter der bundesweiten, gemeinsamen Forderung „Europäische und internationale Austauschereferenzen für alle jungen Menschen ermöglichen! Dafür braucht es ...“ subsumierten sich die individuellen Bedarfe der Beteiligten, wie z. B.:

- > mehr Anerkennung und politische Unterstützung,
- > bessere Informationen über die Angebote und Möglichkeiten für junge Menschen,
- > angemessene finanzielle Förderung und vereinfachter Zugang zu Fördermöglichkeiten sowie Informationen darüber,
- > strukturelle Stärkung der Jugendarbeit,
- > Visafreiheit im Jugendaustausch und
- > inklusivere Angebote, auch für jüngere Menschen.

Es bleibt die Hoffnung, dass die Zusagen, die die besuchten Abgeordneten gegeben haben, in Erinnerung bleiben und sie sich für die vorgetragenen Anliegen im Deutschen Bundestag einsetzen. Zusätzlich wurden die #internationalheart-Forderungen in ihrer Gesamtheit dem Bundesjugendministerium übermittelt.

Außerdem hat sich #internationalheart im Jahr 2019 als positiver Hashtag für die große Bandbreite und Vielfalt Internationaler Jugendarbeit etabliert – die Social Wall ist weiter aktiv und füllt sich mit aktuellen Eindrücken internationaler Begegnungen.



IJAB beim Info- und Vernetzungstag  
in Bremen

>> [www.ijab.de](http://www.ijab.de)

## Öffentlichkeitsarbeit

58

Die Stabsstelle Kommunikation stellt der Öffentlichkeit aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit sowie der Internationalen Jugendarbeit vor. Sie verdeutlicht die Bedeutung der Internationalen Jugendarbeit für die Bildung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und den daraus resultierenden Mehrwert für die Gesellschaft.

### Das Online- und Social-Media-Angebot der Fachstelle

Die Webseite [www.ijab.de](http://www.ijab.de) stellt das Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik in all seinen Facetten dar. Sie spiegelt nicht nur Aktivitäten und Dienstleistungen von IJAB, sondern macht auch die Initiativen und Projekte der Mitglieder einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Zudem versorgen das Redaktionsteam der Stabsstelle und Mitarbeiter/-innen aus den Geschäftsbereichen die Seite kontinuierlich mit aktuellen Nachrichten, Artikeln und Terminen. Die Seite wird so zur umfassenden Informationsplattform für Akteure der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik. Die Webseite zählte 2019 rund 7 Millionen Seitenaufrufe und ist auch in englischer Sprache abrufbar. Der IJAB-Newsletter konnte auch 2019 seine Reichweite weiter steigern und berichtete 14-tägig über Neuigkeiten und Termine aus der Fachstelle sowie aus der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik.

2019 fand ein vollständiger Relaunch der Webseite statt. Im Dezember erfolgte der Liveangriff von [www.ijab.de](http://www.ijab.de) mit frischem Design und neuer Struktur. Die neue Seite wurde an die veränderten Nutzungsgewohnheiten angepasst, vor allem

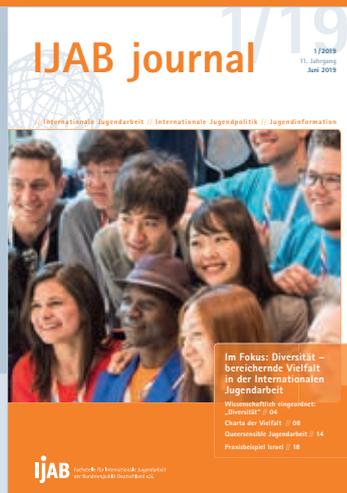
hinsichtlich mobiler Endgeräte. Nutzerinnen und Nutzer finden nun durch eine schlanke, übersichtliche Menüführung und einen stringenten Aufbau die für sie relevanten und interessanten Inhalte. Die Seite wurde so angelegt, dass Angebote für die Praxis – die vorher teilweise auf eigenen Webpräsenzen angeboten wurden – künftig auf [ijab.de](http://ijab.de) integriert und somit an einer zentralen Stelle zur Verfügung gestellt werden können. Das zugrunde liegende Content-Management-System wurde technisch auf den neuesten Stand gebracht. Sicherheit, Weiterentwicklungsfähigkeit und Suchmaschinenoptimierung werden so gewährleistet.

Soziale Medien spielen eine wichtige Rolle in der Kommunikationsstrategie. Das Facebook-Profil von IJAB gefiel Ende 2019 über 3.700 Usern und hat seit seiner Einrichtung kontinuierlich „Freundinnen und Freunde“ gewonnen. Auch im Jahr 2019 wurden eigene Facebook-Gruppen zum thematischen Austausch und zum Vernetzen von Fachkräften und Jugendlichen eingesetzt. Informationen und Neuigkeiten verbreitet IJAB zudem über Twitter. Über 2.900 User verfolgten regelmäßig die IJAB-Tweets. Auch 2019 wurden Videos für den IJAB-YouTube-Kanal produziert und Instagram für einzelne Kampagnen eingesetzt.

Außer diesen Online-Angeboten gibt die Stabsstelle eine Reihe von Informationsflyern heraus, die nicht nur digital, sondern auch in Printform erscheinen. Diese können über den Bestellservice der IJAB-Webseite geordert oder kostenlos heruntergeladen werden. Sie informieren über Arbeitsschwerpunkte von IJAB, zentrale Projektergebnisse sowie über wissenschaftliche Studien.



Die Webseite von IJAB in neuem Design



**IJAB journal**

Das IJAB journal stellt wichtige Arbeitsergebnisse von IJAB im Kontext aktueller jugendpolitischer Entwicklungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene vor. Es wendet sich an Fachkräfte und Multiplikator(inn)en der Internationalen Jugendarbeit und der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit und erscheint halbjährlich. Das IJAB journal 1/2019 „Diversität – bereichernde Vielfalt in der Internationalen Jugendarbeit“ beleuchtete die verschiedenen Aspekte des Schwerpunktthemas. Was verstehen wir in der Internationalen Jugendarbeit eigentlich unter Vielfalt? Ist „Diversität“ nur ein anderer Begriff dafür? Welche Schnittmengen gibt es zum Inklusionsgedanken? Wie betrifft der Diversity-Ansatz die Programmgestaltung, aber auch die eigene Organisationskultur? Welche Dimensionen machen Vielfalt für uns aus? Diesen Fragen näherten sich Autor(inn)en aus Wissenschaft, Praxis und Politik.

Das 2. IJAB journal 2019 blickte auf den Jugend- und Fachkräfteaustausch mit den Ländern des Globalen Südens. „Eine wegweisende Grundlage für diese Zusammenarbeit bietet die Vereinbarung der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen im Jahr 2015. Sie nimmt Industrieländer und Länder des Globalen Südens gleichermaßen in die Verantwortung: Nur gemeinsam können die globalen Herausforderungen unserer Zeit gelöst werden. Auch die Internationale Jugendarbeit kann und sollte hierzu beitragen“, schrieb IJAB-Direktorin Marie-Luise Dreber in ihrer Einführung zum Thema.

**Bundesweit unterwegs für die Internationale Jugendarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit von IJAB findet nicht nur online oder in Printformaten statt, sondern auch in Form von Veranstaltungen und Kampagnen. 2019 hat IJAB mit der Aktionswoche #internationalheart (Seite 57) bei Bundestagsabgeordneten für die Internationale Jugendarbeit geworben. Bei den Info- und Vernetzungstagen der Fach- und Förderstellen informierte IJAB am 16. und 17. September 2019 in Hamburg und Bremen sowie am 15. Oktober 2019 in Halle/Saale über die Internationale Jugendarbeit und trat in den Austausch mit Trägern und Interessierten der Internationalen Jugendarbeit.

**Öffentlichkeitsarbeit: Dienstleistung für IJAB und seine Projekte**

Die Stabsstelle Kommunikation berät und unterstützt alle IJAB-Projekte bei der Umsetzung ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Zugleich stellt sie sicher, dass Projekte als Teil der Marke IJAB sichtbar sind. Dies umfasst Print-Publikationen, Webseiten, Social-Media-Beratung und Veranstaltungen.

# JUGEND für Europa



60

Seit 1988 ist die deutsche Agentur JUGEND für Europa bei IJAB angesiedelt. JUGEND für Europa wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der EU-Kommission beauftragt, als verantwortliche Nationale Agentur die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION (2014 – 2020) sowie Europäisches Solidaritätskorps (2018 – 2020) in Deutschland umzusetzen.

- >> [www.jugendfuereuropa.de](http://www.jugendfuereuropa.de)
- >> [www.jugendpolitikineuropa.de](http://www.jugendpolitikineuropa.de)
- >> [www.jugend-in-aktion.de](http://www.jugend-in-aktion.de)



## JUGEND für Europa – Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

JUGEND für Europa ist Vermittler der Idee eines zukunftsgerichteten sozialen Europas. Im Jugendbereich stellt JUGEND für Europa Verbindungen her zwischen Europa und Deutschland, zwischen Politik und Praxis. Es bietet eine Plattform für junge Menschen und Akteure im Jugendbereich in Deutschland und Europa, die Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität in Europa ermöglicht, zur Weiterentwicklung der europäischen Jugendarbeit und Jugendpolitik beiträgt und europäische Impulse in die deutsche Kinder- und Jugendhilfe bringt.

### Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

JUGEND für Europa ist im Auftrag der EU-Kommission und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Nationale Agentur für beide EU-Programme. Im Rahmen der Umsetzung von Erasmus+ in Deutschland ist JUGEND für Europa für den Jugendteil des Programms zuständig und kooperiert mit den anderen Nationalen Agenturen in Deutschland.

Seit 1988 setzt JUGEND für Europa europäische Jugendprogramme gemäß ihren Zielen und Richtlinien um und praktiziert europäische Zusammenarbeit in einem europäischen Netzwerk von 35 Nationalen Agenturen in mittlerweile 33 Ländern.

Der Auftrag der Agentur ist die finanzielle Förderung von europäischen Projekten im Jugendbereich im Rahmen der genannten Programme.

JUGEND für Europa fördert mit Erasmus+ JUGEND IN AKTION kurzfristige grenzüberschreitende

Lern-Projekte für junge Menschen sowie Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendhilfe im non-formalen und informellen Kontext, transnationale Jugendinitiativen, Strategische Partnerschaften zur Innovation im Jugendbereich sowie Projekte zur Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben Europas.

Seit Oktober 2018 ist JUGEND für Europa Nationale Agentur für das eigenständige EU-Programm Europäisches Solidaritätskorps (ESK). Mit dem Europäischen Solidaritätskorps unterstützt JUGEND für Europa kurz- und langfristige Freiwilligentätigkeiten, Solidaritätsprojekte, Praktika und Arbeitsstellen.

### SALTO Resource Centre für Training und Kooperation

Seit 2001 ist das SALTO Resource Center für Training und Kooperation bei JUGEND für Europa angesiedelt. SALTO steht für „Support, Advanced Learning & Training Opportunities“. Das SALTO-Netzwerk besteht aus acht Ressourcententren in verschiedenen europäischen Ländern. Mit dem SALTO Resource Center für Training und Kooperation unterstützt JUGEND für Europa die Europäische Kommission, die Nationalen Agenturen Erasmus+ JUGEND IN AKTION und weitere Akteure im Jugendbereich bei der Entwicklung und Umsetzung der Europäischen Trainingsstrategie zur Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit.

Zum anderen arbeitet das SALTO Resource Center für Training und Kooperation seit Ende 2005 an der Entwicklung und Umsetzung von Youthpass als Anerkennungsstrategie der EU-Kommission für das non-formale und informelle Lernen im





Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Darüber hinaus unterstützt es die Europäische Kommission bei der Entwicklung einer Anerkennungsstrategie für den Jugendbereich. Im Berichtsjahr wurde die Anpassung von Youthpass an die Gegebenheiten des neuen Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION fortgesetzt und der 1.000.000ste Youthpass ausgestellt.

Für beide inhaltliche Bereiche entwickelt das SALTO Resource Center für Training und Kooperation spezielle Unterstützungsinstrumente wie z. B. aktuelle Kompetenzmodelle. Deren Einführung und Umsetzung wird durch geeignete Trainingsstrategien, nutzerfreundliche Materialien und entsprechende Veranstaltungen begleitet. Über entsprechende Webseiten, Newsletter und Nutzung der sozialen Medien verbreitet SALTO seine fachlichen Unterstützungsangebote.

#### **Arbeitsschwerpunkte von JUGEND für Europa**

##### **> Mobilität für alle Jugendlichen fördern**

Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität in non-formalen und informellen Kontexten, also außerhalb der allgemeinen und beruflichen Bildung, ebnen jungen Menschen einen Weg, die Chancen und Möglichkeiten Europas zu nutzen. Die gesellschaftliche Teilhabe aller jungen Menschen ist eng verknüpft mit der Befähigung, die globalisierte, internationalisierte und europäisierte Lebenswirklichkeit mit dem persönlichen, aber auch mit dem erweiterten politischen und gesellschaftlichen Umfeld in Einklang zu bringen. Deswegen versteht JUGEND für Europa Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität als ein Recht für alle jungen Menschen. Mobilität sollte jungen Men-

schen unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen als ein selbstverständlicher Teil gelingenden Aufwachsens ermöglicht werden. In diesem Sinne betrachtet JUGEND für Europa sie als eine sich aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz ergebende Aufgabe für alle Bereiche der Jugendhilfe.

##### **> Engagement und Beteiligung in Europa ermöglichen**

Europa benötigt engagierte Europäer/-innen und deren aktives bürgerschaftliches Engagement in und für Europa und insbesondere die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben in Europa. Grundlegende Voraussetzungen dafür sind mehr europabezogenes Lernen, ein reflektiertes europäisches Bewusstsein und die Fähigkeit zu zivilgesellschaftlichem und politischem Engagement in Europa auf der Basis europäischer Werte wie Frieden, Demokratie, Solidarität, Menschenrechte, politischer, kultureller und gesellschaftlicher Pluralität und Vielfalt. JUGEND für Europa versteht seine Arbeit als einen Beitrag dazu im Rahmen non-formaler Bildung und informeller Lernmöglichkeiten. Die Nationale Agentur bietet jungen Menschen und Fachkräften Raum für Information und Kommunikation über Europa, für europäische Bildung und mehr Wissen über Europa, für europäische Erfahrungen und Engagement und nicht zuletzt für eine zivilgesellschaftliche und politische Beteiligung an Europa und Verantwortungsübernahme für Europa.

##### **> Fachkräfte machen mobil für Europa**

Fachkräfte sind Multiplikator(inn)en, die passgenaue und qualitative Angebote für Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität in der Jugendhilfe initiieren. Sie gestalten die Ein-



## Youthpass

bettung solcher Angebote in die Arbeit mit jungen Menschen. Sie gewährleisten die Durchführung der Maßnahmen und unterstützen und begleiten die Teilnehmenden. Erfahrungsgemäß gelingt es umso besser, junge Menschen für grenzüberschreitende Lernerfahrungen zu gewinnen und deren Potenzial zu entfalten, je mehr Fachkräfte selbst über Erfahrungen mit grenzüberschreitender Mobilität und mit europäischer und internationaler Zusammenarbeit verfügen und entsprechende Kompetenzen erwerben können. JUGEND für Europa unterstützt Fachkräfte kontinuierlich darin, grenzüberschreitende Mobilität für junge Menschen zu befördern und umzusetzen und bietet eine Vielzahl von grenzüberschreitenden Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung und praktischen Unterstützung von Fachkräften für europäische Jugendprojekte an.

### > Jugendarbeit in Europa entwickeln

Jugendarbeit und Jugendhilfe sollen die individuelle und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und ihre gesellschaftliche Teilhabe fördern. Jugendarbeit und Jugendhilfe haben jedoch in Europa viele unterschiedliche Facetten. Ziel von JUGEND für Europa ist die Unterstützung der Entwicklung von Angeboten und Systemen von Jugendarbeit in Europa als Räume für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Lernen junger Menschen und von Jugendhilfe als Form sozialer Arbeit mit jungen Menschen. JUGEND für Europa setzt sich ein für die Europäisierung sozialer Praxis der Einrichtungen und Strukturen in allen Bereichen der Jugendarbeit und Jugendhilfe. Dabei wird der Europäisierungsprozess im Ju-

gendbereich als ein Beitrag für den Aufbau einer europäischen Zivilgesellschaft verstanden, die Entwicklung von Räumen zivilgesellschaftlicher Teilhabe jenseits des Nationalstaates. Die Nationale Agentur ermöglicht mehr Austausch, fachlichen Dialog, praktische Zusammenarbeit, nachhaltige Partnerschaften und Netzwerke von Fachkräften, Einrichtungen und Strukturen aus der Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa.

### > Impulse setzen für eine Politik für junge Menschen in Europa

Europa benötigt eine umfassende, ganzheitliche Jugendpolitik, die junge Menschen in den Mittelpunkt stellt und gemeinsam Verantwortung übernimmt für die Gestaltung von Lebenslagen und das gelingende Aufwachsen junger Menschen. Gemeinsames jugendpolitisches Handeln ist eine Antwort auf den Bedarf transnationaler Politikstrategien für junge Menschen in einem integrierten Europa. Europäische Jugendpolitik erkennt an, dass die Eröffnung individueller Lebenschancen für junge Menschen in Europa eine gemeinschaftliche Gestaltungsaufgabe in privater und öffentlicher Verantwortung ist und hilft, qualitative nationale Jugendpolitiken weiterzuentwickeln. JUGEND für Europa will Impulse setzen für eine solche wirkungsvolle jugendpolitische Zusammenarbeit und für gemeinsame jugendpolitische Initiativen. Nationale Jugendpolitik muss gleichzeitig immer auch europäisch sein. Deswegen unterstützt die Nationale Agentur die Entwicklung einer europäischen Dimension in der Jugendpolitik in Deutschland und stellt Verknüpfungen mit europäischen Politikstrategien und Initiativen für junge Menschen her.



### EuroPeers

EuroPeers sind junge Menschen, die mit den EU-Jugendprogrammen aktiv waren. Ihre Erfahrungen geben sie an andere Jugendliche weiter. JUGEND für Europa koordiniert das EuroPeer-Projekt seit 2005. EuroPeers wollen:

- > Aufmerksamkeit bei Jugendlichen wecken für europäische Förderangebote,
- > Mut, (Welt-)Offenheit und Lebensfreude stärken,
- > Jugendliche für gesellschaftliches Engagement und Partizipation sensibilisieren,
- > ihre Erfahrungen mit Europa weitergeben und die europäische Bürgerschaft stärken,
- > die Chance der erlebbaren kulturellen Vielfalt zeigen,
- > zur kritischen Reflexion der EU-Politik anregen.

Wie schon in den Vorjahren wurden auch 2019 über 100 Veranstaltungen und Aktionen durch EuroPeers bundesweit durchgeführt.

### Der unterstützende Ansatz von JUGEND für Europa in der Umsetzung der EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

Angesichts der Vielfalt der Fördermöglichkeiten, der umfassenden Zielsetzungen und ihrer Bedeutung für die Entwicklung europäischer Jugendarbeit und Jugendpolitik bietet JUGEND für Europa einen ganzheitlichen, unterstützenden Ansatz für die Umsetzung der beiden EU-Programme in Deutschland. Dieser umfasst einen Katalog von Angeboten: von der Bereitstellung von Informationen über die Beratung und Qualifizierung von Akteuren bis hin zur Expertise über fachliche und politische Prozesse im Jugendbereich.

### Information und Kommunikation

JUGEND für Europa informiert über Fördermöglichkeiten, Ziele, Praxis und Wirkungen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION, über Projekte und Initiativen. JUGEND für Europa unterstützt die Meinungsbildung in der Fachöffentlichkeit durch Informationen zu relevanten Themen der Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa, zur europäischen Jugendarbeit in Deutschland, zu Entwicklungen und Praxis von Jugendpolitik in Europa und zur jugendpolitischen Zusammenarbeit und ihrer Umsetzung in Deutschland.

Bei der Informationsverbreitung arbeitet JUGEND für Europa eng mit Eurodesk Deutschland, dem Netzwerk der drei weiteren Nationalen Agenturen Erasmus+ in Deutschland und dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe zusammen. JUGEND für Europa verzeichnet:

- > ca. 12.000 Abonnent(inn)en der Newsletter von JUGEND für Europa,
- > ca. 650.000 Besucher/-innen auf den Internetseiten von JUGEND für Europa mit mehr als 8 Mio. Seitenaufrufen,
- > ca. 14.000 Abonnent(inn)en der Angebote in den sozialen Medien von JUGEND für Europa.
- > Im Berichtsjahr wurden drei Erklärvideos und vier Webinare zu verschiedenen Aspekten der Programmnutzung im ESK und in Erasmus+ JUGEND In AKTION erstellt und verbreitet.

### Beratung und Projektbegleitung

JUGEND für Europa berät und begleitet Projektträger bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ihrer Projekte und der Nutzung jugendpolitischer Impulse aus Europa.



## Erasmus+

### > Beratung

Das Beratungsangebot von JUGEND für Europa im Vorfeld der Antragstellung richtet sich an Fachkräfte und Engagierte, die für ihre Vorhaben nach geeigneten Fördermöglichkeiten suchen oder bereits eine Fördermöglichkeit durch die EU-Programme in Betracht ziehen. Mit diesem Anspruch bietet JUGEND für Europa:

- Beratungsgespräche per Telefon oder im direkten Gespräch in der Nationalen Agentur,
- Rückmeldung nach Einreichung von Konzeptpapieren und Outlines zu geplanten Projekten,
- Workshops, Projektwerkstätten und Einführungsveranstaltungen für Einsteiger/-innen und Vertreter/-innen neuer Zielgruppen,
- Vorträge auf Veranstaltungen Dritter,
- Beratungsmodule im Verlauf von Fortbildungen.

### > Projektbegleitung

JUGEND für Europa unterstützt Projektträger und Netzwerke bei der Entwicklung von längerfristigen und nachhaltigen Partnerschaften zur Förderung von Mobilität junger Menschen, zur Weiterentwicklung der Qualität und des jugendpolitischen Profils der Projekte und des Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Für die Projektbegleitung und die Qualifizierung von konstanten Programmnutzern bietet JUGEND für Europa insbesondere:

- Workshops für verantwortliche Fachkräfte in laufenden Projekten,
- Treffpunkt.ESK: ein jährliches Angebot zum Austausch über Zielsetzungen, Rahmenbedingungen, Verfahren und zur Vernetzung im Europäischen Solidaritätskorps,

- Checkpoint: ein jährliches Vernetzungsangebot zum Austausch über Zielsetzungen, Rahmenbedingungen, Verfahren und zur Vernetzung im Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION,
- Monitoring Besuche bei laufenden Projekten in beiden EU-Programmen,
- Troubleshooting insbesondere in Freiwilligenaktivitäten im ESK.

### Qualifizierung, Zusammenarbeit und Vernetzung

JUGEND für Europa bietet zur Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger und innovativer Praxis von grenzüberschreitendem Austausch, zur Förderung der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa und zur Unterstützung der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa fachliche Unterstützung, Gelegenheiten zum Fachaustausch, zur Fortbildung, zum Finden von Projektpartnern und zur Vernetzung.

JUGEND für Europa bietet engagierten haupt- und nebenamtlichen Fachkräften ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm mit europäischen und nationalen Seminaren, Trainings und Konferenzen: Dafür stellen beide EU-Programme ein Budget zur Verfügung, dass von den Nationalen Agenturen entsprechend genutzt wird. Dieses Qualifizierungsprogramm ist ein wichtiges Instrument, um den unterstützenden Ansatz der Nationalen Agenturen umzusetzen und die Implementierung der Programme gemäß ihrer Zielsetzungen auf allen Ebenen zu befördern. So kann ein breites Angebot an europäischen Unterstützungsmaßnahmen (z. B. Workshops, Seminare, Fortbildungen, Konferenzen) angeboten werden.



Die Unterstützungsangebote richten sich an Interessierte, Antragsteller, Projektträger sowie an Fachkräfte und Akteure im Bereich Jugendarbeit und Jugendpolitik. 2019 wurden 104 Veranstaltungen für 2.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland angeboten.

#### Analyse und Expertise

JUGEND für Europa erstellt fachliche Beiträge zur jugendpolitischen Profilierung von Erasmus+ JUGEND IN AKTION und dem Europäischen Solidaritätskorps und unterstützt die Sammlung und Nutzung von Wissen über systemische Wirkungen zur Entwicklung von Mobilität, Engagement und Beteiligung junger Menschen in Europa. Darüber hinaus erstellt JUGEND für Europa fachliche Beiträge zur Verbesserung der Kenntnisse und zur Gestaltung grenzüberschreitender Zusammenarbeit, der jugendpolitischen Zusammenarbeit und Jugendpolitik in Europa. Die Beiträge werden in Publikationen Dritter sowie in eigenen Medien veröffentlicht.

#### Aktivitäten von JUGEND für Europa im Jahr 2019

Zentrale Aktivitäten im Berichtsjahr waren: Zwei große europäische Netzwerkprojekte „Becoming a part of Europe“ und „Youth for Human Rights“ haben ihre Politik- und Handlungsempfehlungen veröffentlicht. Mehrere Nationale Agenturen des EU-Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION hatten seit 2017 intensiv in den Projekten zusammengearbeitet. Die Netzwerkprojekte mit Beteiligung von JUGEND für Europa wurden zum Jahresende abgeschlossen. Die Projekte widmeten sich den Themen Migration, Flucht und der

Rolle der Jugendarbeit sowie Menschenrechte in der außerschulischen Jugendarbeit.

JUGEND für Europa hat 2019 aktualisierte Förderstrategien zu den Leitaktionen 1 und 2 des EU-Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION vorgelegt. Die Strategien geben Anregungen, wie die verschiedenen Fördermöglichkeiten aus den Leitaktionen bestmöglich genutzt werden können.

Als Auftakt zur Information rund um die Vorhaben während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft lud das BMFSFJ in Kooperation mit JUGEND für Europa, dem Deutschen Jugendinstitut und dem Deutschen Bundesjugendring zum Dialogforum EU-Ratspräsidentschaft ein. Das Dialogforum bot eine Austauschmöglichkeit für alle interessierten Akteure aus Praxis, Wissenschaft und Politik, Multiplikator(inn)en und Fachkräfte der Jugendarbeit sowie alle, die auf kommunaler oder Landesebene Jugendpolitik gestalten.

Beim Treffpunkt.ESK 2019 in Bonn kamen ca. 100 Fachkräfte zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen, Umsetzungsmöglichkeiten und Perspektiven eines solidarischen Europas auszutauschen. Für einen Großteil der anwesenden Organisationen ist die Arbeit mit europäischen Freiwilligen relativ neu, andere sind bereits seit mehr als 15 Jahren dabei. Dementsprechend vielfältig zeigten sich die Diskussionen vor Ort.

Innerhalb des eigenen Landes sind Organisationen, die mit jungen Menschen mit Beeinträchtigungen arbeiten, meist gut vernetzt. Doch Partner im Ausland für gemeinsame Projekte zu finden, ist eine Herausforderung. Das änderte das europäi-



sche Partnerkontaktseminar „Inclusion Matchmaking“. Rund 100 Fachkräfte aus 20 Ländern trafen sich Anfang Oktober 2019 in Frankfurt.

Auf dem comeback 2019, dem Rückkehrer-Event im ESK, trafen sich über 200 ehemalige Freiwillige vom 25. bis 27. Oktober 2019 in Kassel. comeback ist das größte Rückkehrer-Event für junge Freiwillige in Deutschland, um

- > sich weiter für Europa zu engagieren,
- > mit Politikern darüber zu diskutieren,
- > über die Zeit im Ausland zu reflektieren,
- > andere ESKler wiederzutreffen,
- > Ideen für eigene Projekte zu entwickeln.

Auf Einladung des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier war JUGEND für Europa auf dem Bürgerfest am 31. August 2019 im Park von Schloss Bellevue in Berlin mit einem eigenen Infostand vertreten.

Zum Checkpoint 2019 reisten über 100 Projektverantwortliche im März 2019 auf Einladung von JUGEND für Europa nach Köln. Sie wollten über Erasmus+ JUGEND IN AKTION und dessen Zukunft diskutieren. Dabei wurde schnell klar, wie wirkungsvoll dieses Programm ist. Der Checkpoint ist das zentrale Treffen zur Auswertung des EU-Programms in Deutschland – und die Möglichkeit, Vorschläge zu geben, was im Programm verbessert werden soll.

Politik jugendgerecht gestalten, junge Menschen dabei unterstützen, selbst aktiv zu werden und dies im Austausch mit politischen Entscheidungsträgern: Bis Ende 2018 förderte der Strukturierte Dialog solche Jugendbeteiligungsprojekte. Im

Zuge der Erneuerung der EU-Jugendstrategie (2019 – 2027) wurde der Strukturierte Dialog vom EU-Jugenddialog abgelöst, weiterhin gefördert über Erasmus+ JUGEND IN AKTION.

#### **JUGEND für Europa im Internet**

> [www.erasmusplus.de](http://www.erasmusplus.de)

Das gemeinsame Internetportal der vier deutschen Nationalen Agenturen für das EU-Programm Erasmus+.

> [www.jugendfuereuropa.de](http://www.jugendfuereuropa.de)

Die Internetseite von JUGEND für Europa.

> [www.jugend-in-aktion.de](http://www.jugend-in-aktion.de)

Die Internetseite für das EU-Programm „Erasmus+ JUGEND IN AKTION“ zur Umsetzung in Deutschland.

> [www.solidaritaetskorp.de](http://www.solidaritaetskorp.de)

Die Internetseite für das EU-Programm „Europäisches Solidaritätskorps“ zur Umsetzung in Deutschland.

> [www.jugendpolitikineuropa.de](http://www.jugendpolitikineuropa.de)

Die Internetseite von JUGEND für Europa zur Europäischen Jugendpolitik und Jugendarbeit.

> [www.europeers.de](http://www.europeers.de)

Die Internetseite zum Projekt „EuroPeers“.

> [www.youthreporter.eu](http://www.youthreporter.eu)

Die Internetseite für aktive Freiwillige im Europäischen Solidaritätskorps.

# Verein und Geschäftsstelle



68

IJAB wurde 1967 als Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland durch das damalige Bundesministerium für Familie und Jugend mit Zustimmung der Vertreter/-innen zentraler Jugendorganisationen und Einrichtungen der Jugendarbeit gegründet. 1971 erhielt die Organisation die Rechtsform eines eingetragenen Vereins. 2007 wurde der Name im 40. Jahr des Bestehens an das fortentwickelte Aufgabenprofil angepasst.

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. vereint heute 36 bundeszentrale Dachorganisationen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe als Mitglieder. Sitz der Fachstelle mit über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Bonn.

Mit dem Bundesjugendministerium besteht ein gemeinsamer Vertrag, auf dessen Basis IJAB Aufgaben im Auftrag des BMFSFJ wahrnimmt. IJAB wurde vom BMFSFJ als Rechtsträger für die Nationale Agentur JUGEND für Europa bestellt, die seit 1988 bei IJAB angesiedelt ist. Die Nationale Agentur setzt die Programme der Europäischen Union Erasmus+ JUGEND IN AKTION (aktuelle Laufzeit 2014–2020) und Europäisches Solidaritätskorps (seit 2018) um.

IJAB-Vorstand (bis 10.12.2019) und Direktorin, v.l.:  
Lothar Harles (Vorsitzender von IJAB); Marie-Luise Dreber  
(Direktorin); Erdmann Bierdel, Hetav Tek, Dr. Herbert  
Wiedermann und Martin Schönwandt (stellvertretende  
Vorsitzende)



## Vorstand

Die Vereinssatzung legt fest, dass die Mitgliederversammlung die Richtlinien für die Tätigkeit von IJAB bestimmt, während der Vorstand die laufende Arbeit des Vereins überwacht. Die Geschäftsstelle informiert Vorstand und Mitglieder regelmäßig über die aktuellen Arbeitsvorhaben durch entsprechende Berichte.

### Tätigkeit des Vorstands

Der Vorstand traf sich 2019 zu vier Sitzungen. Wichtige Themen waren:

- > Politische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Internationale Jugendarbeit,
- > Jugendrelevante Entwicklungen im Rahmen der EU, bilateral und im Rahmen des Europarats sowie außerhalb Europas,
- > Vor- und Nachbereitung der Mitgliederversammlungen,
- > Arbeitsplan und Perspektiven von IJAB,
- > Beteiligung der Mitglieder an der Generierung von jugendpolitisch relevanten Themen für internationale themenorientierte Projekte von IJAB
- > Vertrag zwischen BMFSFJ und IJAB sowie IJAB-Satzung im Hinblick auf die Ansiedlung des Europäischen Solidaritätskorps bei IJAB, hier: der Nationalen Agentur
- > personelle Entwicklungen im Vorstand.

Darüber hinaus beschloss der Vorstand, für 2020 die Auseinandersetzung mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt in der Internationalen Jugendarbeit“ anzuregen, und befürwortete die Einrichtung einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung von IJAB-Mitgliedern zur Generierung jugendpolitisch relevanter Themen für den zukünftigen internationalen themenorientierten Austausch bei IJAB.

Um den weiteren Einsatz für eine Erhöhung der Mittel für die Internationale Jugendarbeit im Rahmen des Kinder- und Jugendplanes des Bundes mit konkreten Zahlen und Fakten zu stützen, befragte IJAB seine Mitglieder mit Zentralstellenfunktion. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines gemeinsamen Workshops ausgewertet und zeigen deutlich einen erheblichen Mehrbedarf für die Finanzierung der Internationalen Jugendarbeit.

### Personelle Besetzung

Dem Vorstand gehörten bis 10.12.2019 an:

- > **Lothar Harles**  
Vorsitzender  
c/o Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland
- > **Erdmann Bierdel**  
Stellvertretender Vorsitzender  
c/o Deutscher Landkreistag
- > **Martin Schönwandt**  
Stellvertretender Vorsitzender  
c/o Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.
- > **Hetav Tek**  
Stellvertretende Vorsitzende  
c/o Deutscher Bundesjugendring (djo – Deutsche Jugend in Europa e.V.)
- > **Dr. Herbert Wiedermann**  
Stellvertretender Vorsitzender  
c/o Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Am 10.12.2019 fanden im Rahmen der Mitgliederversammlung Vorstandswahlen (Seite 71) statt.



Hetav Tek auf der IJAB-Mitgliederversammlung im Mai 2019

## Mitgliederversammlungen

70

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten standen die Berichte des Vorstands und der Geschäftsführung sowie die Arbeitsplanung 2020–2022 und die Verabschiedung der Arbeitsschwerpunkte 2020 bzw. des Haushalts für 2021 auf der Agenda der halbjährlich tagenden Versammlung.

### **IJAB-Mitgliederversammlung vom 22. Mai 2019**

Die IJAB-Mitgliederversammlung in Bonn stand unter dem Schwerpunkt der Demokratiebildung in Europa – Chancen und Herausforderungen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit. Durch eine Videozuschaltung von Antje Rothemund, Leiterin der Jugendabteilung des Europarates, erhielten die Mitglieder Einblicke in die Angebote des Europarats zu Demokratie- und Menschenrechtsbildung und Informationen zu seinen aktuellen Herausforderungen. Sie berichtete zudem über den Vorschlag des Europarats, den Jugendbereich aufgrund einer Verknappung der Mittel aus dem regulären Haushalt herauszunehmen. Sebastian Vogt, Mitglied des Europäischen Jugendforums und des Gemeinsamen Ausschusses beim Europarat, ergänzte dazu und erläuterte das seit den 1960er-Jahren bestehende Co-Management-System im Jugendbereich. Auf Beschluss der Mitgliederversammlung erstellte und veröffentlichte der IJAB-Vorstand eine Stellungnahme zu den drohenden Kürzungen im Jugendbereich des Europarats.

Neben den inhaltlichen Debatten rund um Europa wurden auch die Schwierigkeiten der Träger Internationaler Jugendarbeit thematisiert. Die Versammlung stellte insgesamt fest, dass weiterhin mehr Lobbyarbeit notwendig sei, um sowohl

den finanziellen Bedarf der Träger der Internationalen Jugendarbeit deutlicher und sichtbarer zu machen als auch weitere Aufmerksamkeit für das Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit zu erzielen. In diesem Kontext berichtete Knut Möller, Geschäftsführer von Youth for Understanding, beispielhaft über eine Informationsreise für politische Entscheidungsträger/-innen nach Nizza. Hiermit sei es gelungen, erfolgreiche Überzeugungsarbeit für das Arbeitsfeld zu leisten, sodass eine Reihe der Teilnehmenden im Anschluss neue Initiativen für mehr internationalen Austausch in ihren Bundesländern auf den Weg bringen wollten.

Die Mitglieder verständigten sich darauf, eine eigene Arbeitsgruppe zu bilden, die den Bedarf und das Potenzial für die Internationale Jugendarbeit bundesweit zusammenträgt und aufbereitet. Ziel ist es, im Dialog mit Abgeordneten Probleme und Lösungen gezielt benennen zu können und diese auch in einen künftigen Aktionsplan „Weltoffen leben“ einfließen zu lassen. Hierfür wurden das Parlamentarische Frühstück (Seite 56) der Internationalen Jugendarbeit und die Aktionswoche #internationalheart (Seite 57) als Veranstaltungen benannt, um diese Themen anzusprechen.

Nicht zuletzt wurden auch die Weichen für die Vorstandswahlen des IJAB-Vorstands Ende 2019 gestellt. Dafür berief die Mitgliederversammlung einen Wahlausschuss ein, der sich um die Gewinnung von Kandidat(inn)en kümmerte.



Wechsel im Vorstandsvorsitz: Rolf Witte übernimmt und dankt dem scheidenden IJAB-Vorsitzenden Lothar Harles



Neuer IJAB-Vorstand seit Dezember 2019, v.l.: Dr. Herbert Wiedermann (stellvertretender Vorsitzender); Rolf Witte (Vorsitzender von IJAB); Berit Leisten, Ferdinand Rissom und Jochen Rummenhüller (stellvertretende Vorsitzende)

### IJAB-Mitgliederversammlung vom 10. Dezember 2019

Die Klimadiskussion und die damit verknüpfte Frage, wie Mobilität bei internationalem Austausch und Begegnung nachhaltig gestaltet werden kann, bildete das Schwerpunktthema der Mitgliederversammlung von IJAB am 10. Dezember 2019. Vor diesem Hintergrund stellte Prof. Dr. Nikolaus Froitzheim von der Universität Bonn Eckdaten und Erkenntnisse zum Thema „Flugverkehr und Erderwärmung“ vor und Luca Samlidis, Aktivist bei Fridays for Future in Bonn, knüpfte in seinem Beitrag daran. Er stellte angesichts der Tatsache, dass bei internationalen Jugendbegegnungen teilweise weltweite Kontaktwege bewältigt werden müssen, provokativ die Frage „Ist die Klimakrise das Ende des Jugendaustauschs?“. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass sich hier grundsätzliche Fragen auftun, zu denen die Internationale Jugendarbeit gemeinsam Antworten finden muss. IJAB wird dieses Thema auf der Agenda behalten und praktische Konsequenzen diskutieren.

Zur Identifizierung jugendpolitisch relevanter Themen für die internationale Zusammenarbeit bei IJAB präsentierte die Geschäftsstelle einen Vorschlag zur Implementierung eines neuen Verfahrens, um die Zusammenarbeit zwischen den IJAB-Mitgliedern und der Geschäftsstelle zu stärken und internationale Projekte mit den Schwerpunkten der Mitglieder besser zu verzahnen. Die Mitgliederversammlung begrüßte den Vorschlag und beschloss die Einrichtung einer Arbeitsgruppe. Die Arbeitsgruppe wird ab 2020 relevante Themen für zukünftige Prozesse im Rahmen des internationalen thematischen Austauschs identifizieren und entsprechend priorisieren.

Zudem stimmte die Mitgliederversammlung einem Vorschlag zur Einrichtung einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Europäische Union“ zu, um die Zusammenarbeit zwischen der bei IJAB angesiedelten Nationalen Agentur JUGEND für Europa mit den Trägerstrukturen weiterzuentwickeln. Ebenso stimmte die Versammlung den durch die Ansiedlung des EU-Programms Europäisches Solidaritätskorps bei der Nationalen Agentur bei IJAB notwendig gewordenen Änderungen des Vertrags zwischen BMFSFJ und IJAB sowie der Satzung zu.

Weiterhin wählte die IJAB-Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand: Fast alle Ämter wurden neu besetzt, nachdem sich – nach 12-jähriger Amtszeit – der Vorsitzende von IJAB, Lothar Harles, sowie weitere Vorstandsmitglieder nicht wieder zur Wahl stellten. Zum neuen Vorsitzenden wurde Rolf Witte (Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung) gewählt. Als neue stellvertretende Vorsitzende sind zukünftig Berit Leisten (Deutscher Städtetag, Jugendamt Düsseldorf), Ferdinand Rissom (Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund) und Jochen Rummenhüller (Deutscher Bundesjugendring) im Amt. Dr. Herbert Wiedermann (Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden) wurde als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

# Mitglieder

## I. Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe:

1. Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden
  - > Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales  
[www.stmas.bayern.de](http://www.stmas.bayern.de)
  - > Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration  
[www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)

## 2. Kommunale Spitzenverbände auf Bundesebene

- > Deutscher Städtetag  
[www.staedtetag.de](http://www.staedtetag.de)
- > Deutscher Landkreistag  
[www.landkreistag.de](http://www.landkreistag.de)
- > Deutscher Städte- und Gemeindebund  
[www.dstgb.de](http://www.dstgb.de)

## II. Zusammenschlüsse der Träger der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe:

- > Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ  
[www.agj.de](http://www.agj.de)

## III. Jugendverbände:

- > Deutscher Bundesjugendring  
[www.dbjr.de](http://www.dbjr.de)
- > Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) e.V.  
[www.dsj.de](http://www.dsj.de)
- > Ring Politischer Jugend

## IV. Spezifische Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe:

1. Bundeszentrale Träger der kulturellen Jugendbildung
  - > Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.  
[www.bkj.de](http://www.bkj.de)
2. Bundeszentrale Träger der politischen Jugendbildung
  - > Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e.V.  
[www.arbeitundleben.de](http://www.arbeitundleben.de)
  - > Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland  
[www.aksb.de](http://www.aksb.de)
  - > Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.  
[www.adb.de](http://www.adb.de)
  - > Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung  
[www.politische-jugendbildung-et.de](http://www.politische-jugendbildung-et.de)
  - > Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum e.V.  
[www.lernen-im-gruenen.de](http://www.lernen-im-gruenen.de)
3. Bundeszentrale Träger der Jugendsozialarbeit
  - > Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V.  
[www.bagejsa.de](http://www.bagejsa.de)
  - > Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V.  
[www.bagkjs.de](http://www.bagkjs.de)
  - > Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (ÖRT) e.V.  
<https://bagoert.de>

- > Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.  
[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)

## 4. Zentralstellen der Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste

- > Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.  
<https://friedensdienst.de>
- > Arbeitskreis Internationaler Gemeinschaftsdienste in Deutschland e.V.  
[www.arbeitskreis-internationaler-gemeinschaftsdienste.de](http://www.arbeitskreis-internationaler-gemeinschaftsdienste.de)
- > Bundesarbeitsgemeinschaft Internationale Soziale Dienste e.V.  
[www.workcamps.org](http://www.workcamps.org)
- > Internationale Jugendgemeinschaftsdienste Bundesverein e.V.  
[www.ijgd.de](http://www.ijgd.de)

## 5. Bundeszentrale, gemeinnützige Jugendreisedienste

- > Evangelische Kinder- und Jugendreisen – Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V.  
[www.evangelische-jugend.de](http://www.evangelische-jugend.de)
- > Bundesarbeitsgemeinschaft Katholisches Jugendreisen  
<https://bag-katholisches-jugendreisen.de>
- > Reisenetz – Deutscher Fachverband für Jugendreisen e.V.  
[www.reisenetz.org](http://www.reisenetz.org)

## 6. Jugendherbergen und andere gemeinnützige Jugendunterkunftsanbieter

- > Deutsches Jugendherbergswerk – Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e.V.  
[www.jugendherberge.de](http://www.jugendherberge.de)

## 7. Weitere bundeszentrale Träger der Kinder- und Jugendhilfe

- > AJA – Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch gGmbH  
<https://aja-org.de>
- > Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.  
[www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de](http://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de)
- > IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.  
[www.invia-deutschland.de](http://www.invia-deutschland.de)
- > Verband für Interkulturelle Arbeit e.V. (VIA)  
<https://via-bund.de>
- > Verein für internationale Jugendarbeit – Bundesverein e.V.  
[www.vij.de](http://www.vij.de)
- > Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.  
[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)

## Gaststatus:

- > Aupair Society e.V.  
[www.aupair-society.de](http://www.aupair-society.de)
- > Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.  
[www.deutscher-verein.de](http://www.deutscher-verein.de)
- > Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V.  
[www.fjs-ev.de](http://www.fjs-ev.de)

## Vertragspartner:

- > Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

## IJAB in externen Gremien

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Vertretungsfunktionen, die Vorstandsmitglieder und Geschäftsstelle für IJAB im Jahr 2019 wahrgenommen haben:

- > Arbeitsgruppe Inclusion des Nationalen Beirats für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION  
· Ulrike Werner
- > Beirat des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zur gemeinsamen Jugendstrategie der Bundesregierung  
· Lothar Harles
- > Beirat der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke  
· Christiane Reinholz-Asolli
- > Beirat des Modellprojekts „Inklusion im Auslandsengagement“ von Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)  
· Ulrike Werner
- > Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm (ENSA) – Beirat  
· Marie-Luise Dreber
- > European Plattform on Learning Mobility (EPLM)  
· Daniel Poli
- > EPLM/Partnership between the European Commission and the Council of Europe in the field of youth Q! Ambassadors  
· Andrea Bruns/Kerstin Giebel
- > ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency)  
· Daniel Poli (Mitglied im Governing Board, Vice President bis April 2019)
- > Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe (Lenkungsgruppe)  
· Reinhard Schwalbach
- > Forschung und Praxis im Dialog – Internationale Jugendarbeit (Koordinierungsgruppe)  
· Marie-Luise Dreber
- > Handlungsfeldübergreifende Arbeitsgruppe zum Kinder- und Jugendplan des Bundes  
· Marie-Luise Dreber
- > Handlungsfeldspezifische Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit zum Kinder- und Jugendplan des Bundes  
· Marie-Luise Dreber
- > International Youth Work Trainers Guild (IYWT)  
· Kerstin Giebel
- > Koordinierungsgruppe Inklusives Kinder- und Jugendreisen des BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.  
· Ulrike Werner
- > Kreuznacher Beirat (zur Steuerung des bundesweiten Projekts zur Evaluation von Jugendfreizeiten und daraus abgeleiteter Instrumente zur Evaluation von Kinderfreizeiten sowie bi- und multinationalen Jugendbegegnungen)  
· Kerstin Giebel
- > Nationaler Beirat für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps  
· Marie-Luise Dreber
- > Nationales Komitee No Hate Speech Movement Deutschland  
· Kerstin Giebel
- > Referenzgruppe weltwärts Begegnungen – Engagement global (wwB)  
· Kerstin Giebel
- > Unterarbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit der Handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit zum Kinder- und Jugendplan des Bundes  
· Marie-Luise Dreber

### **IJAB hat 2019 folgende bilaterale Gremien fachlich und organisatorisch begleitet:**

- > Deutsch-Griechisches Gremium zur Umsetzung und Entwicklung der Jugendzusammenarbeit  
· Natali Petala-Weber
- > Deutsch-Japanische Regierungsgespräche  
· Claudia Mierzowski
- > Deutsch-Türkischer Fachausschuss zur jugendpolitischen Zusammenarbeit  
· Christiane Reinholz-Asolli



## Finanz- und Personalmanagement

74

### Finanzen

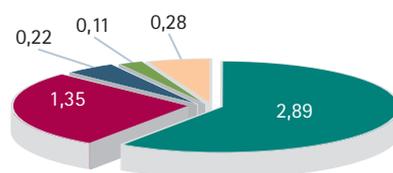
IJAB wird institutionell aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Hinzu kommen projektbezogene Fördermittel des BMFSFJ sowie Zuwendungen der Europäischen Kommission, des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, des Auswärtigen Amtes, der Länder und der Robert Bosch Stiftung.

Das von IJAB umgesetzte Finanzvolumen betrug 2019 insgesamt 4,85 Mio. €, zuzüglich der für die Nationale Agentur JUGEND für Europa bewirtschafteten Mittel für Personal- und Sachausgaben.

Aus diesen Mitteln wurden die institutionellen Aufgaben sowie 42 Projekte finanziert.

Verwendete Mittel 2019  
in Mio. Euro:

- Institutionelle Förderung
- Projektmittel BMFSFJ
- EU-Mittel
- Ländermittel
- Sonstige



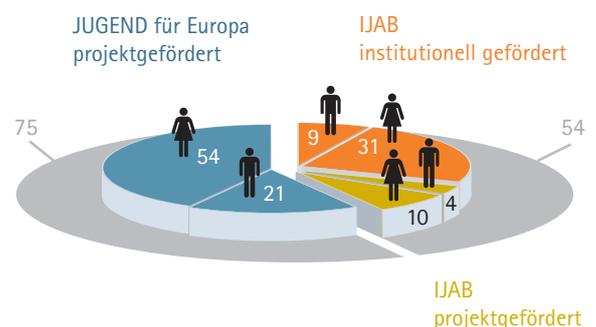
### Personal

Die Zahl der im Jahr 2019 bei IJAB beschäftigten Mitarbeiter/innen betrug 121. Das Team wurde durch 8 Elternzeitvertretungen, Praktikant(inn)en und studentische Hilfskräfte verstärkt. Von den insgesamt 129 IJAB-Beschäftigten befanden sich 40 in einem institutionell geförderten Arbeitsverhältnis, 89 waren projektgefördert. Die Zahl der im Bereich der Nationalen Agentur JUGEND für Europa eingesetzten Mitarbeiter/-innen stieg von 60 auf nunmehr 75 Mitarbeiter/-innen.

Auch 2019 zeigte sich bei allen Personalmaßnahmen die hohe Anziehungskraft von IJAB auf qualifizierte Fachkräfte. Das vielseitig und international ausgerichtete Aufgabenfeld war für die meisten Bewerber(inne)n ein maßgebliches Bewerbungsmotiv.

Der Anteil weiblicher Beschäftigter erreichte mit 74 % erneut ein sehr hohes Niveau.

IJAB-Personalstruktur 2019, von insgesamt 129 Mitarbeiter(inne)n waren:



# Organigramm



75



\* Die Durchführung von Eurodesk im Rahmen des Arbeitsplans der Nationalen Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION obliegt IJAB (s.o.).

# Impressum

## Herausgeber:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit  
der Bundesrepublik Deutschland e.V.  
Godesberger Allee 142-148  
D-53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228-95 06-0  
Fax: +49 (0)228-95 06-199  
E-Mail: [info@ijab.de](mailto:info@ijab.de)  
Internet: [www.ijab.de](http://www.ijab.de)

## Verantwortlich:

Marie-Luise Dreber

## Redaktion:

Susanne Klinzing  
Stephanie Bindzus

## Gestaltung:

blickpunkt.de, Köln

## Druck:

SENER-DRUCK GmbH, Augsburg

## Fotos:

Titel (v.li.n.re.): Bettina Ausserhofer, IJAB | Christian Herrmann, Marcus Gloger; S. 1 (v.li.n.re.): Marcus Gloger, Oliver Volke; S. 4: Marlene Resch; S. 5–7 (li.): IJAB | Christian Herrmann; S. 7 (re.) u. 8: IJAB | Natali Petala-Weber; S. 9 u. 11: IJAB | Elena Neu; S. 10: Tanya RuBack; S. 12, 13 (li.) u. 14 (re.): Dr. Susanne Pacher; S. 13 (re.): IJAB | Annika Gehring; S. 14 (li.): Barbara Wurster; S. 15–16: IJAB | Christiane Reinholz-Asolli; S. 17: CCAB | Sami Essid; S. 18–19 (li.): Marlene Resch; S. 19 (re.): IJAB | Stephanie Bindzus; S. 20: Bettina Ausserhofer; S. 21: Marcus Gloger; S. 22: IJAB | Elena Neu; S. 23–24 (li.): Bettina Ausserhofer; S. 24 (re.): IJAB | Ulrike Werner; S. 25: Austausch macht Schule | Stefan Sämmer; S. 26–27: IJAB | Eurodesk Deutschland; S. 28 (li.): IJAB | Christian Herrmann; S. 28 (re.): Europäische Kommission; S. 29 (li.): Eurodesk EBL; S. 29 (re.): IJAB | Eurodesk Deutschland unter Verwendung von Bildern von Lonely Planet – unsplash.com (oben) und gstockstudio – fotolia (unten); S. 30: IJAB | Bettina Wissing; S. 31: IJAB | Christian Herrmann; S. 33 (li.): IJAB | Christoph Bruners; S. 33 (re.): IJAB | Christian Herrmann; S. 34: Marcus Gloger; S. 35–36: IJAB; S. 37: Marcus Gloger; S. 38: ERYICA | Julia-Maria Linna; S. 39 (li.): IJAB | Reinhard Schwalbach; S. 39 (re.): DE AMBRASSADE | Sofie Iserbyt; S. 40 (oben): David Ausserhofer; S. 40 (unten): macrovector – fotolia; S. 42: IJAB | Svenja Karrenstein; S. 43: IJAB unter Verwendung von Bildern von GoranH – pixabay.com (oben); Gerd Altmann – pixabay.com und Nadine Müller (jeweils unten); S. 44: Youth Partnership | Davide Capecci; S. 45: IJAB | Susanne Klinzing; S. 46, 48–49: Boris Bocheinski; S. 47: Jürgen Ertelt; S. 50 u. 58: Austausch macht Schule | Michal Zak; S. 51: Viacheslav Iakobchuk – AdobeStock; S. 52 (li.): IJAB unter Verwendung von Bildern von arthobbit und agrus – istockphoto.com; S. 52 (re.)–53: IJAB; S. 54 (li.): hanns – fotolia; S. 54 (re.): IJAB | Christian Herrmann; S. 55: IJAB unter Verwendung eines Bildes von Westend61 / Creative / Getty Images; S. 56: Bettina Ausserhofer; S. 57: IJAB | Stephanie Bindzus; S. 59 (li.): IJAB unter Verwendung von Bildern von Andre Hunter – unsplash.com (oben) sowie (v.li.o.n.re.u.) Jugendpresse Deutschland | Steffen Kugler, Sebastian Voortman – Pexels, Engin Akyurt – unsplash.com, IJAB | Christian Herrmann, Priscilla Du Preez – unsplash .com, Susanne Klinzing, Fusion Medical Animation – unsplash, Open Street Maps, IJAB, Bettina Ausserhofer, Westend61 / Creative / Getty Images, A. Lauer; S. 59 (re.): IJAB unter Verwendung von Bildern von A. Lauer (IJAB journal 1/2019) und jtw Spandau/Patryk Witt (IJAB journal 2/2019); S. 60: JUGEND für Europa; S. 62 u. 67: Europahaus Aurich; S. 63–66: JUGEND für Europa; S. 68: Fotostudio Heupel; S. 69: IJAB | Christian Herrmann; S. 70: IJAB | Stephanie Bindzus; S. 71: Marcus Gloger; S. 74 (oben): Gina Sanders – fotolia

Juni 2020

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes institutionell gefördert. Der Jahresbericht ist Bestandteil dieser Förderung.



# IJAB

IJAB ist als Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland seit 1967 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Europäischen Kommission, seiner Mitglieder und anderer Akteure im Bereich Jugend tätig. Aufgabe von IJAB ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit und jugendpolitischen Zusammenarbeit – sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit. Durch die Förderung von internationalem Austausch und Begegnung will IJAB einen Beitrag zu Verständigung, internationaler Bildung und mehr Partizipation leisten sowie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt entgegenwirken. IJAB führt Austauschprogramme zu jugendpolitischen Fragen mit internationalen Partnern durch, unterstützt den Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe und vernetzt hierfür Akteure im In- und Ausland. IJAB informiert und berät Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Verwaltung und bietet Qualifizierung, Fachkräfteaustausch, Arbeitshilfen und Fachpublikationen an. Junge Menschen berät die Fachstelle zu Auslandsaufenthalten und Fördermöglichkeiten.

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend